

**Zeitschrift:** Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen  
**Herausgeber:** Schweizer Verband der Raiffeisenkassen  
**Band:** 44 (1956)  
**Heft:** 5

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

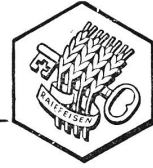
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweiz. Raiffeisenbote

Organ des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen



System Raiffeisen

Erscheint jeden Monat

Gesamtauflage 23 500 Exemplare

Olten, den 17. April 1956

44. Jahrgang — Nr. 5

A. Z. Olten

## Die schweizerische Raiffeisenbewegung im Jahre 1955

Die schweizerische Raiffeisenbewegung blickt auf ein weiteres Jahr ihrer erfolgreichen, steten Aufwärtsentwicklung zurück. Durch ihre grundsatztreue und solide Verwaltung mußten sich die Raiffeisenkassen in jahrzehntelanger Dienstleistung ihre Anerkennung mühsam erarbeiten und gegen viele Vorurteile anstreben. Dank ihrer rückschlagsfreien Entwicklung haben sie heute aber in unserem Lande und seiner Volkswirtschaft eine Position errungen, die Achtung verdient. Schritt für Schritt, nicht in sprunghaftem, sondern gleichmäßigem und ruhigem aber um so festerem und sichererem Anstieg ist die schweizerische Raiffeisenbewegung zu einem bedeutungsvollen Faktor in der Wirtschaft unseres Landvolkes geworden. Die schweizerischen Raiffeisenkassen gewinnen zunehmend an Vertrauen. Diese erfreulichen Beobachtungen lassen sich auch an Hand der Abschlußzahlen pro 1955 machen.

Die Zahl der neugegründeten Darlehenskassen hielt sich bei 16 allerdings unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, der 20 war. Lediglich einmal in der Zeitspanne 1946—1955, im Jahre 1949, sind weniger Kassen gegründet worden, nämlich 11. Im Jahre 1952 betrug die Zahl der Neugründungen ebenfalls 16 und in den andern 8 Jahren mehr. Die Kassenzahl Ende des Jahres 1955 steht auf 1007. Das Jahr 1955 war bekanntlich ein besonderes Jahr in der Geschichte der schweizerischen Raiffeisenbewegung, da am 4. Juni im stattlichen Tessiner Dorf Coldrerio, die tausendste Darlehenskasse der Schweiz gegründet worden war. Die 1007 Darlehenskassen zählten Ende des Berichtsjahres 111 040 Mitglieder. Der Mitgliederbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um 3379; von diesen sind 394 Genossenschaftler der 16 neugegründeten Darlehenskassen und 2975 sind den bestehenden Kassen neu beigetreten. Auch viele alte Kassen haben ihren Mitgliederbestand noch weiter erhöhen können und umfassen oft 90 und mehr Prozent aller als Genossenschaftler in Frage kommenden Personen in ihren Geschäftskreisen. Die Raiffeisenidee dringt immer mehr in die Breite und Tiefe, sie erfaßt immer weitere Kreise der ländlichen Bevölkerung; damit werden auch ihre Strahlungen immer weiter reichen und die Leistungen der Kassen immer größer werden.

Wenn wir feststellen, und wohl mit Recht feststellen, daß die schweizerischen Raiffeisenkassen in zunehmendem Maße an Vertrauen gewinnen, so beweist dies wohl nichts eindrucklicher als die Zunahme der Bilanzsumme. Diese verzeichnet eine Erhöhung um 101,5 Mill. Fr. auf 1386,3 Mill. Fr. Mehr als 100 Mill. Fr. Bilanzzuwachs in einem einzigen Jahre — das ist bisher noch nie erreicht worden — ist für die schweizerische Raiffeisenbewegung ein neuer Höhepunkt. Dieser starke Bilanzzuwachs ist nicht nur eine Folge der Hochkonjunktur und der Geldentwertung, sondern ebenso ein offensichtlicher Beweis dafür, daß das Vertrauen in die schweizerischen Raiffeisenkassen in unserem Landvolke immer stärker und in immer breiterem Ausmaße steigt. Dieser Bilanzzuwachs erscheint noch in einem viel stärkeren Lichte des Vertrauens, wenn wir untersuchen, wie er sich zusammensetzt. Am meisten partizipieren daran die Sparkassa-Einlagen; ihr Nettozuwachs beträgt 74,5 Millionen Franken. Die Konto-Korrent-Guthaben sind um 9,7 Mill. Fr. angestiegen, die Depositen um 2,7 Mill. Fr. und die Obligationsgelder um 6,6 Mill. Fr. Diese

echten Publikumsfelder haben also gesamthaft um 93,5 Mill. Fr. zugenommen. Andere Betriebsmittel der Kassen sind die Vorschüsse bei der Zentralkasse, die aber nur um 3,5 Mill. Fr. auf 21,9 Mill. Fr. zugenommen haben. Daß diese Kreditbeanspruchung regelmäßig nur kurzfristigen und vorübergehenden Charakter hat, beweist ihre Abnahme in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres um 4,4 Mill. Fr. auf 17,5 Mill. Fr. Ende Februar 1956. Die Zunahme um die restlichen rund 5 Mill. Fr. entfällt auf die eigenen Mittel. An dem Gesamtbestand der Betriebsmittel der Raiffeisenkassen sind keine Vorschüsse der AHV, der Pfandbriefzentralen und dergleichen enthalten. Die Raiffeisenkassen sind in ihrer Geschäftstätigkeit also auch im Jahre 1955 dem gesunden Prinzip gefolgt, »nicht über die Verhältnisse zu leben und sich an die futtereigene Basis zu halten«. Sie haben ihre Bilanzen nicht mit großen Geldaufnahmen aufgebläht, nur um Geschäfte um jeden Preis machen zu können. Die schweizerischen Raiffeisenkassen dürfen für sich in Anspruch nehmen, die Weisung und Warnung der obersten Leitung der schweizerischen Nationalbank, die der Präsident des Direktoriums, Prof. Dr. Paul Keller, auch an der diesjährigen Generalversammlung der Bank wieder zum Ausdruck brachte, »in der Kreditgewährung zurückhaltend zu sein«, gut beherzigt zu haben. Dies darf um so mehr hervorgehoben werden, als dies für »Laien im Bankfach« vielleicht weniger selbstverständlich erscheint und als gerade in letzter Zeit der Bauboom in manchen Landgemeinden verhältnismäßig größer ist als in den Großstädten.

Besonders eindrucksvoll und erfreulich ist die Zunahme der Spareinlagen von 74,5 Mill. Fr. Diese Zahl dürfte wohl eine Bestätigung dafür sein, daß im Landvolk erfreulicherweise ein noch recht reger Sparsinn vorhanden ist, und daß man die Vorsorge für die Tage des Alters, der Krankheit und der Not doch nicht allein der Öffentlichkeit überlassen will. Bei dieser Zunahme der Sparkassa-Einlagen bei den Raiffeisenkassen darf allerdings auch erwähnt werden, daß diese den Sparern auch eine möglichst gute Verzinsung geben und so mithelfen, den Sparwillen zu erhöhen. Die Zinsvergütung für die Sparkassa-Einlagen bei den schweizerischen Raiffeisenkassen steht auf etwas mehr als 2,5 % oder nahezu  $\frac{1}{4}$  % über dem Durchschnitt der Verzinsung bei den Kantonalbanken. Die schweizerischen Raiffeisenkassen vergüten ihren Einlegern auf die rund 880 Mill. Fr. Sparkassaguthaben also einen Mehrzins von rund 2 Mill. Fr. Die Zahl der ausgegebenen Sparhefte hat um 17 027 auf 482 306 zugenommen.

Für die neu zugeflossenen Gelder hatten die Raiffeisenkassen in ihren ländlichen Geschäftsbezirken reichlich Verwendungsmöglichkeiten. Unter den Aktiven weisen die Hypothekaranlagen die größte Zunahme auf. Sie stiegen um 72,3 Mill. Fr. auf 894,4 Mill. Fr. Die Forderungen gegenüber den Konto-Korrent-Schuldnern nahmen um 7,8 Mill. Fr. auf 100,8 Mill. Fr. zu, die Vorschüsse an die Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Korporationen um 6,7 Mill. Fr. auf 77,2 Mill. Fr. und die gewöhnlichen Darlehen mit Deckung um 4,9 Mill. Fr. auf 58,2 Mill. Fr. Der Nettozuwachs der in Darlehen und Krediten im Berichtsjahre neu ausgeliehenen Gelder beziffert sich somit auf 91,7 Mill. Fr.

Die Darlehenskassen haben also wohl einen beträchtlichen Teil der ihnen neu zugeflossenen Gelder zu Darlehens- und Kreditgewährungen verwenden können, daneben aber doch



auch ihre liquiden Mittel stark erhöht. Die Kassabestände und Postcheckguthaben sind nun 1,5 Mill. Fr. höher ausgewiesen als im Vorjahre, und die Guthaben beim Verband stiegen um 6,1 Mill. Fr. auf 210,9 Mill. Fr. Damit kann die Liquidität gesamthaft als eine recht gute bezeichnet werden, und es macht die schweizerische Raiffeisenbewegung auch in dieser Hinsicht gute Figur.

Die Zahl der Kassengebäude hat im Berichtsjahre eine Vermehrung um 4 auf 57 erfahren. Diese stehen mit 3,861 Mill. Fr. in der Bilanz. Die sonstigen Aktiven betragen 13,312 Mill. Fr., darunter der Posten »ausstehende Zinsen« 3,240 Mill. Fr. Eine große Zahl von Kassen haben keinen Franken ausstehende Zinsen auszuweisen.

Recht beachtenswert in der Entwicklung der Aktivseite ist die Feststellung, die gemacht werden kann, daß insbesondere auch die verschiedenen Formen der Klein- und Betriebskredite, auch der Konsumkredit recht erhebliche Zunahmen verzeichnen. In dieser Geschäftssparte liegt ja eine der wichtigsten Aufgaben der örtlichen Darlehenskassen, zeigt doch die Erfahrung, daß gerade in der Zeit der Hochkonjunktur der Klein- und Konsumkreditbedarf ebenfalls größer wird und sind doch zur vorteilhaften Befriedigung dieser Kreditart, welche besondere Anforderungen an die Personen- und Ortskenntnisse stellt, die Raiffeisenkassen in besonderer Weise geeignet. Und wenn wir noch beifügen können, daß bereits rund 200 Darlehenskassen auch diese Kredite zu den vorteilhaften Bedingungen der erstrangigen Hypotheken tätigen, so scheint es eine beachtenswerte Leistungsfähigkeit dieser Darlehenskassen, die durch sparsame Verwaltung auch von allen andern Schwesterkassen angestrebt wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist die Aktivzinseinnahmen um rund 3 Mill. Fr. höher aus als im Vorjahre; sie beziffern sich auf 42,310 Mill. Fr. Dazu kommen noch 135 000 Fr. diverse Einnahmen, so daß die gesamten Einnahmen 42,446 Mill. Fr. betragen. An Passivzinsen haben die Darlehenskassen 23,517 Mill. Fr. bezahlt und für die Verzinsung der Geschäftsanteile netto Fr. 361 049.65 ausgegeben, was einer Bruttoverzinsung von 4,6 % entspricht. Die vermittelten Abgaben, die von unseren Kassen an den Zinsen verrechnet werden und an die eidgenössische Steuerverwaltung nach Bern abgeliefert werden müssen, beziffern sich auf die Summe von 8,077 Mill. Fr. Es sind dies nahezu 600 000 Fr. mehr als im Vorjahre. Die eigenen Steuern der Kassen für Bund, Kanton und Gemeinde sind um rund 100 000 auf 1 071 587 Fr. zurückgegangen, weil die meisten Kassen die Wehrsteuern im Jahre 1954 für zwei Jahre bezahlt hatten. Die Entschädigungen an die Kassiere sind um 166 000 Fr. größer als im Vorjahre und beziffern sich auf 2,488 Mill. Fr. Die übrigen Unkosten sind auf 2,153 Mill. Fr. angestiegen, und für Abschreibungen auf Kassengebäuden, an Mobilien, Gründungskosten wurden 286 060 Fr. benötigt. Es verblieb so den Kassen ein um 460 000 Fr. höherer Reinertrag von Fr. 4 489 448.17, der die Reserve auf 61,414 Mill. Fr. erhöht. Der Reinertrag vermochte also nicht nur mit der bilanzmäßigen Entwicklung der Kassen Schritt zu halten, sondern ist sogar noch leicht verbessert ausgewiesen als im Vorjahre. Die Reserven machen zusammen mit den 11,220 Mill. Fr. Genossenschaftsanteilen der Kassamitglieder 72,634 Mill. Fr. eigene Mittel aus; das sind 5,6 % der Verbindlichkeiten.

Wert und Bedeutung einer Bewegung aber liegen nicht nur in ihren Abschlußzahlen, so sehr diese auch alle, die in der Bewegung tätig sind und mit ihr zusammenarbeiten, freuen werden und auch freuen dürfen. Ebenso wichtig wie diese Zahlen aber ist der Geist und ist die Idee, welche in dieser Bewegung wirksam sein müssen. Alle unsere Beobachtungen bei Kassaversammlungen und Unterverbandstagungen, wie auch bei der Überwachung der Tätigkeit der einzelnen unserem Verbands angeschlossenen Institute, lassen darauf schließen, daß auch diese Seite der Bilanz sich sehr aktiv präsentiert.

Wir möchten unseren erfreulich gestimmten Bericht über die Abschlußzahlen der schweizerischen Raiffeisenkassen im Jahre 1955 nicht schließen ohne ein Wort des Dankes, und zwar des wohlverdienten Dankes an alle die vielen tausend Männer,

die uneigennützig und ehrenamtlich das ganze Jahr ihre Kräfte in den Dienst ihrer Ortskasse und damit unserer Bewegung gestellt haben, insbesondere aber ein Wort des Dankes und der Anerkennung an die Herren Kassiere, die ihre Jahresabschlußarbeiten fristgerecht beendet und uns die Jahresrechnung termingemäß eingeschickt haben. Von den über 1000 Kassen hatten uns bis zum 1. März bereits mehr als 950 Kassiere die Jahresrechnung zugestellt, und wenige Tage später hatten wir die letzten Jahresrechnungen bekommen. Mit so eifrigen und pflichtbewußten Mitarbeitern ist es eine Freude und leicht, die Bewegung jugendfrisch und entwicklungskräftig, gesund und stark zu halten.

Dr. A. E.

## Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage

Zu Beginn des vergangenen Monats März hat in Moskau wieder einmal ein großer Kongreß der kommunistischen Partei Rußlands stattgefunden, dessen Verlauf und Ergebnisse die Welt aufhorchen ließ. In stundenlangen Reden durch die Machthaber des Regimes wurde dem Volk vor Augen geführt, welche Erfolge erzielt wurden, welches Programm auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete verfolgt und welche Ziele erreicht werden sollen. Beschlüsse waren nicht zu fassen und eine Diskussion und freie Aussprache fanden kaum statt; das machen die Machthaber »unter sich« und im kleinen Kreise selbst aus und das nennen die Herren »Volks-Demokratie«. Das hervorstechende, ja geradezu weltgeschichtliche Ereignis aber war und ist die Abkehr von Stalin, der jahrelang als unfehlbarer Halb-gott gepriesen und vor dem eine halbe Welt auf die Knie gezwungen worden war, und wie der gleiche Mann jetzt, 2 Jahre nach seinem Tod, als Henker, Massenmörder und Wahnsinniger bezeichnet wird.

Welches die Hintergründe dieses Frontwechsels waren, ist heute noch nicht erkennbar. Er hat jedenfalls in weiten Kreisen eifriges Rätselraten und große Verwirrung verursacht. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Machthaber des Kreml diese Abkehr von Stalin zum Ausgangspunkt neuer politischer Unternehmen und Offensiven nehmen werden, die den Boden für neue Beziehungen und Gespräche vorbereiten sollen. Die Besuche russischer Staatsmänner in verschiedensten Teilen der Welt sind auch ein offensichtliches Zeichen hierfür. Da die Entwicklungen auf wirtschaftlichem Gebiete hiervon stark berührt werden, wollten wir nicht unterlassen, zu Beginn unserer Wirtschafts-Chronik auch diese Ereignisse, die gegenwärtig im Brennpunkt der Diskussion stehen, kurz zu erwähnen.

Bezüglich der inländischen Probleme stehen zur Zeit Preis- und Lohnfragen im Vordergrund. In Kreisen von Industrie, Handel und Gewerbe, aber auch beim öffentlichen Personal von Bund und Kantonen ist geradezu eine Welle von Lohn- und Gehaltsbegehren im Fluß. Dabei handelt es sich im Gegensatz zu früher nicht um den Ausgleich der Teuerung, sondern oft um Forderungen nach Reallohnverbesserungen, mit andern Worten, um den Wunsch nach einem höheren Anteil am allgemeinen Wirtschaftsertrag und an der Konjunktur. Es ist verständlich, daß diese Entwicklung auch auf die Preise nicht ohne Einfluß bleiben wird und daß daher auch diese Seite neuerdings in Bewegung gerät. Nach zähen Verhandlungen zwischen dem schweizerischen Baumeisterverband und den beteiligten Gewerkschaften sind auf den 1. April auch neue Vereinbarungen für das Baugewerbe in Kraft getreten, die eine allgemeine Erhöhung der Löhne in diesem Gewerbe und damit natürlich auch eine Erhöhung der Baukosten bringen werden. So sehr den Beteiligten diese Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse zu gönnen ist, so sehr mag man es bedauern, wenn durch diese Entwicklung die seit Jahren mit gutem Erfolg verteidigte Preis-Stabilität und damit die Erhaltung der Kaufkraft unserer Währung, und schließlich unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten gefährdet wird. Wenn nach der Erhöhung der Löhne auch die Preise im gleichen Verhältnis wieder ansteigen, hat schlußendlich niemand einen Nutzen aus der Bewegung.

# Einladung

an alle Verbands-Genossenschaften zur

## 53. ordentl. Delegierten-Versammlung des Verbandes schweiz. Darlehenskassen in Luzern

Montag, den 7. Mai 1956, im Kunsthaus (beim Bahnhof)

Beginn punkt 09.00 Uhr

Saal-Öffnung 08.15 Uhr.

### Tagesordnung :

1. Eröffnung durch den Verbandspräsidenten . . . . . Nationalrat Dr. Eugster
2. Bestimmung von 4 Stimmzählern
3. Bericht über das Revisionswesen sowie über die Tätigkeit und den Stand der angeschlossenen Darlehenskassen . . . . . Direktor Egger
4. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz mit Bericht über die Tätigkeit der Zentralkasse pro 1955 . . . . . Direktor Schwager
5. Bericht und Anträge des Aufsichtsrates . . . . . Nationalrat Müller
6. Beschlußfassung über die Bilanz der Zentralkasse per 31. Dezember 1955 und über die Gewinn-Verteilung
7. Statutarische Gesamt-Erneuerungswahlen für 4 Jahre:
  - a) von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates und dessen Präsidenten
  - b) von 5 Mitgliedern des Aufsichtsrates und dessen Präsidenten
8. Allgemeine Umfrage

Delegations-Recht nach Art. 11 der Verbands-Statuten: Jede Kasse hat das Recht zur Entsendung von 2 stimmberechtigten Delegierten bis zu 100 Mitgliedern und dazu einen weiteren Vertreter für jedes angebrochene Hundert, im Maximum 5 Vertreter. Jeder Delegierte hat eine Stimme.

St. Gallen, den 6. April 1956

Namens des Verwaltungsrates:  
Der Präsident: Dr. G. Eugster.

Beschäftigung und Produktion stehen indessen weiterhin auf hohem Niveau. Ausweis dafür ist insbesondere auch die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte, die nach den jüngsten statistischen Angaben eine Indexziffer von 119,8 erreichte, wenn 1949 mit 100 angenommen wird. Sie war damit um 4,4 % höher als Ende 1954. Es wird dabei immer deutlicher erkennbar, daß einer weiteren Expansion und Ausdehnung Grenzen gesetzt sind und daß die dazu notwendigen Arbeitskräfte nicht mehr zur Verfügung stehen; wir sind, speziell was die industrielle Konjunktur anbelangt, an einer Grenze angelangt. Unter diesen Umständen ist es auch nicht überraschend, wenn gemeldet wird, daß im Jahre 1955 die Zahl der bewilligten Überstunden in den dem Fabrikgesetz unterstellten Betrieben nochmals um 22,5 % zugenommen hat, daß trotzdem aber viele Industriezweige immer längere Lieferfristen in Anspruch nehmen müssen.

Besonders angespannt waren zeitweise die Verhältnisse im Baugewerbe. Das wird erklärlich, wenn man einen Blick auf die Bautätigkeit im Jahre 1955 wirft. Im Jahre 1954 sind in den von der Baustatistik erfaßten 462 Gemeinden rund 29 000 Neubauwohnungen erstellt worden, was für alle bisherigen Erhebungen in dieser Branche einen Rekord bedeutete. Im Jahre 1955 aber ist diese Ziffer nochmals um 7,7 % überschritten worden, sind doch im vergangenen Jahre nicht weniger als 31 330 neue Wohnungen erstellt worden. Die Zahl der im Jahre 1955 baubewilligten Wohnungen hat dagegen im Vergleich zu 1954 eine leichte Abschwächung um 1,7 % erfahren, bezifferte sich aber doch noch auf mehr als 40 000. Wenn auch normalerweise nicht alle bewilligten Bauvorhaben wirklich ausgeführt werden, kann doch aus diesen Ziffern geschlossen werden, daß das Baugewerbe auch im laufenden Jahre wieder bis zur Grenze seiner Kapazität beansprucht sein wird.

Bereits im letzten Berichte haben wir kurz darauf hingewiesen, daß die Bilanzsumme aller schweiz. Raiffeisenkassen im Jahre 1955 um über 100 Millionen oder 7,9 % zugenommen hat und daß diese erfreuliche Zunahme fast ausschließlich auf die Zunahme der Publikums-Einlagen zurückzuführen ist. Es wird recht interessant sein, die bilanzmäßige Entwicklung aller schweiz. Geldinstitute zu beurteilen, wenn einmal zusammenfassende Ergebnisse vorliegen werden. Für heute möchten wir darauf hinweisen, daß die Bilanzsumme aller Kantonalbanken im Jahre 1955 um 977 Millionen auf 13,7 Milliarden oder um 7,7 % angestiegen ist. Dabei ist aber sehr bemerkenswert, daß die aufgenommenen Vorschüsse bei der Pfandbriefzentrale einerseits und beim AHV-Fonds andererseits um zusammen 268 Millionen gestiegen sind. Im Gegensatz zu den Raiffeisenkassen ist also die Bilanzzunahme in erheblichem Umfange durch die Aufnahme langfristiger Vorschüsse mitbewirkt worden.

Vom Geld- und Kapitalmarkt ist zu melden, daß gegenwärtig wieder eine rege Emissions-Tätigkeit herrscht. Wir haben bereits früher die Anleihe eines italienischen Zement-Konzerns erwähnt, gefolgt von solchen für die Kraftwerke Mauvoisin und Lienne. Die Schweiz. Bodenkreditanstalt brachte kürzlich eine Konversionsanleihe von 8 Millionen zum Zinssatz von 3 % mit einer Laufzeit von 15 Jahren zur Ausgabe, die aber nicht voll gezeichnet wurde; und einzelne der oben erwähnten Emissionen hatten zwar einen scheinbar guten Erfolg, doch waren deren Titel kurz nachher unter den Emissionsbedingungen angeboten. Wir sehen daraus, daß die Aufnahme-fähigkeit und -willigkeit des Marktes nicht überschätzt werden darf. Zur Zeit liegt eine 3 % Anleihe des Kantons Tessin zur Zeichnung auf und demnächst folgen eine solche der Elektr.-Gesellschaft Aare-Tessin und vor allem die Große Emission der Eidgenossenschaft, zwecks Erneuerung der vom

Bund auf den 1. Mai gekündigten  $3\frac{1}{2}$  % Anleihe vom Mai 1944. Auch weitere Auslands-Emissionen sind angekündigt. Der Markt resp. die flüssigen Mittel sind für Anleihens-Zwecke gegenwärtig lebhaft beansprucht, und die Bedingungen neuer Anleihen müssen der doch etwas veränderten Marktlage angepaßt werden, um Erfolg zu haben. Bei der heutigen Marktlage dürfen 3 % für erstklassige, öffentliche Inlandschuldner (Bund, Kantone etc.) als normal bezeichnet werden, während privatwirtschaftliche Geldnehmer (Kraftwerke etc.) einen Ertrag von ca.  $3\frac{1}{4}$  % offerieren müssen, wenn sie Erfolg haben wollen.

Die bereits an der Börse kotierten Obligationen früherer Anleihen hatten in letzter Zeit eher leichte Kurs-Rückgänge zu verzeichnen, so daß sich die Rendite leicht zu heben vermochte und sich wieder 3 % nähert, nachdem sie vor einigen Wochen vorübergehend auf etwa 2,90 % gesunken war. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß die starke Emissions-Tätigkeit, aber auch die sehr lebhaftige Bautätigkeit, in nächster Zeit das Angebot flüssiger Mittel trotz andauernd intensiver Sparkapital-Bildung glatt aufnehmen und beanspruchen werden, daß daher ein neuer Zinsdruck in unmittelbarer Zukunft kaum zu erwarten sein wird. Der ruhige Gleichgewichtszustand auf etwas erhöhter Basis scheint sich zu erhalten. — Der Mittelzufluß bei der großen Mehrheit der Raiffeisenkassen zu den bisherigen, den Einlegern möglichst entgegenkommenden Sätzen war und ist ein recht befriedigender. Änderungen auf der Einlegerseite drängen sich nicht auf und für Obligationen-Anlagen sollte der Satz von  $3\frac{1}{4}$  % doch wieder mehr zur Ausnahme werden. Diese Politik schafft auch die Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung der bisherigen, mäßigen Schuldnerzinssätze. J. E.

### Einige Zahlen

über den schwindenden Anteil der Selbständigerwerbenden an unserem Volksbestande, die, wenn auch nicht gerade zum Aufsehen, so doch zu ernstlichem Nachdenken mahnen über die volkswirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen dieser Entwicklung. Über die Bevölkerungs-Entwicklung unseres Landes und die Zahl der Berufstätigen orientieren folgende Zahlen:

Jahr	Einwohnerzahl	davon Berufstätige
1888	2 917 754	1 304 834
1910	3 753 293	1 783 195
1920	3 880 320	1 871 725
1930	4 066 400	1 942 626
1941	4 265 703	1 992 487
1950	4 714 992	2 155 656

Die Berufstätigen zerfallen in vier Gruppen, welche in diesen Jahren folgende Entwicklung genommen haben:

Jahr	Selbständige	Mitarbeitende Familienglieder	Angestellte Arbeiter	Hausangestellte
1888	398 050	168 544	658 752	79 488
1910	460 888	203 029	1 029 673	89 605
1920	439 859	201 099	1 137 889	92 878
1930	428 650	158 651	1 244 112	111 213
1941	420 910	150 805	1 329 712	91 060
1950	408 889	130 976	1 526 336	89 455

Trotz der Bevölkerungszunahme innert 72 Jahren um rund 62 % ist die Zahl der Selbständigerwerbenden nicht nur im Anteil am gesamten Volksbestand, sondern auch absolut zurückgegangen, wenigstens seit dem Jahre 1910, in welchem dieser Berufsstand seinen Rekordbestand aufwies. Der prozentuale Anteil der Selbständigerwerbenden am Volksganzen hat seit dem Jahre 1888 folgende Entwicklung genommen:

1888	13,6 %
1910	12,3 %
1920	11,3 %
1930	10,6 %
1941	9,9 %
1950	8,7 %

Die »Schweizerische Gewerbe-Zeitung«, Nr. 10, der wir diese Zahlen entnommen haben, schreibt zu dieser Entwicklung in

der gesellschaftlichen Gliederung unseres Volkes: »Galt einst und gilt heute nicht minder ein großer Harst von selbstverantwortlichen Wirtschaftlern als das Zeichen einer gesunden Wirtschaft, aber auch eines gesunden Volkskörpers und als solide Trappfeiler des demokratischen Staatswesens, mag es nicht unbedenklich stimmen, daß gerade diese Volksgruppe der Selbständigerwerbenden im Schwinden begriffen ist. Mit ihrer Zahl wächst oder verflüchtigt sich das Verständnis in der Öffentlichkeit für die wirtschaftlichen Funktionen des Unternehmers, des kleinen nicht weniger als des großen, seiner Aufgabe im Rahmen der Volkswirtschaft, der Versorgung mit Gütern und Leistungen aller Art, der Verteilung der Produktion auf die Verbraucher. Die heute waltende öffentliche Diskussion zeigt diesen Funktionen gegenüber wenig Verständnis, was teilweise eine Konjunkturerscheinung sein mag, zu einem Teil aber darauf zurückzuführen ist, daß die Gruppe der Selbständigen immer mehr eine Minderheit geworden ist, die es zusehends schwerer hat, für sich Einsicht und Verständnis zu gewinnen.«

Wenn die 408 889 im Jahre 1950 als Selbständigerwerbende gezählten Personen in die verschiedenen Berufskategorien unterteilt werden, so sind darin 171 312 in der Landwirtschaft Tätige mitgezählt. In Industrie, Handel und Gewerbe sind 205 180 Selbständigerwerbende. Diese haben also nur mehr einen Anteil von 4,4 % unserer Wohnbevölkerung und 9,5 % der Berufstätigen. Andererseits aber kommt gerade dieser Minderheit eine besonders große Verantwortung für den Gang der Wirtschaft und damit auch für das materielle Wohl der stets zunehmenden Zahl der Unselbständigerwerbenden zu. Diese ungleichen Größenordnungen dürfen bei der Bewertung der Zahlen sicherlich nicht außer Acht gelassen werden. —a—

### Zerfallende Gebäude im Berggebiet

(Korr.) Die schweizerische Landwirtschaft leidet ganz allgemein unter einem hohen Gebäudekapital. Leider ist das Mißverhältnis zwischen den wirtschaftlichen Erwerbsverhältnissen in der Landwirtschaft zu den Baukosten nicht dazu angehtan, hier Erleichterungen zu bringen. Im Gegenteil droht gerade von der Bauseite her dem Bauernstand eine zunehmende Belastung. Das Baukostenproblem ist schon für die Landwirtschaft im Mittelland seit Jahren ein schweres Sorgenkind. Wie viel mehr müssen die Bergbauern darunter leiden, die noch weniger verdienen und noch mehr Gebäude zu unterhalten haben! Bei ihnen finden wir Gebäude im Tale auf dem Talgut. Dann kommen solche auf dem Maiensäß und endlich sind die Alpengebäude in Betracht zu ziehen. Die oft herrschende, arge Bodenparzellierung vermehrt oft die Zahl der Stadel und Scheunen über das normale Maß hinaus. Dazu kommen die verzwickten Eigentumsverhältnisse, welche wir im Berggebiet sehr häufig noch antreffen, sowohl bei den Wohnhäusern, wie bei den Scheunen und Heustadeln. Muß man sich da verwundern, wenn das Problem der bäuerlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude speziell im Berg- und Alpengebiet sehr heikel und komplexer Natur ist und einer gründlichen Sanierung große Schwierigkeiten bietet?

Wer in den Bergtälern Umschau hält und die Verhältnisse näher studiert, wird mit Schrecken einen starken Zerfall zahlreicher Bauten feststellen. In abgelegenen Tälern und am Rande der menschlichen Besiedelungen finden wir sogar zahlreiche alte Bauernhäuser und Scheunen, die dem regelrechten Zerfall anheim gefallen sind und nicht mehr bewohnt und benützt werden. Die menschlichen Siedlungen drängen nach dem Verkehr und den Tälern.

Die unbewohnten ehemaligen bäuerlichen Wohnstätten bilden traurige Zeugen der sich vollziehenden Entvölkerung. Doch auch in den noch bewohnten Gebieten macht sich sehr oft eine starke Baufälligkeit der vorhandenen Wohn- und Ökonomiegebäude bemerkbar. Es fehlt den Bauernfamilien das Geld zur Instandstellung der Gebäude. Und erst recht fehlt ihnen das Geld zur hygienischen Verbesserung der Wohnungen und Ställe. Hier ergeben sich für die Allgemeinheit wichtige Auf-



gaben sozialer Natur. Man kann sicher sagen, daß wir nicht bloß ein soziales Wohnungsproblem in den Städten kennen, sondern namentlich auch im Berggebiet, ja selbst in kleinbäuerlichen Verhältnissen des Flachlandes. Im Berggebiet werden Bundesbeiträge eingesetzt, um hier die Not zu lindern. Im Flachland sind es vor allem die Beiträge der öffentlichen Hand an Stallsanierungen, sowie an die Aufwendungen für Dienstbotenwohnungen, welche in den letzten Jahren viel Erleichterungen gebracht haben. Doch stellten diese Aufwendungen bisher mehr nur einen Tropfen Wasser auf einen heißen Stein dar. Selbsthilfe der bäuerlichen Bevölkerung und der Allgemeinheit müssen in Zukunft sicher noch großzügiger an die Sanierung des Wohnproblems im Berggebiet herangehen. Die Bergbewohner allein können diese Aufgabe nicht lösen, aber sie können aus eigener Kraft sehr wesentlich dazu beitragen, wenn die Sache von Grund auf richtig geplant und organisiert würde. Finanzielle Unterstützungen durch den Bund, die Kantone und Gemeinden und namentlich auch durch gemeinnützige Organisationen und dergleichen sind in den meisten Fällen unentbehrlich. Wenn man bedenkt, welche hohen Summen schon für die Wohnsanierung in den Städten und für neue Wohnungen durch die öffentliche Hand ausgegeben worden sind, dann darf ein vermehrter Einsatz für das Berggebiet sicher verantwortet werden. In gewissem Sinne geht es hier auch um den Familienschutz und um die Volksgesundheit.

Sehr oft muß beobachtet werden, daß den Bergbewohnern die Initiative fehlt, um sich an solche große und schwere Aufgaben zu machen. Allein schon der Umstand, daß man ihnen einen Weg aufzeigt, um vorwärts zu kommen und hier praktische Arbeit zu leisten, erweist sich als Wohltat. Da die Ferienwohnungen von Jahr zu Jahr gesuchter werden, darf das Problem der Wohnungssanierung im Berggebiet nicht zuletzt von diesem Gesichtswinkel betrachtet werden. Man würde damit den Bergbewohnern selber, aber auch Unterländer Familien, die ihr<sup>s</sup> Ferien in den Bergen zubringen möchten, einen Dienst erweisen. Viele wünschen in einfachen, gesunden Wohnungen ihre Ferien zu verbringen und wären für diesbezügliche, vermehrte Möglichkeiten sehr dankbar.

## Die Beweiskraft der Buchhaltung im Steuereinschätzungsverfahren

(Aus dem Bundesgericht)

Die neuen Steuergesetze schreiben regelmäßig vor, daß der im Handelsregister eingetragene, also zur Buchführung verpflichtete Steuerpflichtige seiner Steuererklärung einen Auszug aus seiner Buchhaltung beizufügen und auf Verlangen der Einschätzungsbehörde seine Bücher vorzulegen hat (vgl. z. B. Artikel 87 WSTB). Vielfach besteht nun bei den Steuerpflichtigen die irrige Auffassung, daß die Einschätzungsbehörde ohne weiteres verpflichtet sei, auf eine formell richtig geführte Buchhaltung abzustellen. Diese Auffassung widerlegt in zutreffender Weise Keßler in seinem Buch über Steuereinschätzungsverfahren, S. 19 ff., der auch auf einen Entscheid der Oberrekurskommission des Kantons Zürich vom Jahre 1928 verweist. Richtig ist allerdings, daß die Einschätzungsbehörde von der in technischer Beziehung nicht zu beanstandenden Buchführung nicht nach Willkür, sondern nur aus objektiven Gründen abweichen darf.

Hierüber gibt ein Entscheid der Rekurskommission des Kantons Aargau vom 20. September 1949 (Aarg. Gerichts- und Verwaltungsentscheide 1950, S. 323) näheren Aufschluß. Die Ergebnisse der Buchhaltung können namentlich dann in Zweifel gezogen werden, wenn sie von den sog. Erfahrungszahlen der betr. Branche (hier einer Konditorei) in auffälliger Weise abweichen, ohne daß hierfür eine schlüssige Erklärung gegeben werden könnte. Eine Buchhaltung erscheint insbesondere dann als nicht unbedingt zuverlässig, wenn in dem betr. Geschäft eine Registrierkasse gehalten wird, der Einschätzungsbehörde jedoch die Registrierstreifen vom Steuerpflichtigen nicht vorgelegt werden können oder wollen. Es besteht alsdann die Möglichkeit, daß die Einnahmen von der Buchhaltung nicht in vollem Umfang erfaßt worden sind.

Auf ähnlichen Erwägungen beruhte ein Entscheid der Rekurskommission des Kantons Freiburg vom 2. September 1955. Der Schuhhändler X hatte für das Jahr 1953 einen Reingewinn von

Fr. 1800.— deklariert, den jedoch die Einschätzungsbehörde und mit ihr die Rekurskommission auf Fr. 5000.— erhöhten. Sie gingen von der Auffassung aus, daß ein solch niedriger Gewinn, wenn er auch durch die Buchhaltung anscheinend belegt ist, nicht anerkannt werden könne, weil er mit den Erfahrungszahlen der Branche in allzu offensichtlichem Widerspruch stehe.

Der Steuerpflichtige legte hiegegen beim Bundesgericht, gestützt auf Art. 4 BV, staatsrechtlichen Rekurs ein. Er machte geltend, daß er in dem für die Steuereinschätzung maßgebenden Jahr durch Krankheit in seiner Erwerbstätigkeit behindert worden sei. Das Bundesgericht wies jedoch den Rekurs ab, mit der Begründung, daß der Beschwerdeführer diese Behauptung vor den kantonalen Steuerbehörden nicht aufgestellt habe und daher im Beschwerdeverfahren vor Bundesgericht damit nicht gehört werden könne. Im übrigen sei es nach ständiger Praxis des Bundesgerichtes den Steuerbehörden gestattet, eine Einschätzung nach Erfahrungszahlen vorzunehmen, wenn die Ergebnisse der Buchhaltung damit allzu sehr im Widerspruch stehen und für diese Tatsache keine Begründung gegeben werden könne (Urteil vom 2. Dezember 1955).

## Stimmen zur Wohnungsmarktlage

Mehrere in letzter Zeit erschienene *B a n k b e r i c h t e* pro 1955 enthalten aufschlußreiche Ausführungen über die Entwicklung der Wohnungsmarktverhältnisse in verschiedenen Landesgegenden. Wie schon die Ergebnisse der jüngsten amtlichen Leerwohnungszählung erkennen ließen, geht auch aus den von verschiedenen Kreditinstituten gemachten Beobachtungen hervor, daß die Wohnungsmarktverhältnisse sich zusehends weiter differenzieren und somit das Bedürfnis nach Aufrechterhaltung der staatlichen Mietenkontrolle kein allgemeines mehr ist, sondern von Landesgegend zu Landesgegend erheblich variiert. Im einzelnen wird u. a. ausgeführt im:

Geschäftsbericht der Gewerbekasse Baden:

»Die Hochkonjunktur im Baugewerbe hat unvermindert angehalten, mit dem Erfolg, daß nun im engeren Geschäftskreis der Bank zur Zeit ein angemessener Leerwohnungsstand an Neuwohnungen vorhanden ist. Das erhöhte Angebot wirkt sich deshalb auch bereits preisregulierend aus. Die Aufrechterhaltung der Preiskontrolle kann daher für unsere Region nicht mehr begründet werden. Der Mietpreisstop hat überdies in ungerechtfertigter Weise die Anpassung der Nominalbeträge des in den Häusern investierten Kapitals an die Geldentwertung verhindert und vielfach auch verunmöglicht, daß die Hauseigentümer bei den erhöhten Baupreisen den Objekten den erforderlichen Unterhalt angedeihen ließen.«

Rechenschaftsbericht der Basler Kantonalbank:

»Die Produktion von Wohnungen bringt mit jedem Jahr steigende Zahlen, so daß eine allmähliche Abtragung des in der Kriegszeit entstandenen Mankos erwartet werden darf. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß der bestehende Wohnungsmangel zum Teil durch die weniger intensive Beanspruchung der Mietobjekte in Altbauten im Vergleich zur Wohndichte vor dem Kriege verursacht ist. Diese Tendenz wird noch verstärkt durch eine Vermehrung der Einzelhaushaltungen. Nachdem der Wohnungsmangel heute vor allem noch in den großen Bevölkerungszentren besteht, während in verschiedenen Gemeinden schon ein genügender Wohnungsvorrat vorhanden ist, kann bei einer weiteren Aufblähung der Wohnbautätigkeit bald mit einem genügenden Leerwohnungsbestand gerechnet werden. Es ist auch schon hie und da zu beobachten, daß Bauprojekte nicht allein mit Rücksicht auf den Bedarf an Wohnungen verwirklicht, sondern zum Zwecke der Beschäftigung eines in der nun seit langen Jahren dauernden Hochkonjunktur immer mehr ausgedehnten Produktionsapparates realisiert werden. Bei der Finanzierung von Wohnbauprojekten wird man daher vermehrt eine Auslese unter dem Gesichtspunkt zu treffen haben, ob ein Bedarf an den geplanten Wohnungen besteht. Es kann bereits festgestellt werden, daß sich außerhalb der Stadtgrenzen eine Sättigung der Vorortsgemeinden mit teuren Neubauwohnungen abzeichnet und in der Stadt die Vermietung solcher Objekte schwieriger geworden ist.«

Die St. Gallische Kreditanstalt stellt in ihrem Geschäftsbericht bezüglich der Wohnungsmarktlage in St. Gallen u. a. fest:

»Die Zahl der neuerstellten oder eingebauten Wohnungen belief sich auf 569 gegen 520 im Vorjahr. Da mehr als 200 Wohnungen durch Abbruch in Wegfall kamen, war der effektive Zuwachs bescheidener, doch übertraf er die Steigerung der Zahl der hier ansässigen Familien. Für die letzten fünf Jahre zeigt die Statistik eine Zunahme der Familien um 1264 und eine Vermehrung der Wohnungen um 1801 Einheiten. Trotzdem offenbar immer mehr Alleinstehende eigene Wohnungen besetzen, ist nun ein Überangebot entstanden, indem am Jahresende gegen 70 Wohnungen leer standen. Davon waren 50 solche mit 3 oder 4 Zimmern. Es dürfte daher an der Zeit sein, daran zu denken, daß es besser wäre, die Bautätigkeit dem tatsächlichen Wachstum der Bevölkerung anzupassen, als durch unbekümmertes Weiterbauen unerfreuliche Zustände hervorzurufen, wie sie aus früheren Jahrzehnten sattsam in Erinnerung sind. Es sei auch wieder einmal darauf hingewiesen, daß eine weitgehende Lockerung der Mietpreiskontrolle zur Herstellung gesunder Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt beitragen würde. Ein Wegfall des umständlichen Bewilligungsverfahrens böte Anreiz zu Renovationen und damit zur Schaffung von Wohnungen mit einem gewissen Komfort zu erschwinglichen Preisen.«

Jahresbericht der Schweiz. Bodenkredit-Anstalt, Zürich:

». . . Auch in andern Landesteilen, insbesondere in mittleren und kleineren Ortschaften, macht sich da und dort nun doch eine gewisse Sättigung des Marktes an Wohnungen bemerkbar, so daß es sich empfiehlt, eingehende Baukreditgesuche mit besonderer Sorgfalt auf das Bedürfnis nach weiteren Neubauprodukten in den betreffenden Gegenden zu prüfen.«

Geschäftsbericht der Solothurner Kantonalbank:

»Aus den wichtigsten Wohnzentren stimmen die Mitteilungen in einem überein: Der spekulative Wohnungsbau wird mit dem zunehmenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt allorts riskanter. Für gewerbliche Mitwirkung bei Neubauprojekten sind Vorsicht und Wohlabgewogenheit ein Gebot der Stunde. Auch darf vielleicht das Gewerbe vor zu großen Investitionen zur Ausdehnung der Leistungskapazität gewarnt werden. Die Krisenempfindlichkeit kann so reduziert werden. Andererseits ist ja das bekannte Gentlemen's Agreement über die Baufinanzierung wiederum um ein Jahr, bis 31. Juli 1956, verlängert worden. Die Einhaltung dieses die Spekulation zurückbindenden Abkommens ist gerade heute um so wichtiger, als sich auf dem Wohnungsmarkt doch eine gewisse Normalisierung einzustellen scheint.«

\*

## 200 solothurnische Raiffeisenmänner tagen in Schönenwerd

Die Kantonaltagung solothurnischer Darlehenskassen vereinigte am 17. März im dekorierten »Casino-Saal« zu Schönenwerd gegen 200 Delegierte. Mit Freude und Genugtuung verdankte Nat.-Rat A l b a n M ü l l e r den flotten Aufmarsch. Sein spezieller Willkommgruß galt Direktor Egger und Revisor Löpfe aus St. Gallen, dem Vertreter der Firma Bally in der Person von Emil Rüesch, Kaufmann, dem Staatsschreiber Dr. Schmid, Solothurn. Entschuldigt hatten sich die Herren: Reg.-Rat Dr. Obrecht infolge Krankheit, Dekan Allemann, Kappel, Ammann Jäggi, Mümliswil, die Vorstandsmitglieder Borer, Hofstetten, und Fischer, Egerkingen, Dr. Zimmermann, Redaktor vom »Bauernblatt«. — In seiner gediegenen Eröffnungsrede gratulierte der Vorsitzende den beiden Kassen Hofstetten und Niedergösgen-Schönenwerd zu ihrem 50jährigen Bestehen. — Unser Verband hat ein beachtenswertes Ziel erreicht: 10 000 Mitglieder und 100 Millionen Spareinlagen. Die Reserven sind um eine halbe Million auf deren sieben gestiegen. An eigenen Steuern bezahlen die 71 Kassen im Kanton 125 000 Fr. Das Wirtschaftsjahr 1955 war für die Schweiz ein Jahr von ausgezeichneter Prosperität, hoher Beschäftigung und guten Ertrages. Es sind sogar 270 000 Fremd-

arbeiter beschäftigt. Die extreme Entwicklung der Gütererzeugung sieht man nicht allorts mit eitel Freude. Betreffend Außenhandel importieren wir pro Tag für 23 Millionen und exportieren bloß für 21 Millionen Franken. Diese passive Handelsbilanz wird aber durch den Fremdenverkehr und durch Kapitalerträge im Ausland ausgeglichen. Die Bautätigkeit, so glaubt man allgemein, werde sich ab 1957 wesentlich vermindern. Wir wollen uns über die gute Wirtschaftslage herzlich freuen, aber nicht vergessen, daß sie stets labil ist und mit Überraschungen aufwarten kann. Vertrauen wir in erster Linie auf gute Schweizer Art, auf Tüchtigkeit und Arbeitsamkeit unseres Volkes.

In der Totenehrung würdigte der Vorsitzende das uneigennützig Wirken der verstorbenen Behördemitglieder, und durch Erheben wurde ihrer pietätvoll gedacht. Aktuar Habertür, Laupersdorf, und Kassier Gubler, Winznau, gaben Protokoll und Jahresrechnung bekannt, die ohne Diskussion genehmigt wurden.

Direktor Egger, der am Rednerpult mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde, behandelte das Thema: Geldmarktlage. Das Geld ist für die Banken gleichsam die Ware und der Zins der Preis. Die Verhältnisse sind stets im Fluß. Letztes Jahr hatten wir eine große Geldflüssigkeit mit reichlichem Angebot und Zinsdruck. Zuzufolge Hochkonjunktur, reger direkter und indirekter Spartätigkeit, zufolge Anlage von ausländischen Fluchtkapitalien ist sie immer noch recht groß, aber doch merklich abgeschwächt. Durch Fabrikerweiterungen, Wohnbauten, neue Elektrizitätswerke wurden riesige Summen investiert. Bei öffentlichen Emissionen wurden die Anleihen zu 3 % nicht mehr voll gezeichnet. Die allgemeine Markttrendite stieg sogar auf 3 %. Diese Entwicklung wurde zwar von zutüchtiger Stelle bewußt in diesem Sinne beeinflusst. Zum Zwecke der Bindung von Geldern hat der Bund für 75 Millionen »Vreneli« auf den Markt gebracht. Die großen Geldinstitute und Versicherungen haben durch freiwilliges solidarisches Verhalten 350 Millionen Franken blockiert oder sterilisiert, d. h. dem Wirtschaftsleben entzogen. Zudem erhielten Italien und Frankreich je 200 Millionen Franken zur Elektrifikation der Eisenbahn-Zufahrtslinien. All diese Maßnahmen bezwecken die Erhaltung der Kaufkraft unseres Frankens, wollen unser Preisniveau gegenüber dem Ausland wettbewerbsfähig erhalten, wollen unliebsame oder ungesunde Entwicklungen im Produktionsapparat unterbinden und mit Absicht die jetzigen Zinssätze stabilisieren. — Dieser interessante Streifzug durch das sonst so nüchterne Gebiet hat große Aufmerksamkeit ausgelöst.

Zum vorzüglich präparierten Mittagessen konzertierte unter Direktor Richards Stabführung die tüchtige Musikgesellschaft Schönenwerd. Ihre beschwingten Weisen haben ausgezeichnet gefallen. Namens der Direktion der Schuhfabriken Bally überbrachte Emil Rüesch, Kaufmann, freundliche Grüße. Durch seine interessanten Ausführungen erhielten wir Einblick in den enormen Betrieb der C. F. Bally Holding. Der Konzern hat mehrere Filialen in der Schweiz, in Europa und sogar in Kapstadt (Südafrika). In Schönenwerd selber sind etwa 6000 Personen beschäftigt, die pro Tag 12 000 Paar Schuhe fabrizieren. Dabei sind 4000 Maschinen behilflich. Ein Schuh geht während des Arbeitsprozesses durch rund 400 Hände. Wir danken der Firma Bally bestens für das Entgegenkommen und speziell für die Erlaubnis, das Museum und den Landwirtschaftsbetrieb besichtigen zu dürfen.

In seinem zweiten Referat sprach Direktor Egger über die stolze, imponierende Entwicklung unserer Raiffeisenbewegung in der Schweiz. Sie zählt nun 1007 Kassen und hat einen Jahreszuwachs an Bilanz von 100 Millionen Franken. Reserven und eigene Mittel 70 Millionen. Das ist der offensichtliche Beweis, daß sich die nützliche Idee Raiffeisens mächtig entwickelt und in der Praxis höchstes Vertrauen genießt. Schuldner und Gläubiger sind bei der Darlehenskasse sehr vorteilhaft bedient. Unser bodenständiges, bewährtes Gemeinschaftswerk verdient auch fürderhin die Unterstützung aller Gutgesinnten zu Nutz und Frommen von Volk und Heimat.



An der Diskussion beteiligten sich Domherr Dr. Schenker, Kantonsrat Widmer, Kassier Berlinger, Direktor Egger, Aktuar Haberthür. Der versierte Vorsitzende, Nat.-Rat Müller, dankte in seinem zuversichtlichen Schlußwort nach allen Seiten und stellte die Jubiläumsversammlung des Unterverbandes vom Jahre 1957 in Olten als nächstes gefreutes Ziel in Aussicht. Bis dahin laßt uns treu unsere christlich-staatsbürgerliche Arbeit tun! — Mit der anschließenden Besichtigung oberwählter Bally-Etablissements nahm die eindrucksvolle Tagung im Schuhmacherdorf ihr Ende. H.

### Raiffeisen-Arbeit im obern Oberwallis

Schon längst war unter den Organen der Kassen der Wunsch geäußert worden, einmal in einer Instruktions- und Aussprache-Tagung in einem kleinern Kreise Gelegenheit zur eingehenden Behandlung von Fragen zu erhalten. Der Unterverbandsvorstand des Oberwallis hat daher den Beschluß gefaßt, solche Veranstaltungen in drei Abteilungen durchzuführen, wobei die erste Etappe die Bezirke Goms und östlich Raron, die zweite die Bezirke Brig und Visp und die dritte die Bezirke westlich Raron und Leuk umfassen soll. Für dieses Jahr sollte das oberste Gebiet an die Reihe kommen, worauf dann in den nächsten Jahren die übrigen Distrikte folgen werden. Der Unterverbandsvorstand berief daher die Organe der Kassen vom Goms und östlich Raron auf Mittwoch, den 4. April 1956, 8.15 Uhr, zu einem Kurse im Hotel des Alpes in Fiesch zusammen. 38 Teilnehmer als Vertreter von 15 Kassen folgten den Verhandlungen und beteiligten sich rege an der Diskussion. Unter der fließenden Leitung des Unterverbandspräsidenten Dir. H. s. Blötzler, Visp, nahm die Zusammenkunft jene Formen an, die ihr zugedacht waren. Die vorgelegten 10 Themen wurden von den Verbandsrevisoren A. Krucker und O. Schneuwly eingeleitet und lösten die gewünschte Aussprache aus. Nach dem währschaftigen Mittagessen wurde die vormittägliche Arbeit fortgesetzt, und es war etwas nach 17.00 Uhr, als zum Gefechtsabbruch geblasen wurde. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß ein Bedürfnis nach solchen Zusammenkünften besteht und gegenseitig Anleitung zu praktischer Tätigkeit im örtlichen Spar- und Kreditwesen erteilt werden kann. Es kam eine Geistesrichtung zum Ausdruck, die erkennen läßt, daß das Oberwallis mit dem ausgeprägten Lokalpatriotismus ein Raiffeisenland par excellence ist und es nur zweckdienlicher Weckung bedarf, um zu den bisherigen prächtigen Erfolgen noch weitere zu reihen. Mit dem festen Willen zu neuen Taten für das Dorf und befriedigt vom Tagesverlauf strebten die Delegierten wieder ihren z. T. noch im Schnee steckenden Gemeinden zu. -u-

### Aus unserer Bewegung Jubiläumsversammlungen

Niedergösgen-Schönenwerd-Eppenberg (SO). 50 Jahre Darlehenskasse. Im vornehm, festlich geschmückten »Kasino«-Saal in Schönenwerd feierte unsere Darlehenskasse Sonntag, den 18. März 1956, ihr 50. Geburtstagsfest. Nach einem flotten Eröffnungsmarsch durch die Musikgesellschaft Niedergösgen hieß der Vorsitzende, Adr. Meier, Präsident des Vorstandes, die große Festgemeinde willkommen. Besonders Gruß entbot er Dir. Egger vom Verband schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen, Nationalrat Alban Müller, Präsident des Soloth. Unterverbandes, den Gemeindevertretern von Schönenwerd und Niedergösgen, den Vertretern der benachbarten Kassen, sowie den ehemaligen Gründungsmitgliedern und unsern neuen Mitgliedern. In der Totenehrung würdigte der Vorsitzende die uneigennützig Mitarbeiter unserer sieben verstorbenen Mitglieder, die leider allzufrüh von uns geschieden sind.

Nun wurde zur Abwicklung der ordentlichen Traktandenliste geschritten. Drei Stimmenzähler waren bald auserkoren, so daß der Aktuar das letztjährige Protokoll verlesen konnte, welches unter bester Verdankung genehmigt wurde. Der Präsident und Kassier geben Rechenschaft über das flotte Ergebnis des Geschäftsjahres 1955. Die beiden Herren verstanden es außerordentlich gut, die verschiedenen Geschäftsvorfälle den Anwesenden mundgerecht zu machen. Der Totalumsatz in 5808 Posten ergab 6 986 575 Fr. Der Sparsinn bei unserer Kasse ist wiederum geweckt worden. Die Vermehrung der Sparkassen-Einnahmen beträgt 641 000 Fr., gewiß ein sehr respektable Betrag. Die Schuldnerzinse betragen Franken 180 787.67, ausstehende Zinse sind nicht zu nennen. Wir gratulieren unsern Schuldnern zu dieser flotten Disziplin. Der Reingewinn beziffert sich auf Fr. 15 485.95, somit sind die Reserven auf Fr. 244 199.36 angewachsen. Die Bilanzsumme hat um Fr. 434 600.85 zugenommen und ist mit Franken 6 109 162.90 ausgewiesen. Rechnung und Bilanz werden unter bester Verdankung an den Kassier einstimmig genehmigt. Der Geschäftsanteil-

### Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen

Am 21. März versammelte sich der Verwaltungsrat des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Nat.-Rat Dr. G. Eugster. Es gelangten folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Die neugegründete Darlehenskasse Meiringen (Berner Oberland) wurde in den Verband aufgenommen.
2. An 15 Darlehenskassen wurden Kredite im Betrage von 1 301 000 Fr. bewilligt und diverse Kreditgeschäfte an öffentlich-rechtliche und wirtschaftliche Organisationen genehmigt.
3. Direktor Egger konnte schon über die definitiven Abschlußzahlen aller schweizerischen Raiffeisenkassen per Ende 1955 orientieren, was der prompt geleisteten Abschlußarbeit der Kassiere ein gutes Zeugnis ausstellt. Ihr wurde denn auch Anerkennung gezollt und vom Ergebnis der Jahreszahlen der schweizerischen Raiffeisenbewegung mit großer Befriedigung Kenntnis genommen. (Ueber die Zahlen verweisen wir auf unseren Leitartikel »Die schweizerische Raiffeisenbewegung im Jahre 1955« und die Zahlenzusammenstellung auf Seite 86 dieser Nummer.)
4. Direktor Schwager erstattete Bericht über den Geschäftsgang der Zentralkasse in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres, deren Entwicklung durch eine Ausweitung der Bilanzsumme um 10,5 Mill. Franken auf 278,2 Mill. Franken Ende Februar gekennzeichnet ist. Diese Entwicklung widerspiegelt eindrucklich den Charakter der Zentralkasse als Sammel- und Ausgleichsbecken der angeschlossenen Kassen; deren Guthaben haben um 10,6 Mill. Franken zugenommen, die von ihnen bei der Zentralkasse beanspruchten Kredite sind dagegen um 4,7 Mill. Franken zurückgegangen.
5. Der Verwaltungsrat stimmte der vorgesehenen Statutenrevision der Pensionskasse im Sinne der Erhöhung des versicherbaren Gehaltes und einiger Verbesserungen ihrer Leistungen zu und beschloß eine außerordentliche Einzahlung durch den Verband.
6. Die Geschäfte der diesjährigen Delegiertenversammlung wurden vorbesprochen und die notwendigen Beschlüsse hinsichtlich der Durchführung des Verbandstages vom 6./7. Mai in Luzern gefaßt.

zins wird mit brutto Fr. 5.— ausbezahlt. Beim Traktandum Wahlen, die keine großen Wellen schlagen, ergibt sich folgende Situation: Der Kassier Ernst Spielmann wird auf weitere vier Jahre ehrenvoll wiedergewählt. Die nach Statuten ausscheidenden Mitglieder im Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt. In den Aufsichtsrat wurde bestätigt Oskar Meier, Sattlermeister, Niedergösgen. Für die beiden verstorbenen resp. austretenden Mitglieder in der Aufsichtsbehörde, Oskar Meier-Huber, Friedensrichter, und Otto Huber, Eppenberg, wurden neu gewählt Max Gratwohl, Buchhalter in Schönenwerd, und Emil Huber, Landwirt, Wöschnau. Oskar Meier hat seine Demission als Präsident des Aufsichtsrates eingereicht. Als neuer Präsident wurde Heinr. Gisi, Maschinenschlosser, auserkoren. Nach dieser speditiven Erledigung der ordentlichen Traktanden eröffnet die Musikgesellschaft mit einem rassigen Marsch den zweiten Teil.

Herr Lang, Vizepräsident, schildert in seiner Einleitung das Entstehen der beiden Dörfer dies- und jenseits des blauen Bandes. Auf den Tag genau, am 18. März 1906, wurde durch 60 tapfere Männer, an der Spitze die Pfarrherren von Niedergösgen und Schönenwerd, das Samenkorn zu unserer heute blühenden Dorfbank gelegt. Herr Lang dankt den drei noch unter uns weilenden Gründern Jak. Gisi, Eugen Giger und Theodor Wisser, alle drei in Niedergösgen. Er dankt unserm heutigen Präsidenten und Kassier für die musterhafte Führung und überreicht ihnen, sowie dem austretenden Aufsichtsratsmitglied ein hübsches Blumengebinde. Die Musikgesellschaft unter der tüchtigen Leitung von Eugen Meier, sowie der Jodlerklub »Edelweiß« Schönenwerd, sorgen für eine gemütliche Stimmung. Das köstliche Naß und das feine Zobig, sowie das speziell hergestellte Portemonnaie mit Inhalt waren bereits verteilt und lösten die Kehlen. Speziell möchten wir den flott vorgetragenen Prolog von Fräulein Trudi Meier, verfaßt von Herrn A. Mutti, Lehrer, erwähnen, welcher ge-

wiß zu Dank verpflichtet. Hierauf wird die Ehre den Jubilaren erwiesen. Sie erhalten ein hübsches Blumen-Arrangement nebst einer angenehmen Überraschung. Anschließend erteilt der Präsident Dir. Egger das Wort, dessen treffliche Ausführungen bei atemloser Stille und mit größtem Interesse aufgenommen wurden und wohl den Höhepunkt der Feier bildeten. Der Redner überbrachte die Glückwünsche der über tausend Raiffeisenkassen der Schweiz. — Als kostbares Jubiläumsgeschenk überbrachte er unserer Kasse eine kunstvolle Wappenscheibe mit den Insignien: Bienenwabe, vier Ähren, Schlüssel und Band, als Sinnbild der Sparsamkeit. Diese sinnvolle Gabe wurde von der Versammlung mit bestem Dank entgegengenommen. Im Namen des Soloth. Unterverbandes gratulierte Nationalrat Alban Müller. In sehr sympathischen Worten überreicht er der Kasse eine Glocke, die zur Ruhe und Ordnung mahnen soll, aber auch zur Freude läuten wird. Dieses Geschenk wird ebenfalls recht herzlich verdankt. Die Darlehenskasse Erlinsbach beglückt uns mit einem Telegramm und wünscht weiterhin schöne Erfolge.

Herr Statthalter Bockstatt überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Einwohnergemeinde Schönenwerd. Herr Ammann Wyser meldet sich zum Wort und bringt die Grüße und Glückwünsche der Einwohnergemeinde Niedergösgen. Er freut sich über das gute Einvernehmen zwischen Darlehenskasse und Einwohnergemeinde.

Nun ist die Zeit ziemlich vorgeschritten, die Sonne schiebt die letzten Strahlen von den Jurahöhen, und H. H. Pfr. Wicki, Schönenwerd, schiebt sich an zum Schlußwort. Er wünscht unserer Selbsthilfe-Organisation weiterhin Glück und Gedeihen; die Kasse möge auch im zweiten Jahrhundert zum Nutzen und Segen der drei Niederamt-Gemeinden wirken.

**Murg (SG).** 25 Jahre Darlehenskasse. Die Darlehenskasse Murg kann dieses Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu Anfang des Jahres 1931 bemühte sich der inzwischen verstorbene Präsident der Darlehenskasse Flums, Herr Brandstetter, um die Gründung einer Raiffeisenkasse in Murg. Unter dem Vorsitz des damaligen Gemeindepäsidenten Viktor Giger versammelten sich im Schulhaus ein paar Vertrauensleute, bei welchem Anlaß Herr Brandstetter über den Zweck einer Darlehenskasse referierte. Die weiteren Vorarbeiten führten am 29. März 1931 zur Gründungsversammlung im »Rößli«. Der seither heimgegangene Direktor Heuberger vom Verband Schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen orientierte über die Statuten, worauf diese genehmigt wurden und 22 Mitglieder ihren Beitritt zur jungen Kasse erklärten. An die Spitze des neuen Gebildes wurden folgende Männer gestellt: Vorstand: Giger Julius, Unternehmer, Präsident; Gmür Alexander, Schulratspräsident; Schneider Paul, Baumeister; Walsler Julius, Kirchenverwaltungsratspräsident; Kamm Eustachius, zum »Rößli«. Aufsichtsrat: Meier Joh. Papt., Ortskassier, Gand, Präsident; Frey Emil, Kaufmann; Gmür-Walsler Julius, Unternehmer.

Der Geschäftsbetrieb wurde am 15. April 1931 eröffnet. Der Reingewinn betrug im ersten Geschäftsjahr Fr. 99.—. In langsamer und zäher, aber sicherer Entwicklung wurde die jetzige Darlehenskasse Murg geschaffen, über die wir uns heute gewiß freuen dürfen. Die selbstlose, uneigennützigte Arbeit der Kassabehörden, die Treue der Mitglieder, Gemeindebehörden und Geschäftsfreunde haben dieses schöne Werk vollbracht, das sich nun glücklich weiterentwickeln möge.

Die nachstehenden Zahlen geben ein Bild dieses Aufbaues:

	Mitglieder:	Umsatz:	Bilanzsumme:	Reserven:
1931	33	Fr. 315 670.—	Fr. 87 068.—	Fr. 99.—
1935	52	Fr. 749 040.—	Fr. 295 651.—	Fr. 3 019.—
1945	80	Fr. 1 436 000.—	Fr. 733 915.—	Fr. 23 399.—
1955	106	Fr. 3 460 113.—	Fr. 1 580 986.—	Fr. 68 141.—

Bei der Gründung der Darlehenskasse Murg handelte es sich um den ersten Versuch, in einer politischen Gemeinde, die aus verschiedenen Ortsgemeinden besteht, neben der bestehenden Kasse eine neue zu bilden. So darf sich auch die Darlehenskasse Quarten ihrer 25jährigen Tochter in Murg freuen, der sie in sehr generöser Weise bei der Geburt das Aussteuer-geschenk von 400 Fr. in die Wiege legte.

So war es gewiß am Platze, Sonntag, den 11. März, bei Anlaß der Jahresversammlung das 25jährige Bestehen einfach, aber gebührend zu feiern. Im Saale zum »Rößli« hatte sich eine erwartungsvolle Versammlung eingefunden, die der seit 1941 als Präsident amtierende Paul Schneider mit bewegten Begrüßungsworten eröffnete. Einleitend gedachte er ehrend der im Berichtsjahre abgesehenen Mitglieder Augustin Schneider, St. Gallen, Beda Schmid, Robau, und Josef Keßler, Rütli. Letzterer gehörte während vielen Jahren dem Vorstand der Kasse an. Nach Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte wurde Josef Keßler jun., Rütli, als Ersatz für seinen verstorbenen Vater in den Vorstand gewählt.

Dann eröffnete der Männerchor Murg die Feier mit zwei sinnvollen Heimatliedern. Vorstandspräsident Paul Schneider erfreute die Versammlung mit einem interessanten Jubiläumsbericht, der die Gründung und Entwicklung der Kasse in vortrefflich gezeichneten Bildern wieder aufleben ließ. Vizepräsident Edwin Thoma wies auf die erfreuliche Tatsache hin, daß der Vorsitzende Paul Schneider nun seit der Gründung als Aktuar und Präsident dem Vorstand angehört und heute mit der Darlehenskasse das silberne Jubiläum feiern könne. Er übergab dem Jubilar eine Anerkennungsplakette, worauf gleichsam im Namen der Murger Jugend, die einmal die Darlehenskasse als Erbe übernehmen und weiterführen darf, Elisabeth Scherrer, das Töchterchen der Kassierin, Frau Clara Scherrer-Giger, den Glückwunsch in eigens zu diesem Anlaß verfaßten Mundartversen vortrug und dem sichtlich überraschten Präsidenten Paul Schneider einen Blumenstrauß überreichte.

Vizedirektor Rosenberg überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen in einem glänzenden Referat über die Gründe, welche die Pioniere dieser Bewegung, Vater Raiffeisen und Pfarrer Traber, zu diesem großen Selbsthilfswerk veranlaßt haben. Der Sprechende wies auf die ehernen Grundsätze der Raiffeisenkassen hin, welche das Gebilde lebensfähig und gesund erhalten, wie dies auch bei der Darlehenskasse Murg zum Ausdruck kam.

Hierauf gratulierte Kirchenverwaltungsratspräsident J. Eberhard von Schänis als Vorstandsmitglied des Unterverbandes der St. Galler Darlehenskassen. Er erwähnte die frühere Verbundenheit von Quarten mit Murg mit dem Stift Schänis und gab ein Bild der zu einer kräftigen Dorfkasse herangewachsenen Darlehenskasse Schänis.

In gelungenen Reimen plauderte Aufsichtsratspräsident Josef Thoma, Dachspalten, über »Bankgeheimnisse«, die ungewollt von der aufopfernden Arbeit der Kassabehörden Zeugnis ablegten.

Kantonsrat Julius Giger, der von der Gründung bis zum Jahre 1941 der Kasse vorgestanden hatte, wußte manches zu erzählen über die nicht immer angenehmen Jahre des Aufbaues. Und gerade deswegen gab er seiner Freude darüber Ausdruck, in unserem Dorfe ein kleines, aber solides Kassainstitut zu besitzen.

Präsident J. Pfiffner und Kassier Karl Gubser spendeten ihrer strammen Tochter namens der Darlehenskasse Quarten aufrichtige Glück- und Segenswünsche. Wenn sie auch damals die ersten Gehversuche und mutwilligen Jugendstreichchen mit einiger Besorgnis betrachteten, so sind sie erneut davon überzeugt, daß Jugend sich austoben muß.

Der Männerchor ließ erneut seine prächtigen Lieder erklingen, und nun war es an der Zeit, zur Feier des Tages sich an Speise und Trank zu erlaben, wofür der Wirt zum »Rößli« in bester Weise vorgesorgt hatte.

Mit einer reichbefrachteten Fuhr von Glückwünschen kann die Darlehenskasse Murg dem goldenen Jubiläum entgegensteuern. Es ist noch ein langer Weg, aber es ist in den vergangenen 25 Jahren ein guter Grund gelegt worden. So wird die Darlehenskasse Murg weiterhin segensreich wirken, zum Nutzen und Frommen für Dorf und Heimat.

**Oberflachs (AG).** 25 Jahre Tätigkeit der Darlehenskasse. Die Raiffeisenmänner von Oberflachs waren vollzählig versammelt am 25. Februar 1956, zum silbernen Jubiläum der Kasse. Unter der schneidigen Leitung von Vorstandspräsident Gottl. Hubeli nahm die Veranstaltung einen eindrucksvollen Verlauf. Zu diesem Erfolg haben überdies auch die prächtigen Liedergaben des Männerchors beigetragen.

Als Gäste konnten begrüßt werden Oskar Leder, heute Kanzleichef in Brugg, früher wohnhaft in Oberflachs und damals Initiant und Gründer der Kasse, ferner Großrat Schib, Präsident des Aargauischen Unterverbandes, und Sekretär Bühler vom schweiz. Verbands. Neben dem ganz ausgezeichneten Protokoll, verfaßt von Lehrer Gloor, sind von Vorstandspräsident Hubeli, von Aufsichtsratspräsident Friedensrichter Süß und von Kassier-Verwalter Zimmermann sehr gediegene Berichte erstattet worden über die bisherige Tätigkeit und den guten Stand der Kasse. Wenn man bedenkt, daß die Gemeinde nur 300 Einwohner zählt, kann man sich nur freuen über die im Raiffeisen-Selbsthilfswerk erzielten Erfolge. Durch die 51 Genossenschaftler sind beinahe alle Familien der Dorfkasse angeschlossen. 185 Personen sind als Spareinleger eingeschrieben. Mit den anvertrauten Geldern erreicht die Bilanzsumme nahezu eine halbe Million Franken. In 173 Sitzungen haben die Kassabehörden im abgelaufenen ersten Vierteljahrhundert in ehrenamtlicher Weise die Verwaltung besorgt. Es konnten total 137 Darlehen und Kredite an die Mitglieder gewährt werden. Verluste sind keine erfolgt, auch mußten noch niemals Betreibungen durchgeführt werden. Die Gemeindekasse erhielt namhafte Steuerleistungen. Die Reserven sind auf über Fr. 21 000.— angewachsen. Die Raiffeisenkasse ist bereits jetzt in der Lage, ab 1. Januar 1956 alle ihre Schuldner-Zinssätze auf einheitlich 3½ Prozent zu ermäßigen. Oberflachs ist eine von den sehr vielen Landgemeinden, die den glänzenden Beweis erbringen, wieviel man in der Dorfgemeinschaft durch Solidarität erreichen kann. In dem erhebenden Bewußtsein, aus eigener Kraft schon soviel erreicht zu haben, liegt für die beteiligten Mitglieder der Ansporn, das gesunde Werk zielbewußt weiterzuführen.

In trefflichen Worten ist vom Initianten Oskar Leder dargelegt worden, wie er vor 25 Jahren mit seinen jungen Freunden in sozialer Begeisterung die neue Institution schaffen konnte. Er stellte mit besonderer Genugtuung fest, daß die ganze Entwicklung und Wirksamkeit der Kasse die Verwirklichung dessen bedeutet, was den 14 Gründern als Ziel vorschwebte. Namens der aargauischen Schwesterkassen überbrachte Großrat Schib zum Jubiläum die besten Grüße und Glückwünsche, und der Sekretär des Verbandes würdigte in einer Festansprache die Bedeutung der Dorfkasse für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt. Mit einer Urkunde ehrte der Verband die Verdienste der Kasse als gesundes und leistungsfähiges Glied in der ganzen schweiz. Raiffeisenbewegung. Nachdem auch ein Vertreter der Nachbarkasse Schinznach zum Jubiläum die freundschaftliche Gratulation dargebracht hatte, fand das Gemeindeoberhaupt, Gemeindeammann Käser, sehr sympathische Worte, um allseits für die unentwegte Gemeinschaftsarbeit zu danken und um zu weiterer froher Tat anzuspornen.

**Schiers (GR)** 25 Jahre Darlehenskasse. 140 Genossenschaftler aus allen Teilen unserer weitverbreiteten Gemeinde trafen sich am 18. März im Saale zur »Brauerei« zur diesjährigen Generalversammlung unserer Dorfkasse. Daß die Raiffeisenkasse Schiers das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern durfte, mag wohl manchen, der sonst der Jahresversammlung fernblieb, zum Besuche bewogen haben.

Der Präsident G. Bänziger eröffnete die Versammlung mit einem Willkommensgruß an Gäste und Kassamitglieder. Einen besondern Gruß entbot der Vorsitzende dem Vertreter des Zentralverbandes, Hrn. Dr. Edelmann, dem Präsidenten des Bündnerischen Unterverbandes, Herrn Walkmeister, sowie Dr. H. Ludwig, Gemeindepräsident, und Georg Hartmann, Chur, dem ersten Präsidenten der Kasse.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls verlas der Präsident den 25. Jahresbericht, dem wir folgende Angaben entnehmen:

Die Darlehenskasse ist im Verlaufe der 25 Jahre zu einem bedeutsamen Werk der Selbsthilfe in der Gemeinde geworden. Schon den Gründern schwebte das erstrebenswerte Ziel vor, den Sparsinn zu heben und das gesammelte Kapital wieder an Gemeindegossen auszuleihen. Ohne Kapitalbildung ist eine wirtschaftliche Entwicklung unmöglich. Trotz AHV ist das Sparen heute noch nötig, nur zeigt es sich immer wieder, daß vor allem die Jungen sich dessen zu wenig bewußt sind. Sehr oft fehlt es gerade bei ihnen, Reserven anzulegen, ansonst es nicht vorkommen könnte, daß junge Eheleute schon vor dem Nichts stehen, wenn der Mann nur vorübergehend krank wird. Unser Schweizervolk wird als sparsam gerühmt, da pro Kopf mehr als ein Sparheft mit total über 11 Milliarden Einlagen bestehen. Die eigene Dorfkasse bietet beste und bequemste Gelegenheit zu Anlagen auf Sparhefte. Nicht zu vergessen ist, daß das Geld wieder an Gemeindebewohner ausgeliehen wird, und zwar zu Zinssätzen, die meist günstiger sind als anderswo. Der Grund der besseren Bedingungen liegt vor allem darin, daß die Kasse mit geringen Unkosten arbeitet. Die Kasse wird zum Dienst am Nächsten, zum tatkräftigen Beweis der Solidarität unter Gemeindegossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten 16 neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Vorstand tagte in 7 Sitzungen, z. T. gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, und konnte 35 Darlehensgesuchen ganz oder teilweise entsprechen. Es gehört zur verantwortungsvollsten Aufgabe des Vorstandes, das richtige Maß bei der Gewährung von Darlehen zu finden. Einen besondern Dank stattete der Präsident dem Aktuar Luzi Kessler ab, der seit der Gründung, also volle 25 Jahre, als Protokollführer amtiert. Als Anerkennung übergab ihm der Vorstand eine Buchgabe.

Nach Genehmigung des sehr aufschlußreichen und interessanten Berichtes des Präsidenten erläuterte der Verwalter, Christian Flury, die Jahresrechnung. Der Umsatz stieg um Fr. 600 000.— und erreichte in 5138 Posten die Summe von Fr. 9 257 991.—. Darin liegt der überzeugende Beweis, daß immer mehr Leute unserer Dorfkasse das Vertrauen schenken und einsehen, daß der Geldverkehr über unsere Kasse einfach und bequem ist, Zeit, Spesen und Umtriebe erspart. Leider kommt es immer noch allzuoft vor, daß Leute größere Summen Geld daheim behalten, statt dasselbe auf einem Konto-Korrent oder Sparheft unserer Kasse anzuvertrauen, statt Rechnungen verschiedenster Art mittels Vergütungsauftrag kostenlos begleichen bzw. überweisen zu lassen. Bei den Einlagen auf Sparhefte ist ein Zuwachs von 100 000 Fr., bei den Obligationen ebenfalls 100 000 Fr. und bei den Konto-Korrent-Gläubigern 25 000 Fr. festzustellen. Diese Zunahmen beweisen, daß die heutige Wirtschaftslage mit den meist guten Verdienstmöglichkeiten trotz sehr hoher Lebenshaltungskosten eine gewisse Spartätigkeit ermöglicht. Zugleich liegt darin aber auch die Tatsache, daß ein großer Teil unserer Landbevölkerung spart und die Ersparnisse der eigenen Dorfkasse anvertraut.

Auf Ende des Jahres waren der Kasse 1 516 000 Fr. in Form von Spareinlagen, 1 705 000 Fr. auf Obligationen und 500 000 Fr. in laufender Rechnung anvertraut. Die Summe der gewährten Darlehen stieg auf 3 535 000 Franken und die der Konto-Korrent-Kredite auf 415 000 Fr. Aus dem gesamten Kassaverkehr resultiert der schöne Reingewinn von Franken 14 655.80, der den Reserven zugewiesen wird und damit dieselben auf 210 581 Fr. ansteigen läßt. Die Zahl spricht ein beredtes Zeugnis für die blühende Entwicklung unserer Dorfkasse in den 25 Jahren des Bestehens.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete Emil Stihl einen kurzen, klaren Bericht. Ohne Diskussion genehmigte die Generalversammlung einstimmig die Anträge des Aufsichtsrates und entlastete damit Vorstand und Verwalter. Nach einer kurzen Pause ging die Versammlung über zur eigentlichen Jubiläumsfeier. Diese wurde eröffnet durch zwei Liedervorträge des Männerchors Schiers. Hierauf erhielt Georg Hartmann, Chur, der während 10 Jahren als erster Präsident der Kasse vorstand, das Wort zu seinen Ausführungen über »Rückblick auf die Gründung und Entwicklung der Darlehenskasse Schiers«, anlässlich ihres 25jährigen Bestehens.

Es war im Spätwinter 1931, als der eigentliche Initiant, alt Lehrer Hans Bärtsch sel., von Haus zu Haus zog und die Leute erstmals mit dem Gedanken der Raiffeisenkassen vertraut machte. Bereits am 3. März fanden sich 40 tapfere Männer zu einer ersten orientierenden Versammlung zusammen. Es folgte eine zweite Versammlung am 22. März mit 120 Interessenten. Bereits hatte in der Presse eine heftige Gegenaktion eingesetzt, die hauptsächlich von Seiten der Kantonalbankanhänger betrieben wurde.

Die eigentliche Gründungsversammlung fand hierauf am 29. März 1931 statt, nachdem unterdessen wieder durch die Presse und private Briefe und persönliche Einwirkung versucht wurde, den Befürwortern das Gruseln beizubringen. Im Gründungsjahr hatte der Vorstand in 12 Sitzungen sehr viele Darlehensgesuche zu behandeln. Der Kampf in der Presse und an Versammlungen dauerte noch längere Zeit an. Aber alle ihre gemachten Äußerungen wurden durch die Zukunft Lügen gestraft. Heute, am silbernen Jubiläumstag, kann mit Genugtuung und Freude festgestellt werden, daß die Zukunft die gemachten Verheißungen erfüllt hat und die Darlehenskasse zu einem Wirtschaftskörper in der Gemeinde geworden

## Einladung

zur 14. ordentlichen Generalversammlung der Bürgschaftsgenossenschaft des Verbandes schweizerischer Darlehenskassen.

Montag, den 7. Mai, 14.30 Uhr, im Kongreßhaus,  
in Luzern.

### T r a k t a n d e n :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Verwaltung.
2. Wahl der Stimmentzähler.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1955 und Berichterstattung über die Tätigkeit der Bürgschaftsgenossenschaft.
4. Bericht der Kontrollstelle.
5. Beschlußfassung über die Jahresrechnung und die Verwendung des Reinertrages.
6. Allgemeine Umfrage.

St. Gallen, den 5. April 1956.

Namens der Verwaltung:  
Der Präsident: Dr. G. Eugster.

ist, den man sich heute kaum mehr wegdenken könnte. Heute ist die Darlehenskasse Schiers die zweitgrößte im Kanton.

Vize-Direktor Dr. Edelmann überbrachte der Versammlung dann die Grüße und Glückwünsche der Verbandsleitung. Es brauchte vor 25 Jahren Männer mit edler Gesinnung und Wagemut, um an die Gründung eines solchen Werkes heranzuschreiten. Der Erfolg und die Entwicklung der Kasse in diesen 25 Jahren aufbauender Tätigkeit berechtigten heute zur Freude. Es war Arbeit zum Wohl und Nutzen jedes Einzelnen und der ganzen Gemeinde; es ist ein edler Dienst am Landvolk, der sicher Dank und Anerkennung verdient. — Als Zeichen des Dankes übergab Dr. Edelmann dem Präsidenten eine Urkunde.

Im Namen des Bündnerischen Unterverbandes überbrachte Herr Walkmeister die Grüße und Wünsche an die große Versammlung.

Der Vorsitzende dankte auch diesen beiden Vertretern für ihr Erscheinen und die anerkennenden Worte.

Auch an dieser Stelle sei es nicht unterlassen, allen jenen zu danken, die mit Hingabe und treuer Pflichterfüllung an diesem Werk tatkräftig mitgeholfen haben und heute noch mitwirken. Einen besondern Dank der gesamten Bevölkerung verdienen die mutigen Gründer dieses schönen Selbsthilfewerkes in unserer Gemeinde. An unserer Generation liegt es, dieses Werk durch Vertrauen weiter auszubauen, diesen Baum im gleichen Sinn und Geist weiter zu pflegen. Dann wird der Erfolg auch für die Zukunft nicht ausbleiben. Dann mag das auch der schönste Dank sein an alle die tapferen Männer, die vor 25 Jahren mit Mut das Werk begannen und sich uneigennützig in irgendwelcher Art in den Dienst der Raiffeisenkasse Schiers stellten.

—er

Vordemwald (AG). 25 Jahre Darlehenskasse. Am Sonntag, den 17. März, hielt die Darlehenskasse Vordemwald ihre Generalversammlung, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens, ab. Präsident Ernst Plüß, Vizeammann, konnte eine sehr große Zahl von Genossenschaftlern begrüßen. Speziellen Gruß entbot er dem Vertreter des Zentralverbandes Revisor Burkhard. Er erinnerte an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung unserer Dorfkasse. Sie habe in den Jahren ihres Bestehens alle Wirrnisse überlebt und sei heute bereits das größte Unternehmen nach dem Umsatz in unserer Gemeinde. In üblicher Weise wurden die vier seit der letzten Generalversammlung verstorbenen Mitglieder geehrt. Als Stimmentzähler amtierten Schärer Otto, Großrat, und Roth Werner. In seinem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr führte der Präsident aus, daß sich die gute Beschäftigungslage auch auf unsere Darlehenskasse ausgewirkt habe. Die Kasse zählt heute 200 Mitglieder. In 4 Sitzungen, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, habe der Vorstand die laufenden Geschäfte erledigt. Er dankte allen seinen Kollegen im Vorstand für die geleistete Arbeit und entbot auch dem allzeit freundlichen und hilfsbereiten Kassier Hans Zaugg und seiner Ehefrau den besten Dank für die geleistete große Arbeit. Die Bilanzsumme erreicht heute den Betrag von 2½ Millionen. Der Umsatz ist auf fast 3½ Millionen gestiegen. Die Reserven betragen heute Fr. 131 400.—. Im Namen des Aufsichtsrates empfahl Adolf Müller die Genehmigung der Jahresrechnung, unter Dechargeerteilung an den Vorstand, und Verzinsung der Anteilscheine von 5 Prozent. Diese Anträge wurden einstimmig gutgeheißen.

Anschließend führte der Präsident in seinem Jubiläumsbericht über das 25jährige Bestehen unserer Kasse die Schwierigkeiten der seinerzeitigen Gründung vor die Augen der Anwesenden und entbot dem anwesenden 1. Präsidenten der Darlehenskasse Vordemwald, Ernst Plüß, Sennhof, den Dank für seine treue Pionierarbeit, die er zum Wohle des gesamten Spar- und Kreditwesens unserer Gemeinde geleistet hat. Der Vizepräsident überreichte dem Präsidenten und dem Kassier ein kleines Geschenk in der Form eines geschnitzten Wandtellers. Ebenfalls wurde die Ehefrau des Kassiers mit einem Geschenk geehrt und das 200. Mitglied erhielt einen schönen Blumenstrauß. In seiner Ansprache überbrachte Revisor Burkhard vom Zentralverband in St. Gallen die Glückwünsche und als Aner-



kennung ein Diplom. Er machte uns mit den bewährten Grundsätzen der Raiffeisenkasse vertraut und führte aus, daß auch heute die Selbsthilfe die beste Hilfe sei. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Darlehenskasse sei heute groß. Sie wahre die Interessen der Gläubiger, indem sie zum Sparen anhalte und die Schuldner zum pünktlichen Zahlen der Zinse erziehe. Einfache Männer seien in der Verwaltung der Dorfkasse tätig und erhalten einen Einblick in das Hypothekar- und Zinswesen. Heute bestehen in der Schweiz über 1000 Kassen mit Reserven von 60 Millionen. Er wünschte der Darlehenskasse Vordemwald auch weiterhin gutes Gedeihen. — Im Namen der Versammlung dankt Otto Schärer, Großrat, Präsident, Aufsichtsrat, Kassier und seiner Frau für die geleistete große Arbeit. Anschließend macht uns noch der 1. Präsident unserer Darlehenskasse Ernst Plüß, Landwirt, mit den Gründen bekannt, die seinerzeit dazu geführt haben, daß unser Institut gegründet wurde.

Bei einem von der Kasse gespendeten Zobig wurde noch die Gemütlichkeit gepflegt. W.

**Zwieselberg (BE).** Verbunden mit der ordentlichen Generalversammlung beging die Darlehenskasse Zwieselberg am 11. Februar 1956 im einfachen Rahmen die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Eine stattliche Zahl Mitglieder hat sich um 20 Uhr im Saale der Wirtschaft Glütsch eingefunden. Die statutarischen Traktanden der Rechnungsablage fanden unter dem Präsidium von Fritz Schneiter rasche Erledigung. Der Bericht des Vorstandes orientierte über die Vorgänge im verflassenen Geschäftsabschnitt, während der Kassier, Jakob Eggen, eingehende Erläuterungen über den Kassaverkehr und über den Stand des Institutes gab. Eine Bilanzsumme von 400 000 Fr. und einen Reservebestand in der Höhe von 16 000 Fr. sind Zeugnis von fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit. Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde die vorgelegte Jahresrechnung einhellig genehmigt.

Nach einer kurzen Pause gelangte der ausführlich abgefaßte Jubiläumsbericht zur Verlesung. Aus kleinen und bescheidenen Anfängen hat die Einwohnerschaft von Zwieselberg in den 25 Jahren ein leistungsfähiges Werk des örtlichen Geldausgleiches aufgebaut. Die Kasse ist in der Lage, Einlegern und Schuldnern durch die Anwendung von günstigen Zinskonditionen wertvolle Dienste zu leisten.

Revisor F. Naef übermittelte die Glückwünsche von Direktion und Behörden der Zentralverwaltung. In seinem Referat erörterte er speziell Zweck und Ziel einer Raiffeisenkasse. Mit der Überreichung einer Urkunde wurde der Verbundenheit von Verband und Kasse sinnfälliger Ausdruck verliehen. Der Präsident des oberländischen Unterverbandes, Ernst Müller von Därstetten, ergriff alsdann das Wort. Er versicherte der Versammlung die volle Sympathie des Unterverbandes.

Die wohlgelungene Veranstaltung wurde durch gut ausgewählte Produktionen seitens der Musikgesellschaft umrahmt. Möge die Darlehenskasse Zwieselberg auch im 2. Vierteljahrhundert zum Wohl der Ortsbevölkerung ein erfolgreiches Wirken entfalten. fn.

## Generalversammlungen

**Aesch-Pfeffingen (BL).** Noch recht frühzeitig konnte unsere umfangreiche Jahresrechnung und Bilanz erstellt und vom Aufsichtsrat geprüft werden, so daß schon am 4. März die 53. Generalversammlung stattfinden konnte. Bei sehr schönem Wetter, das auf den kalten Februar eintraf, folgten 233 Mitglieder der Einladung, die sich wiederum zu einem schönen und schlichten Dorffestchen gestaltete. Nicht nur die gute Entwicklung und Erstarkung unseres örtlichen Geldinstituts, sondern auch die Liebe und Treue zur Kasse und die immer sichtbarer werdenden ideellen und materiellen Erfolge drücken dem Unternehmen den Stempel auf und ziehen die Leute an.

Mit einem herzlichen und sympathischen Willkommgruß an die Mitglieder, besonders die 28 neuen, deren Namen er bekannt gab, an eine Delegation der benachbarten neuen Darlehenskasse Duggingen und die Presse und nach der üblichen Ehrung der verstorbenen sechs Mitglieder eröffnete Präsident Renz die Versammlung und erstattete alsdann nach der Wahl der Stimmenzähler und Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung einen inhaltsreichen Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr, das wiederum als ein gutes bezeichnet werden kann. Im vergangenen Jahr wurden unserer Kasse neue Einlagen im Betrage von Fr. 635 000.—, wovon Fr. 326 000.— Spareinlagen und Fr. 309 000.— neue Obligationengelder anvertraut, wodurch die Bilanzsumme auf Fr. 6 356 431.53 angestiegen ist. Der Umsatz hat sich um Fr. 1 127 079.98 vermehrt und beträgt Fr. 11 115 105.35, verteilt auf 10838 Geschäftsfälle. Nach Deckung der leicht gestiegenen Unkosten und Steuern verbleibt ein Reingewinn von Fr. 22 886.34, der den Reserven zugewiesen wird, die damit auf Fr. 346 796.64 angewachsen sind. Die Hypothekendarlehen betragen auf Ende 1955 Fr. 4 671 765.25, alles erstrangige Titel, die Sparkassaeinlagen in 1891 Büchlein Fr. 3 491 374.54 und der Obligationenbestand mit 256 Titeln Fr. 1 405 700.—. An dem gleichen Zinssatz für sämtliche Schuldnerpositionen wird festgehalten. Unsere Kasse zählt heute 502 Mitglieder und figuriert beim Verband an 5. Stelle.

Der die Rechnung erläuternde Bericht des Kassiers Kiebele kommt zum Schluß, daß trotz der hohen Lebenshaltungskosten das Sparen immer noch möglich ist, weshalb die Mitglieder vom Vorsitzenden noch extra zum Sparen ermuntert werden. Der Eingang der fälligen Zinsen und Abzahlungen war ein guter und zeugt von einer guten Schuldnormoral.

Nach dem Bericht des Aufsichtsrates sind die unserer Kasse anvertrauten Gelder in solider Weise angelegt. Die Rechnung stimmt mit den

Büchern überein. Dessen Anträge, die Bilanz zu genehmigen, den Geschäftsanteilszins auf 5 % festzusetzen und dem Vorstand Entlastung zu erteilen, werden einstimmig zum Beschluß erhoben.

Ach. Schmidlin, Vorstandsmitglied, J. Meier und M. Stöcklin, Mitglieder des Aufsichtsrates, werden einstimmig auf eine weitere Amtsdauer bestätigt, während Bloch, Aktuar des Vorstandes seit 1926, aus Alters- und Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl verzichtet. Seine Verdienste werden ihm vom Vorsitzenden bestens verdankt. Als neues Vorstandsmitglied wird Max Keller-Bloch einstimmig gewählt.

Hr. Saladin, Präsident der neuen Kasse Duggingen, verdankt die Götti-Gabe unserer Kasse von Fr. 1500.— und wünscht ihr weiterhin guten Erfolg.

Mit der Einladung zum obligaten Zobig schließt Präsident Renz die Versammlung. B.

**Arlesheim (BL).** Am Samstag, den 17. März, fand im Rest. »Domstübl« die 37. Generalversammlung der Darlehenskasse Arlesheim statt. Trotz sehr vielen entschuldigten Absenzen konnte der Präsident Willy Maritz 82 Mitglieder begrüßen. Besondern Gruß entbot er den Vertretern der Behörden. Es ist sehr erfreulich festzustellen, daß sich auch die Damen von Jahr zu Jahr mehr für unsere Kasse interessieren. Bei 4 Abgängen wegen Wegzug und Todesfall und 6 Neueintritten hat sich der Bestand der Kasse auf 205 Mitglieder erhöht.

Obwohl ein leichter Rückgang des Totalumsatzes zu verzeichnen ist, hat sich die Bilanzsumme auf Fr. 1 541 000.— erhöht. Die von der Kasse angewendeten Zinssätze bleiben unverändert. Zum Schlusse seiner Ausführungen gibt der Präsident noch einen kurzen Rückblick auf die gesamtschweizerische Raiffeisenbewegung. Wurde am 4. Juni 55 die tausendste Kasse gegründet, so waren es Ende 1955 schon 1007. Diese Zahlen sprechen für sich. Nur was gut ist, kann solchen Bestand und solchen Entwicklungsgeist haben.

Unser altbewährter Kassier Werner Gschwind gab nach dem ausführlichen Jahresbericht noch einige Erläuterungen zum Kassabericht. So haben sich die Einlagen (Sparkasse und Obligationen) im Geschäftsjahr um Fr. 89 000.— vermehrt. Der Reingewinn ist ebenfalls um Fr. 1600 auf Fr. 3663.45 angestiegen. Die Reserven betragen auf Ende 1955 Fr. 58 497.85.

Zum Schlusse seiner Ansprache hat uns der Kassier ein an die Väter und Mütter gerichtetes Mahnwort mit auf den Weg gegeben. Es betrifft die berufliche Ausbildung unserer Jugend. So verlockend auch die Verdienstmöglichkeiten sind, welche die Hochkonjunktur den ungelerten oder nur angelernten Hilfskräften bietet, sollten wir doch wenn immer möglich unsern Jungen eine vollständige Berufslehre bieten. Nur der bestausgewiesene Berufsmann hat auch in weniger guten Zeiten einmal Aussichten auf Erfolg.

Nach Verlesung des Berichtes des Aufsichtsrates, schritt dessen Präsident, Hugo Huber, zur Abstimmung über Rechnung und Bilanz. Diese wurden einstimmig genehmigt.

Der flotte Ablauf der Geschäfte erlaubte es, noch einige Stunden gemütlich beisammen zu sein.

Es sei hier dem Berichterstatter erlaubt, den beiden Herren Präsidenten und vor allem dem Kassier für ihre pflichttreue und gewissenhafte Arbeit zu danken. W.

**Außerberg (VS).** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Außerberg wurde Sonntag, den 4. März, im Bürgerhause zu Außerberg abgehalten. Um 14 Uhr kann der Präsident die gutbesuchte Versammlung eröffnen. Er begrüßt alle Anwesenden, diejenigen der alten Garde, die schon seit Jahren treu mithelfen, die edlen Raiffeisenideale zu verwirklichen, sowie die neu eingetretene Mitglieder. Ein spezieller Gruß gilt unserm Referenten Albert Gsponer, Landwirtschaftslehrer in Visp, ebenfalls ein aktives Raiffeisenmitglied, und Präsident der Darlehenskasse in Visp. Die Traktandenliste wird nochmals bekanntgegeben, und es folgt die Wahl von 2 Stimmenzählern. Der Aktuar verliest das gutabgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung. Die Jahresrechnung und Bilanz des 29. Geschäftsjahres, sowie die Erläuterung hiezu durch den Kassier, der Jahresbericht des Präsidenten und der Revisorenbericht des Aufsichtsrates werden den Anwesenden zur Kenntnis vorgetragen. Aus all diesen Berichten kann mit Befriedigung entnommen werden, daß das abgelaufene Jahr ein durchwegs gutes war. Im Verzeichnis stehen die Namen von 6 neuen Mitgliedern und 1 Austritt infolge Tod. Unsere Kasse zählt heute 129 Mitglieder, die sich auf die ca. 120 Haushaltungen verteilen. Durch den Tod haben wir verloren: Herrn Schmid Theodor. Er verdient es, daß seiner hier gedacht wird. Als im Jahre 1926 unsere Raiffeisenkasse gegründet wurde, war der Verstorbene auch unter den Gründungsmitgliedern. Die Versammlung wählte ihn in den Aufsichtsrat, in dem er mehrere Jahre als Präsident waltete. Man wußte sein kluges Urteil und seinen guten Rat zu schätzen. Dem Verstorbenen wird die übliche Ehre erwiesen. Der Umsatzverkehr mit Fr. 1 272 368 steht um ca. Fr. 150 000 höher als der vorjährige. Die Bilanz mit Fr. 604 785 ist zwar zahlenmäßig um Fr. 50 000 tiefer als 1954. Aber man täusche sich nicht. In der Rechnung 1954 stand in der Bilanz eine Summe von ca. Fr. 100 000, die wir der Zentralkasse schuldig waren. Diese Summe ist nun abbezahlt bis auf 8000 Fr. Das ist immerhin ein Zeichen einer gewissen Geldflüssigkeit, wenn nicht einer großen, so doch einer bescheidenen. Von den anvertrauten Geldern nimmt die Sparkasse mit Fr. 400 000 den ersten Rang ein. Es folgen die Festanlagen mit über Fr. 90 000 und die laufende Rechnung mit Fr. 62 000. Andererseits sind ausgeliehen Fr. 530 000 auf Hypothek und Fr. 60 000 auf Bürgschaft. An Gemeinde, Staat und Wehrsteuer mußten Fr. 482.10 als Abgaben entrichtet werden. Nach Dek-

kung aller Unkosten und Steuern verbleibt noch ein Reingewinn von Fr. 1903, der den Reserven zugeschrieben wird. Diese sind bereits auf Fr. 33 310 angewachsen. Ein gut angelegter Reservefonds wirkt sich zinsregulierend aus. So kann die Kasse den Einlegern höchste Zinssätze und den Schuldner die tiefsten bieten. Der einsichtige Bürger sieht dies ein, und dank dessen kann sich die Kasse jährlich einiger neuer Mitglieder erfreuen. Der Präsident dankt dem Kassier für seine pflichtgetreue Arbeit sowie auch den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat. Rechnung und Bilanz pro 1955 werden auf Antrag des Aufsichtsrates diskussionslos genehmigt.

Seit Jahren macht es sich die Kasse zur Tradition, an der Generalversammlung einen Referenten der landwirtschaftlichen Schule in Visp herbeizuziehen. So entsandte uns letztere Hr. Gsponer zu einem Vortrag. Er sprach über Futterbau und Düngung. Seine Ausführungen, unsern Verhältnissen angepaßt, vermochten die Anwesenden während einer Stunde in lautlose Aufmerksamkeit zu bannen. Manch Nützliches und Lehrreiches haben wir von ihm gehört. Die Anwesenden dankten ihm durch einen starken Applaus. Letztes Traktandum war die Auszahlung des Geschäftsanteilszins. Der Vorsitzende dankt für den guten Besuch der Versammlung, appellierte an die gesamte Bevölkerung zur Anlegung der Gelder bei unserer Dorfkasse, gemäß der Devise: »Das Geld des Dorfes dem Dorfe« und »Warum in die Ferne schweifen, das Gute liegt so nah«. Um 16 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden. L.

**Berneck (SG).** Am zweiten Märzsonntag versammelten sich an die 150 Raiffeisen-Genossen in der »Krone«, um von der Verwaltung die Rechenschaft über das abgelaufene 49. Rechnungsjahr entgegenzunehmen. Der Vorsitzende, Gemeindeammann Zoller, entbot allen ein herzliches Willkommen. Nach Verlesung des Protokolls stand die Jahresrechnung zur Diskussion. Die steigenden Positionen in derselben zeigen, daß sich die Kasse in einer stetigen aufwärtsschreitenden Entwicklung befindet. Die Geldnachfrage war sehr rege, überstiegen doch die Darlehensauszahlungen die Rückzahlungen um rund Fr. 150 000.—. Deswegen kam die Kasse nicht in Verlegenheit, da sie bei der Zentralkasse noch Reserven von rund Fr. 320 000.— hat. Zudem sind die Spareinlagen, inkl. Obligationen, um Fr. 87 000.— gewachsen und damit schon um einen kräftigen Schritt über die zweite Million hinausgestiegen. Ihnen gegenüber stehen sichere Hypotheken von annähernd 2 Millionen Fr., so daß sich die Sparer um die Sicherheit ihrer Anlagen keine Sorgen machen müssen. Dazu ist der Reservefonds der Kasse um den letztjährigen Reingewinn von Fr. 10 000.— auf rund Fr. 179 000.— angewachsen und bildet ebenfalls einen kräftigen Rückgrad der Kasse.

Der Präsident verlas den Geschäftsbericht des Vorstandes und widerspiegelte darin die Spuren des verflossenen Jahres. Wirtschaftliches Gesehen zeichnet sich auch ab im Kreislauf des Geldes und ließ eher eine Verknappung flüssiger Finanzen erkennen. Die Kasse sah sich genötigt, sich dieser Situation anzupassen und den Obligationenzins auf  $3\frac{1}{4}\%$  zu erhöhen. Herr Steiger, Präsident des Aufsichtsrates, erwähnte in seinem Bericht, daß die Rechnungsführung in allen Teilen stimme und auch bei der Revision durch den Verband immer eine gute Kritik erfahre. Beide Berichterstatter zollten der Kassierin, die dem Vorstand aus Gesundheitsrücksichten und weil sie nun ganz alleinstehend ist, den Rücktritt eingereicht hatte, besonders warmen Dank für ihre treue, pflichteifrige Arbeit im Dienste der Kasse. In der nun folgenden Abstimmung wurden Rechnung und Bilanz genehmigt und dem Vorstand, vor allem der Kassierin und dem Präsidenten, Dank und Anerkennung für die unermüdete Hingabe an unser Institut zu Protokoll ausgesprochen.

Der Vorstand sah sich genötigt, einen Nachfolger im Kassieramt zu suchen und schlug der Versammlung aus verschiedenen Bewerbern auf Grund guter Informationen vor, Herrn Widmer von St. Gallen. Wir hoffen, daß der Kasse auch unter dem neuen Verwalter weiterhin gutes Gedeihen beschieden sei. Im weitem wurde dem Vorstand noch Vollmacht zum Kauf des Kassahauses erteilt.

Nun erfolgte noch die Ehrung unserer abtretenden allseits geschätzten Kassierin, Frau Julie Koller, die zu aller Bedauern wegen Krankheit verhindert war, ihrer letzten Rechnungsablage beizuwohnen. An ihrer Stelle war ihr Sohn, Herr Lehrer Franz Koller, zur Versammlung eingeladen worden. Der Herr Präsident führte aus, daß Frau Koller seit dem Hinschiede ihres Gatten im Jahre 1943 der Kasse mit bester Einfühlung, hohem Pflichtbewußtsein und treuer Zuverlässigkeit vorstand. Für ihre so vieljährigen großen Dienste wurden ihr eine schöne Gabe in bar und ein währschaffer Früchtekorb zugestellt, begleitet von besten Wünschen auf baldige Genesung und für einen recht sonnigen Ruhestand. Herr Koller dankte herzlich für die Ehrung seiner Mutter und für das stete Vertrauen, das ihr der Vorstand in einträchtiger Zusammenarbeit mit ihr zeigte.

Mit der Verteilung der Zinssäckli kam der offizielle Teil der Versammlung zum Abschluß. Das anschließende Wurstmahl mit dem süßigen Bernecker hielt die Raiffeisengemeinde noch längere Zeit in fröhlicher Plauderei beisammen. a

**Buttisholz (LU).** Am 11. März, nachmittags 2 Uhr, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zu ihrer ordentl. 29. Generalversammlung im Gasthof zum »Kreuz«. Der Präsident des Vorstandes, Friedensrichter Alois Egli, Kreuz, konnte 70 Mitglieder willkommen heißen. Als Stimmzähler wurden die Herren Hans Lampart, Kirchenrat, und Josef Buck, Landwirt, Graben, gewählt. Hierauf verlas der Aktuar des Vorstandes, Anton Ziswiler, Lehrer, das Protokoll der letzten Generalversammlung, das unter bester Verdankung einstimmig genehmigt

wurde. Dann eröffnete Friedensrichter Alois Egli den Bericht des Vorstandes. Besonders gedachte er auch des verstorbenen Mitgründers und Aufsichtsratsmitgliedes Hochw. H. Domherrn Bernhard Schnarwiler selig. Nun folgten die Erläuterungen des nimmermüden Verwalters Josef Baumeler, alt Lehrer. Der Umsatz vermehrte sich im letzten Jahr um 1,15 Mio. und stieg auf 13,09 Mio. Die Bilanzsumme weist 3 676 013 Fr. auf. Die Spareinlagen betragen 2 873 528 Fr. Der Reingewinn von Fr. 12 000 wurde den Reserven zugeteilt, die nun 166 100 Fr. ausmachen. Für den Aufsichtsrat referierte Vize-Präsident Josef Vonei, Landwirt, Mittelarig. Auf seinen Antrag wurden die Jahresrechnung und die Bilanz einstimmig genehmigt, die Organe unter Verdankung der geleisteten Dienste entlastet und die Anteilscheine mit 4 % verzinnt. Unter dem Traktandum Wahlen mußten die alljährlichen Teilwahlen vorgenommen werden. Alois Egli, Friedensrichter, wurde als Präsident und Gemeindepräsident Hans Affentranger als Vizepräsident des Vorstandes bestätigt. Josef Hodel, alt Gemeindepräsident, und Josef Portmann, Waisenvogt, wurden einstimmig wieder in den Aufsichtsrat gewählt. Für Hochw. H. Domherr B. Schnarwiler war eine Neuwahl vorzunehmen. An seine Stelle tritt als Gewerbevertreter Hans Egli, Schmiedemeister, Dorf. Hierauf konnte Präsident Alois Egli die wohlgelegene 29. Generalversammlung unserer Darlehenskasse schließen. Mit einem währschaften Imbiß wurde der gemütliche Teil eingeleitet, der dem kameradschaftlichen Beisammensein gewidmet war. St.

**Bütschwil (SG).** Die 36. Generalversammlung der Darlehenskasse Bütschwil vom 18. März 1956 hatte trotz sonnigem Vorfrühlingswetter und einer vorausgegangenen, zeitlich etwas ausgedehnten Bürgerversammlung eine außerordentlich starke Frequenz zu verzeichnen. Buchstäblich der letzte Sitz im »Röbli«-Saal in Dietfurt mußte herhalten, um jedem der rund 150 Teilnehmer einen Platz zu sichern. Mit sichtlicher Genugtuung gab der Präsident, Walter Truniger, in seinem markanten Eröffnungswort der Freude Ausdruck über einen solchen bis heute noch nie registrierten Aufmarsch. Sein Willkommgruß galt allen, im speziellen noch den 17 im vergangenen Geschäftsjahr Neueingetretenen, denen 8 Austritte gegenüberstehen. Leider hat Schnitter Tod auch in der Berichtsperiode wieder seine Opfer aus unsern Reihen gefordert. Nicht weniger als 8 treue Mitglieder sind den Weg alles Irdischen gegangen, worunter auch der Vorstand einen Verlust zu beklagen hat: Jakob Holenstein, Neuwies. Seine großen Verdienste um unser Gemeinschaftswerk fanden noch besondere Würdigung von Seiten des Vorsitzenden. Allen Abgeschiedenen erwies die Versammlung die übliche Ehrung.

Als Stimmzähler beliebten in globo Ernst Eberhard, Schieb, Jakob Weber, Langensteig, und Adolf Grämiger, z. »Schäfle«, Bütschwil.

Das Protokoll letzter Generalversammlung wurde vom Aktuar Josef Grämiger, Typograph, verlesen und erhielt unter bester Verdankung die Genehmigung.

Anschließend fanden die ausführlichen, von großer Sachkenntnis zeugenden Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat, zusammen mit der Rechnung und Bilanz pro 1955, diskussionslose Genehmigung. — Auch die immer gern gehörten Erläuterungen des Kassiers zum vorliegenden Abschluß, durchwirkt von nützlichen Winken und Anregungen, machten sichtlichen Eindruck auf die Versammelten.

Nachfolgend einige Angaben aus der Geschäftstätigkeit. Der Mitgliederbestand der Kasse ist auf 280 angewachsen. In allen Positionen stellen wir eine stete, gesunde Weiterentwicklung fest. Der Umsatz von Fr. 13 585 140.— resultierte aus 5945 Geschäftsvorfällen. Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 200 000.— auf Fr. 5 765 757.— gestiegen. Der Sparkassenbestand von Fr. 3 737 377.— zeugt von einem gesunden Sparsinn und vom Vertrauen unserer Kunden zur Kasse. Der Reingewinn von Fr. 16 087.— wird statutengemäß voll dem Reservefonds überwiesen, der damit den erfreulichen Bestand von Fr. 251 550.— aufweist.

Das Traktandum »Wahlen« warf keine großen Wellen. Durch den Hinschied von Jakob Holenstein ist ein Sitz im Vorstand frei geworden. Für denselben wählte die Versammlung einstimmig Thomas Vogel, Hasenbach, bisheriges Aufsichtsratsmitglied. Somit war eine Neuwahl in die Kontrollbehörde zu treffen. Dieses Mandat wollte man dem Gewerbe überlassen und portierte Max Senn, Drogerie, der dann auch nach einem befürwortenden Votum des Präsidenten des Gewerbevereins, H. Hofmann, durch eine ehrenvolle Wahl das Vertrauen der Raiffeisenmänner erhielt. Wir gratulieren

Die allgemeine Umfrage blieb unbenützt und auch gegen die Auszahlung des Anteilscheinzins noch gegen die Auflage des Gratis-Zvesspers hatte jemand etwas einzuwenden! Nach kaum einstündiger Dauer konnte der Versammlungsleiter die ruhig verlaufene, imposante Tagung schließen.

**Ebnat-Kappel (SG).** Sonntag, den 4. März, versammelten sich zirka 200 Mitglieder der Darlehenskasse Ebnat-Kappel zur üblichen Abwicklung der Jahresgeschäfte.

Der neue Präsident, Willi Klausser, Gemeinderat, begrüßte die Raiffeisenleute mit einem Eröffnungswort und gedachte auch ehrend der im Rechnungsjahr verstorbenen 6 Mitglieder. Als Stimmzähler beliebten die Herren Niklaus Rutz, Hof, Thomas Zimmermann, Thurau, und Ernst Lutz, Kappel. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung folgte der Bericht des Präsidenten der Verwaltung. Er befaßte sich mit den Begebenheiten der Welt und unserer näheren Heimat und war erfreut, von einem guten Geschäftsjahr unserer Kasse berichten zu können. Er gedachte auch nochmals des im letzten Jahre zurückgetretenen Präsidenten Heinrich Grob und widmete ihm warme Worte des Dankes für sein langjähriges Wirken. — Hierauf berichtete der Vize-



präsident des Aufsichtsrates, Otto Bernasconi, im Auftrag des Präsidenten Emil Brägger, der als Abgeordneter des st. gallischen Unterverbandes an der Jubiläumsversammlung der Schwesterkasse Hemberg beiwohnen mußte, über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates im verflochtenen Jahr. Wir entnehmen daraus folgende Zahlen:

Die Mitgliederzahl hat sich um 10 auf 459 erhöht. Der Jahresumsatz beträgt in 10 143 Geschäftsvorfällen 14 785 000 Fr. und die Bilanz ist um fast eine halbe Million auf zirka 7 Millionen Fr. angewachsen. Das Obligationenkonto hat eine Vermehrung von 150 000 Fr. erfahren und beträgt nun 1 362 000 Fr. Das Schuldnerkonto weist an neuen Darlehen inklusive 150 000 Fr. Terminguthaben beim Verband 1 111 000 Fr. aus, und zur Rückzahlung gelangten, auch wieder inklusive 200 000 Fr. Terminguthaben, total 620 000 Fr. Der Hypothekarbestand hat einen Zuwachs von einer halben Million erfahren und beträgt zirka 5 Millionen Franken. An Faustpfand-, Viehpfand- und Bürgschaftsdarlehen beträgt unsere Forderung 191 000 Fr., alles zum einheitlichen Zinsfuß von 3½ Prozent netto.

An rückständigen Zinsen sind nur Fr. 971.55 ausstehend, was ein gutes Zeugnis für unsere Schuldnerschaft bedeutet.

Im Konto-Korrent sind sich die Einlagen und Bezüge ziemlich gleich geblieben und bewegen sich um je zirka 5 Millionen. Die Sparkasse hat eine Vermehrung von 228 000 Fr. inklusive Zinsgutschrift zu verzeichnen und hat nun einen Bestand von 4 351 000 Fr. in 2225 Büchlein, das sind 1956 Fr. pro Anlage. Der Reingewinn beträgt 23 251 Fr. und wird voll dem Reservefonds zugeschlagen, der damit den Betrag von 396 000 Fr. ausmacht.

Die Liquidität ist nach wie vor eine sehr gute, stehen uns doch jederzeit 1 251 000 Fr. sofort greifbare Mittel und leicht verwertbare Aktiven zur Verfügung.

Die Darlehenskasse ist auch im Jahre 1955 wie jedes Jahr durch die Revisionsinstanz des Verbandes schweiz. Darlehenskassen in St. Gallen revidiert worden.

Die beiden Aufsichtsräte Otto Bernasconi und Emil Bösch haben demissioniert und mußten ersetzt werden. Ihre mehrjährigen Verdienste wurden durch den Vorsitzenden bestens verdankt. Da wir die Anzahl der Aufsichtsräte nur noch auf 5 belassen, war nur ein Ersatz zu bestimmen. Auf Antrag der Verwaltung wurde Ernst Aerne, Rosenbühl, gewählt, ein Mann, der die nötige Zeit und das Ideal für unentgeltliche Arbeit mitbringt.

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stehend, folgte dann ein ausgezeichnetes Referat von Dr. Edelmann, Vize-Direktor des Verbandes in St. Gallen, über das Thema: »1000 Raiffeisenkassen in der Schweiz.« In lautloser Aufmerksamkeit wurde dem Vortragenden zugehört, und wir danken ihm für das Gebotene im Namen aller.

Nach der Auszahlung der Anteilseinzine wurde dann ein währschafter Gratis-Vesper serviert, der dem Wirt des Hotels »Bahnhof« alle Ehre einlegte.

Damit hat nun das 46. Geschäftsjahr bereits begonnen, und wir wollen gerne hoffen, daß es auch wieder Fortschritte zu verzeichnen habe. K.-G.

**Engelburg (SG).** Am 13. März abends versammelte die Darlehenskasse Engelburg ihre Mitglieder zur ordentlichen Generalversammlung im »Röfli«. Nach einem einleitenden Willkommensgruß des Präsidenten Emil Krapp, a. Gemeinderat, an die stattliche Raiffeisengemeinde galt ein stilles Gedenken den lieben Toten, welche im vergangenen Jahr aus unserer Genossenschaftsfamilie abberufen wurden. Nach der Bestellung von zwei Stimmzählern, verlas der Aktuar Joh. Künzle das fott und reichlich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung. Der anschließende Bericht des Vorstandes und die Erläuterung des Kassiers befaßten sich mit der Wirtschaftslage und der Geldmarktgestaltung, sowie auch mit der erfreulichen Weiterentwicklung unseres soliden Raiffeisenwerkes.

Kassier Ernst Bucher richtet einen warmen Appell an die Bauernsöhne und -töchter, der Scholle treu zu bleiben zur Erhaltung einer gesunden Landwirtschaft.

Die im Druck erschienene Jahresrechnung pro 1955 zeigt ein deutliches Vorwärtsschreiten. Erstmals konnte der Gesamtumsatz 7 Millionen übersteigen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 140 000, damit sind die unserer Kasse anvertrauten Gelder auf Fr. 2 581 000.— angestiegen. Der Reingewinn betrug Fr. 10 274.— und wurde ganz den Reserven zugeschrieben, die damit Fr. 182 000.— betragen.

Der Aufsichtsrat erstattete einläßlich Bericht über seine Wahrnehmungen bei der Kontrolltätigkeit und anerkennt die gewissenhafte und fruchtbare Arbeit des Kassiers, dankte allen Mitarbeitern die selbstlose Unterstützung und stellt die üblichen Schlußanträge, welche einstimmig genehmigt wurden. Der Dank galt auch der Geschäftsleitung und dem immer zur Seite stehenden Verband.

Im Traktandum Wahlen konnten die in den Ausstand gekommenen Mitglieder im Vorstand wieder erhalten werden.

Für das verstorbene Mitglied des Aufsichtsrates Karl Löpfel sel. konnte als Nachfolger sein Sohn Alex Löpfel, Revisor bei unserm Verband, gewonnen werden.

Ein markantes Schlußwort des Präsidenten zur weitem vertrauensvollen Zusammenarbeit aufrufend mit einem Glückauf, schloß die eindrucksvolle Tagung.

Ein währschafter Imbiß vereinigte die Versammelten noch einige Stunden in familiärem Beisammensein.

R. G.

**Escholzmatt-Marbach (LU).** Am 11. März fand die ordentliche Generalversammlung der Darlehenskasse Escholzmatt statt. Präsident Gottfr. Studer begrüßte die in großer Zahl erschienenen Kassamitglieder und

warf einen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. In ehrenden Worten gedachte er der verstorbenen Raiffeisenmänner und hieß die neu Eingetretenen herzlich willkommen. Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1955, die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat sowie diejenigen der Jugendsparkassen fanden einstimmig Genehmigung. Ebenso wurden wieder die im Austritt befindlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie der Verwalter für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Bei einem Umsatz von 11 Millionen und einer Bilanzsumme von 6,1 Millionen wurde ein Reingewinn von 12 928 Fr. erzielt, der ganz den Reserven zugewiesen wird. Diese erreichen damit die Höhe von 276 100 Fr. — Zum Schluß dankte der Präsident allen für das entgegengebrachte Vertrauen und ermunterte zu weiterer reger Benützung unserer Dorfkasse.

**Flums (SG).** Sehr interessant wäre es gewesen, alle am 19. Febr. a. c. tagenden Generalversammlungen von Raiffeisenkassen durch einen Rundfunk miteinander zu verbinden. Eine Großzahl angeschlossener Stationen, worunter auch die Kasse Flums, hätte sich an diesem Sonntag bei der Zentrale gemeldet, um sich gegenseitig zu beglückwünschen und von den erfreulichen Fortschritten im Geschäftsjahr 1955 zu erzählen. Doch unser »Raiffeisenbote« bringt diese Berichte gar schwarz auf weiß, als äußeres Zeichen des in unserer Bewegung pulsierenden jugendfrischen Lebens. —

Mit freundlichem Gruß und Willkomm an die über 200 erschienenen Genossenschafter eröffnete Präs. Marz. Mullis die Verhandlungen im »Rebstock«-Saal. Unter einigen kurzen Hinweisen auf Entwicklung und Aufstieg aller schweiz. Raiffeisenkassen erwähnte er auch die am 4. Juni 1955 erfolgte Gründung der tausendsten Darlehenskasse drunten in Colderio im sonnigen Tessin. Dann verlas der Vorsitzende ein Anerkennungs schreiben der Direktion des Verbandes für den vor Jahresfrist zurückgetretenen Kassier Linus Gafner, in welchem die 35jährige treue Tätigkeit und das gegenseitige gute Verhältnis gewürdigt sind. Als Zeichen des Dankes ließ der Verband durch den Präsidenten einen prächtigen, gravierten Zinnteller überreichen, und die Raiffeisenmänner verstärkten diese Anerkennung mit Applaus. — Nach einstimmiger Wahl der drei vorgeschlagenen Stimmzähler vernahmen wir das ausführlich und jedermann verständlich abgefaßte Protokoll der letzten Hauptversammlung, welches ohne Diskussion genehmigt und bestens verdankt wurde. — Die sorgfältig vorbereiteten, aufschlußreichen Berichte des Vorstandes, Kassiers und Aufsichtsrates wurden aufmerksam und mit sichtlichem Interesse aufgenommen. Bei einem um 1,8 auf 10,18 Mill. erweiterten Umsatz erreichten wir auf Jahresende eine um Fr. 326 000.— erhöhte Bilanzsumme von 5,8 Mill. Der Zuwachs im Gläubigerkonto verteilt sich mit Fr. 242 000.— auf die Spareinlagen (137 neu ausgegebene Hefte) und mit Fr. 30 000.— auf Obligationen, während die Depositen Guthaben neuerdings leicht zurückgegangen sind. Auch die Guthaben in laufender Rechnung stehen mit Fr. 80 000.— höher zu Buch als vor einem Jahr. Für die zum größten Teil im 1. Quartal neu zugeflossenen Gelder hatte die Kasse im Berichtsabschnitt »schlanken Absatz«. Die Festanlagen bei der Zentralkasse konnten um Fr. 50 000.— abgebaut werden, und vorübergehend mußten wir gar Fr. 100 000.— Kredit beanspruchen. Die Hypothekaranlagen stiegen auf 3,287 Mill. und an KK-Vorschüssen bezahlten wir netto Fr. 269 000.— mehr aus. Der Reinertrag von Franken 14 783.90 wird statutengemäß voll dem Reservefonds zugeschrieben, welcher mit seinen Fr. 255 637.— wesentlich dazu beiträgt, unsere vorteilhafte Zinspolitik weiterzuführen. Im Sinne der Anträge des Aufsichtsrates, gestellt durch Präs. August Gadien, erfolgte die einstimmige Annahme der 46. Jahresrechnung und Bilanz, bei einer Verzinsung der Anteilsscheine mit 5 % brutto und unter Verdankung und Entlastung der Kassaorgane. —

Die allgemeine Umfrage benützte der schon gut eingelebte Kassier noch zu verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen. Er wies auf die jetzt erhältlichen Subventionen für Wohnungs- und Stallsanierungen in Berggebieten sowie für landw. Motoren hin und empfahl die Verbesserung von renovationsbedürftigen Gebäulichkeiten. Besonderes Interesse weckte die Bekanntgabe der Zusammensetzung unserer 415 Mitglieder nach Berufsgruppen. Über die Subventionsbestimmungen gab Gemeindeammann Martin Gafner noch ergänzende Auskunft. —

Nach einstündiger Dauer konnte der Vorsitzende die diszipliniert und harmonisch verlaufene Tagung schließen, und während sich die Raiffeisenmänner mit dem schneidig servierten, schmackhaften Imbiß zu »schaffen« machten, konnten sie auch das Anteilzins-Säcklein in Empfang nehmen. Bei einem gemütlichen Kaffee-Jaß blieben viele Mitglieder noch einige Stunden beisammen.

-fg-

**Ganterschwil (SG).** Vergangene Woche versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse zur ordentlichen Generalversammlung im »Teli«. Präsident Bühler konnte über 60 Genossenschafter begrüßen. Besonders Gruß entbot er den neuen Mitgliedern und insbesondere dem neuen Kassier, Lehrer Stillehart, der als hundertstes Mitglied in die Kasse aufgenommen werden konnte. Die allen Mitgliedern gedruckte zugestellte Rechnung beweist erneut, daß man sich das Dorf ohne eigene Kasse kaum mehr vorstellen könnte. Weist doch der Umsatz die schöne Summe von 5½ Mill. Fr. auf und die Summe der anvertrauten Gelder, die Bilanz, Fr. 1 530 000.—. Allein auf Sparkasse sind Fr. 978 977.— angelegt, während umgekehrt Fr. 1 159 846.— durch Grund und Boden sichergestellt sind. Der Bericht des Präsidenten über das abgelaufene Jahr verbreitete sich über die wirtschaftliche Lage im In- und Auslande und die finanziellen Auswirkungen auf unsere Kasse im besondern, während der Bericht des Kassiers sich mehr über das Zahlenmaterial der Rechnung verbreitete. Auf die Anträge des Aufsichtsrates hin wurden Rechnung und Berichte von der Versammlung einstimmig genehmigt. In der allgemei-

nen Umfrage stellte sich der neue Kassier in einem längeren Votum der Versammlung vor. Er verdankt den Mitgliedern vor allem das große Vertrauen, das sie ihm mit der Übertragung der Verwaltung geschenkt haben, und ermuntert zu erneuter Benützung des dorfeigenen Geldinstitutes im neuen Schulhaus im Sonntal. Ein wahrhafter Gratisimbiß und die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses vermochten die Raiffeisenmänner noch einige Zeit froh beisammenzuhalten.

**Gsteig bei Gstaad (BE).** Zu der auf Sonntag, den 11. März, angesetzten Generalversammlung haben sich eine schöne Zahl Kassamitglieder im Gsteig-Schulhaus eingefunden zur Entgegennahme der 12. Jahresrechnung.

Unter der speditiven Leitung von Vorstandspräsident Walter Perret, Bäckermeister, konnten die Geschäfte in kurzer Zeit erledigt werden. — Das vom Sekretär Gabr. Seewer, Posthalter, sehr gut abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde einstimmig genehmigt. Dann nahm die Versammlung den ausführlichen und interessanten Vorstandsbericht vom Präsidenten entgegen. Der Kassier, Alfred Hauswirth, Gemeindegemeindeführer, berichtete über den Stand der Jahresrechnung. Der Jahresumsatz hat erstmals die Millionengrenze mit 1 172 000 Fr. überschritten; auch die Bilanzsumme hat dank einem weiterhin schönen Zufluß an Spargeldern eine erfreuliche Ausweitung erfahren und beläuft sich auf rund 700 000 Fr. Der erzielte Reingewinn von 3271 Fr. konnte den Reserven zugewiesen werden, die damit auf rund 18 600 Fr. anstiegen.

Im Namen des Aufsichtsrates erstattete Gemeindepräsident Arnold Schöpfer Bericht über dessen Tätigkeit und die vorgenommenen Kontrollen. Dessen Anträge über Genehmigung von Rechnung und Bilanz sowie Verzinsung der Anteilscheine zu 5 Prozent brutto fanden einhellige Zustimmung durch die Versammlung.

Bei den Wahlen wurden 3 Mitglieder des Vorstandes und 2 Mitglieder des Aufsichtsrates in ihrem Amte ehrenvoll bestätigt. Aus den Berichten der Verwaltungsorgane ging hervor, daß unserer Dorfkasse wiederum ein Jahr schöner Erfolge und Fortschritte beschieden war.

Zum Abschluß der Tagung wurde den Mitgliedern an der Wandtafel eine interessante und übersichtliche Darstellung über die Entwicklung der Kasse seit ihrem Bestehen in 12 Jahren geboten.

**Guntalingen (ZH).** Am 11. März hielt unsere Darlehenskasse unter der Leitung von Präsident Hermann ihre 32. Generalversammlung ab. In seinem Eröffnungswort konnte der Vorsitzende anerkennend feststellen, daß sich die Kassamitglieder fast vollzählig zur heutigen Tagung eingefunden hatten. 5 neue Mitglieder wurden willkommen geheißen, 2 verstorbene wurde die letzte Ehre erwiesen und ihre Mitarbeit anerkennend gewürdigt. Mit Befriedigung nahm die Versammlung Kenntnis vom Jahresabschluß unserer Kasse, der wiederum einen recht erfreulichen Fortschritt zeigt.

Die Bilanzsumme hat sich auf 2 042 000 Fr. erhöht bei einem Umsatz von über 5 Millionen Franken. Der Reingewinn ist mit Fr. 6325.50 ausgewiesen und die Reserven haben den Betrag von 95 400 Fr. erreicht.

Das sehr gut und ausführlich abgefaßte Protokoll wurde dem Aktuar Konr. Reutimann bestens verdankt.

Die Jahresberichte von Vorstandspräsident Hermann und Aufsichtsratspräsident Joh. Ulrich fanden allgemeine Zustimmung und deren Anträge, die Jahresrechnung zu genehmigen und die Anteilscheine mit 5 Prozent brutto zu verzinsen, wurden ohne Diskussion akzeptiert. Auch die Erläuterung der Zahlen durch den Kassier Alb. Reutimann gab zu keinen Bemerkungen Anlaß.

Dem 32 Jahre im Vorstand tätigen Präsidenten Herm. Hermann wurde seine geleistete große Arbeit bestens verdankt und als Anerkennung eine Urkunde überreicht. Da er sich zu einer Wiederwahl nicht mehr entschließen konnte, wurde an seiner Stelle der bisherige Präsident des Aufsichtsrates, Joh. Ulrich-Bühlmann, gewählt.

Im Aufsichtsrat lag ein Rücktrittsgesuch von A. Schmid, Aktuar, vor. Für seine 20jähr. Mitarbeit wurde ihm ein kleines Geschenk überreicht. Als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat wurden in geheimer Abstimmung fast einstimmig gewählt: Jb. Reutimann-Boßhard und Jul. Kienast jun. und als deren Präsident Jb. Schmid, Förster, bestimmt.

Damit sind in die Kassabehörde eine Anzahl junge Bürger bestimmt worden, von denen anzunehmen ist, daß sie sich tatkräftig für die Weiterentwicklung unserer Dorfkasse einsetzen werden.

**Gurmels (FR).** Am 11. März fand in der Wirtschaft »zum weißen Kreuz« in Cordast die von über 150 Mitgliedern besuchte Generalversammlung der Darlehenskasse Gurmels statt. Die Verhandlungen wurden vom Präsidenten des Vorstandes, alt Großrat Jos. Hayoz, geleitet, der allen Anwesenden einen herzlich Willkomm entbot und neben den alten, treuen Kämpfern insbesondere auch die neugetretenen Mitglieder begrüßte. Einen speziellen Gruß richtete er an H. H. Kaplan J. Meyer.

Den Geschäftsbericht gab namens des Vorstandes dessen Vizepräsident, Ammann Kaspar Bürgi, bekannt. Nach einleitenden Betrachtungen über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage wurde festgestellt, daß die Kasse im vergangenen Jahre 13 neue Mitglieder aufnehmen konnte, denen 6 Austritte gegenüberstanden. Die Mitgliederzahl betrug auf Jahresende 361. Das Berichtsjahr war auch für die Darlehenskasse Gurmels ein sehr gutes, konnte doch der Umsatz um über 2 000 000.— auf Fr. 15 742 932.— gesteigert werden. Die Einzahlungen auf Spareinlagen erreichten Fr. 988 865.— und überstiegen die Abhebungen um Fr. 300 000.—. Der mit Rücksicht auf das bedeutende Geschäftsvolumen sehr bescheidene Reingewinn von Fr. 13 784.— wird wiederum voll den Reserven gutgeschrieben, die damit den ansehnlichen Betrag

von Fr. 199 454.— erreichen. Der Vorstand hielt 11 Sitzungen ab, davon 6 mit dem Aufsichtsrat. Für die der Kasse neuvertrauten Gelder boten sich laufend gute Verwendungsmöglichkeiten. Allgemein ist eine gewisse Abnahme der Geldflüssigkeit festzustellen. Der Bericht schloß mit einem warmen Dank an den pflichtgetreuen und umsichtigen Kassier, sowie an alle Mitarbeiter in den Kassaorganen und an die Mitglieder, welche zum schönen Resultat beitrugen.

Mit Freude und Genugtuung gab Kassaverwalter E. Hayoz noch einige Erläuterungen zur Jahresrechnung. Das 45. Geschäftsjahr darf wiederum als erfolgreich bezeichnet werden. Einen Beweis schönen Vertrauens bilden die über 2000 Sparhefte, welche die Darlehenskasse Gurmels ausgestellt hat für einen Totalbetrag von Fr. 3 889 533.—. Auf der Aktivseite bilden die Hypothekar-Darlehen mit Fr. 3 678 292.— den bedeutendsten Gegenposten, während die Konto-Korrent-Guthaben Fr. 725 521.— betragen. Der Kassier stellte mit Befriedigung einen guten Eingang der schuldigen Zinse und Abzahlungen fest. Er schloß seine Ausführungen ebenfalls mit einem Dankeswort an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie an alle Kunden. Den Bericht des Aufsichtsrates verlas in Vertretung von Präsident Josef Auderset der Vizepräsident A. Kilchör. Der Aufsichtsrat überwachte als örtliches Kontrollorgan die Tätigkeit der Kasse laufend. Der Bericht stellte die Übereinstimmung der Rechnung mit den vorhandenen Unterlagen fest und hob hervor, daß sämtliche Gelder in solider Weise und nach bewährten Grundsätzen angelegt sind. Er empfahl die Genehmigung der Rechnung und die Entlastung der verantwortlichen Organe mit einem speziellen Dank namentlich an den Kassier E. Hayoz und den Vorstand, sowie die 5%ige Verzinsung der Anteilscheine. Der Bericht der Zentrale St. Gallen widmet der Jahresrechnung ebenfalls anerkennende Worte. Die Anträge des Aufsichtsrates werden hierauf einstimmig genehmigt. Mit einigen sympathischen Worten des Dankes und Glückwünschen läßt sich unter »Varia« noch H. H. Kaplan Meyer vernehmen, der persönliche Erinnerungen aus der Gründungszeit mit seinen aufmunternden Worten verbindet. Hierauf kann der Vorsitzende die einmütig verlaufene Tagung mit einem nochmaligen Dank und der Aufforderung, der Kasse weiterhin die Treue zu bewahren, schließen.

**Illighausen (TG).** Am 10. März, 20 Uhr, fand im Gasthof zur »Sonne« in Lengwil die 22. Generalversammlung statt. Zur Eröffnung erwähnte der Vorsitzende die Vorteile einer Dorfkasse, mit der neben den Kassageschäften die in den Gemeinden oft entstehenden Differenzen wegen Politik und Glaubensspaltung durch die Raiffeisenbewegung überbrückt werden sollen.

In dem von Aktuar Willi Bollmann ausführlich abgefaßten Protokoll werden die Verhandlungen der vorjährigen Generalversammlung in Erinnerung gerufen.

Im Bericht des Vorstandes gibt Präsident Baumgartner der Freude Ausdruck über die erzielten Fortschritte im verflorbenen Jahr. Der Mitgliederbestand wurde durch 5 Eintritte und 2 Austritte auf 90 erhöht. Den Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat wird die gewissenhafte und selbstlose Mitarbeit verdankt. Ein spezieller Dank gehört dem eifrigen, zielbewußten Kassier und seiner Ehefrau

Die Erläuterung der Jahresrechnung durch Kassier Erwin Großglauser erweist einen bedeutend erhöhten Umsatz von Fr. 2 430 000.—. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 1 257 000.—. Der Reinertrag im Betrage von Fr. 3143.— wird den Reserven zugeschrieben.

Aufsichtsratspräsident Ed. Kressibucher erwähnt in seinem Bericht die Sicherheit der auf den Raiffeisenkassen angelegten Gelder durch regelmäßige Kontrolle des Verbandes und der leitenden Organe der Kasse. Er wünscht, daß sich weitere Kreise unserer Kasse anschließen.

Bei den Wahlen wurden die in den Ausstand tretenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig wieder bestätigt. In den Aufsichtsrat wurde neu Emil Spengler, Landwirt zum Sonnenhof, Illighausen, ehrenvoll gewählt.

Im Schlußwort richtet der Präsident einen Appell an Mitglieder und Interessenten, am weiteren Aufbau unserer Kasse mitzuhelfen. Der gemütliche Teil mit dem üblichen Vesper wurde von einigen gut vorgetragenen Liedern des Männerchors Illighausen umrahmt.

**Kriebern (SG).** Wir erwähnen hier nur ganz wenige Zahlen, um in bester Weise darzutun, wie außerordentlich stark und gut sich die Raiffeisenkasse von Kriebern in den nur 10 Jahren ihres Bestehens entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist von 44 auf 103 gestiegen. Der Geschäftskreis umfaßt nur eine Ortsgemeinde, als Teil einer politischen Gemeinde, er zählt ca. 1000 Einwohner, davon sind schon 540 Sparer bei der eigenen Dorfkasse. Die Bilanzsumme hat die Millionen-Grenze überschritten. Der bisherige Kassa-Umsatz beträgt mehr als 10 Millionen Fr. und die Reserven-Rücklagen betragen beinahe Fr. 20 000.—.

Seit Anfang sind in Vorstand, Aufsichtsrat und Kassieramt die gleichen Männer zusammen unermüdet tätig, um dieses Selbsthilfe-Werk zur Blüte zu bringen und leistungsfähig zu gestalten. Zu dem wirklich flotten Geiste der Solidarität kann man nur herzlich gratulieren, und für die Zukunft sind die schönsten Hoffnungen berechtigt.

Die zehnte Generalversammlung fand am 26. Februar 1956 statt und war sozusagen vollzählig besucht. Frauen und Männer jeden Standes und Berufes bilden diese Genossenschaft und nehmen Anteil am gemeinsamen Werke. Selbst die spontan mitwirkende Musikgesellschaft sorgte für den besondern Schwung. Vorstandspräsident, Kantonsrat Dietschi, leitete die Verhandlungen in vorbildlicher Weise. Nach seinem ausführlichen Jahresberichte legte der umsichtige Kassier Joh. Baumgartner die prompt abgeschlossene Rechnung vor und namens des Aufsichtsrates



erstattete Präsident Alois W e d e r den vorzüglich lautenden Revisoren-Rapport.

Den leitenden Kassa-Organen gratulieren wir gerne zu den überaus erfreulichen Erfolgen ihrer zäh ausdauernden Arbeit. —ch—

**Kobelwald (SG).** Am Sonntag, den 4. März, trafen sich die Raiffeisenmänner im Saale zur »Tauben«, Kobelwald, zur Entgegennahme der 12. Jahresrechnung. Dabei konnten sie von der erfreulichen Weiterentwicklung der Darlehenskasse Kenntnis nehmen. Die Umsatzzsumme von Fr. 1 374 323.60 in 1080 Posten stellt einen neuen Rekord dar. Der Reingewinn von Fr. 4940.15 wurde statutengemäß voll den Reserven zugewiesen, die total auf Fr. 26 256.95 angestiegen sind. Die Verzinsung der Anteilscheine erfolgte zu 5 Prozent brutto.

Bei den Wahlen wurden die in Ausstand getretenen, jedoch sich wieder zur Verfügung stellenden Funktionäre einstimmig wiedergewählt. Somit haben sich die Herren Hermann G e i s e r, Präsident, Hub, Robert S t i e g e r, Hard, und Hermann S t i e g e r, Kienberg, vom Vorstand, sowie Linus S t i e g e r, Kobelwald, vom Aufsichtsrat, verpflichtet, der Darlehenskasse ihre Dienste für weitere 4 Jahre zur Verfügung zu stellen.

In der allgemeinen Umfrage dankte Johann Ammann, Kobelwald, den Funktionären für die geleistete Arbeit und regt eine vermehrte Werbebetätigtigkeit an. Nach zirka ¾stündiger Dauer konnte die ruhig verlaufene Generalversammlung geschlossen werden. Es ist zu hoffen, daß unserem örtlichen Geldinstitut auch weiterhin das Vertrauen geschenkt wird, wodurch die Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen ist. Die Darlehenskasse bietet Gewähr für eine sichere und solide Anlage der ihr anvertrauten Gelder. R. M.

**Laupersdorf (SO).** Die Jahresversammlung der Darlehenskasse ist jeweils für die Mitglieder ein freudiger Anlaß. Der »Storchen«-Saal war letzten Sonntag bis auf den letzten Platz besetzt, als der umsichtige Präsident Lukas M e i e r das Wort ergriff, um alle Erschienenen willkommen zu heißen und den flotten Aufmarsch zu verdanken. Die Abwicklung der Traktandenliste nahm einen reibungslosen Verlauf. Das muster-gültige Protokoll des Aktuars Adelbert S c h a a d hat allgemein gefallen. Der Bericht des Vorstandes und die Erläuterung der Rechnung passierten rasch. In kurzweiliger Art gab Ammann S c h a a d Rechenschaft von seiner Verwaltung. Reingewinn Fr. 13 240.—, Bilanz 2,96 Mill. Fr. Die Aufsichtsbehörde gab bekannt, daß die Bücher sauber und gewissenhaft geführt sind und die Belege vollständig vorliegen. Präsident Hermann S t r ä h l ließ durch Abstimmung den Verantwortlichen Decharge erteilen.

Zwei verdiente Behördemitglieder treten altershalber aus der Aufsichtsbehörde. Franz Schaad, Gemeindeverwalter, hat während 35 Jahren das Aktuariat besorgt. Joseph Brunner, Höngen, verdient besonders Anerkennung, da er während 32 Jahren den weiten Weg ab Höngen im Interesse der Kasse nicht scheute. Beide haben mit Hingabe und Freude die Belange der Kasse wahrgenommen. Ihre uneigennütigen Verdienste in vorderster Reihe wurden in würdiger Art anerkannt. Nur ungern lassen wir die beiden bewährten Raiffeisenmänner zurücktreten. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft. In einem stimmungsvollen Akt der Dankbarkeit und der Ehrerbietung erhielten sie je eine kostbare Taschenuhr mit passender Widmung. Möge ihnen diese Uhr noch ungezählte Stunden eines ungetrübten Lebensabends registrieren.

Durch Beschluß wurde der Vorstand beauftragt, unserem verehrten Ortspfarrer und Kassamitglied, der zur Zeit infolge Krankheit in einer längeren Kur weit, ein Geschenkpäcklein mit den besten Wünschen der großen Raiffeisenfamilie zu übersenden.

Anschließend orientiert Lehrer H a b e r t h ü r in ausführlicher Art über die kant. Delegiertenversammlung in Schönenwerd.

Das Traktandum Wahlen wurde im Sinne der Bestätigung erledigt. Für die beiden Demissionierenden beliebten einstimmig: Kupper Arthur, Höngen, und Bruno Eggenschwiler, Enerholz.

Ein wohlschmeckender »Storchen«-Teller und ein guter Tropfen vergalt nun den Zuhörern die flotte Aufmerksamkeit.

In allen Teilen ist die Versammlung gut abgelaufen, und neuerdings ist man allseits entschlossen, die guten Dienste unserer nützlichen Dorfkasse in Anspruch zu nehmen. H.

**Lengnau (AG).** Am Sonntag, den 11. März, hielt die Darlehenskasse im Saale zur »Krone« in Lengnau ihre Generalversammlung ab. Eine stattliche Anzahl Raiffeisenmänner, gegen 170, konnte der Vorsitzende begrüßen. Diese große Teilnehmerzahl bekundet so richtig die Verbundenheit der Mitglieder mit ihrer Kasse. Nach sympathischen Begrüßungsworten gedachte der Vorsitzende der durch den Tod abberufenen Mitglieder. Ein besonderes Gedenken widmete er dem langjährigen Präsidenten des Aufsichtsrates, Josef R o h n e r. Seit Gründung der Kasse im Jahr 1918 gehört er dem Aufsichtsrat an und war von 1933 bis 1950 dessen Präsident. Zu Ehren der von uns Geschiedenen erhoben sich die Anwesenden.

Der Aktuar, Josef K ö f e r l i, verlas das umfangreiche, sehr gut abgefaßte Protokoll über die letzte Generalversammlung, das vom Vorsitzenden bestens verdankt und von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Der Bericht des Präsidenten, Hugo S c h u m a c h e r, war aufschluß- und lehrreich. Das Geschäftsjahr brachte der Kasse wiederum allseits schöne Erfolge. Bilanz wie Umsatz konnten wiederum gesteigert werden. Sieben Neueintritten stehene vier Abgänge, infolge Tod und Wegzug, gegenüber, so daß sich die Mitgliederzahl um drei auf 228 erhöht hat. Aufschlußreich war der Bericht des Kassiers, Franz M ü l l e r. Gegen-

über dem Vorjahr steigerte sich der Umsatz um Fr. 600 000.— auf 4,8 Mill. Fr. in 3382 Buchungsposten, und die Bilanzsumme beziffert sich auf Fr. 3 449 934.—. Die neu der Sparkasse zugeflossenen Gelder betragen Fr. 215 000.— und der Totalbestand der Spareinlagen Fr. 2 237 000.—. Der Reingewinn von Fr. 11 915.— ist den Reserven zugeflossen, die mit Fr. 164 000.— zu Buch stehen. Die ausgezeichnete Liquidität ermöglicht es der Kasse, auch größere Darlehensgesuche jederzeit entgegenzunehmen. Namens des Aufsichtsrates sprach dessen Präsident, Alois R o h n e r, dem Vorstand wie dem Kassier für die geleistete Arbeit und die gute Geschäftsführung den besten Dank aus. Den Mitgliedern und Einlegern dankte er besonders für die Treue der Kasse gegenüber und empfiehlt diese weiterhin als Geldanlagestelle und als Geldgeberin, sei es für Darlehen oder Kredite. Unter Entlastung der Verwaltungsorgane fanden Rechnung und Bilanz einstimmige Genehmigung. Nach Austeilung des Anteilscheinzins und Einnahme des obligaten Zobigs konnte vom Vorsitzenden die in allen Teilen flotte und von einem guten Geiste getragene Versammlung geschlossen werden. M.

**Lütisburg (SG).** Die ordentliche Generalversammlung vom 13. März 1956 zeugte durch flotten Aufmarsch vom Interesse der Genossenschafter an der örtlichen Kasse. Der langjährige Präsident Johs. V e t t e r begrüßte vor allem die Neumitglieder und die jungen Raiffeisenmänner, die unsere Reihen stärken. Nach den sauberen Berichten unserer Aktuar Frid. S t i l l h a r t und Ernst G r o b erläuterte uns der Präsident die Geschehnisse des 32. Geschäftsjahres, die sich in unserer Dorfkasse durch den Wegzug des bewährten Kassiers Oswald Bollhalder und des Präsidenten des Aufsichtsrates H. H. Pfarrer Aug. Forrer kennzeichneten. Den Geschäften der Kasse vermochte dies jedoch keinen Abbruch zu tun, zeigt doch die Bilanz neuerdings eine Höhe von Fr. 2,6 Millionen, während der Umsatz von 4,8 Millionen in 3200 Geschäftsvorfällen resultierte. Der Mitgliederbestand ist auf 175 angewachsen. Die zwei durch den Tod entlassenen Genossenschafter, Heiner Stillhart und Jak. Egger, wurden in stillem Gedenken geehrt. Zu den wichtigsten Positionen der Jahresrechnung gab der neue Kassier Otto N ä f einige kurze Erklärungen, worauf Hans H e l g über die Tätigkeit des Aufsichtsrates berichtete und über die Rechnung abstimmen ließ.

Vize-Direktor Dr. E d e l m a n n überbrachte uns die Grüße des Verbandes und hielt dann die Anwesenden durch ein Referat über die allgemeine Wirtschafts- und Geldmarktlage während einer halben Stunde im Bann. Die Stille während des Vortrages und der laute Beifall sprachen für das Interesse der Zuhörer und für die guten Ausführungen des geschätzten Referenten, der die Kasse erneut aufforderte, die bisherigen Grundsätze zu bewahren. Bei den Wahlen beliebten die langjährigen Mitglieder der Kassabehörde und als neues Mitglied und Präsident des Aufsichtsrates H. H. Pfarrer H u g e n m a t t e r.

Der Präsident schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für das neue Geschäftsjahr und bat die Mitglieder um regen Zuspruch. N.

**Menzingen (ZG).** 140 Raiffeisenleute versammelten sich am 14. März zur 19. Generalversammlung ihrer Darlehenskasse. Der Präsident, Alois U h r, eröffnete die Tagung durch sympathische Begrüßungsworte. Der Aktuar, Alois S t a u b, Lehrer, verlas das flott abgefaßte Protokoll der letzten Jahresversammlung. Dann schritt der Kassier, S. K ö p p e l, Lehrer, zur Erläuterung der Jahresrechnung. Diese weist in Kürze folgendes Bild auf:

Sparkassa-Einlagen Fr. 387 664.74; Rückzüge Fr. 298 434.35; Obligationen Fr. 58 000.—. Neuanlagen, größtenteils in Hypotheken, konnten für Fr. 114 960.— gemacht werden. Die Kasse weist 200 Geschäfte mehr auf als letztes Jahr. Es wurden 94 neue Sparhefte ausgegeben, womit die Zahl der Spareinleger auf 1115 steigt.

Die Ertragsrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 8733.83 ab. Es ist der höchste, den die Kasse seit ihrem Bestehen zu verzeichnen hat.

Die Bilanzsumme hat eine Erhöhung von Fr. 102 298.07 erfahren und ist auf Fr. 2 254 811.95 angestiegen. Dieser Zuwachs ist ein Beweis dafür, daß unsere Kasse in fortschreitender Entwicklung begriffen ist. Der Reservefonds beträgt heute Fr. 90 143.55, das Eigenkapital Fr. 110 743.55. Es übersteigt damit die vorgeschriebenen 5 % der Bilanzsumme.

Auf Antrag des Aufsichtsrates wurde die Rechnung einstimmig genehmigt. Unter Allfälligem kamen die finanziellen Auswirkungen bei der Tbc-Bekämpfung zur Sprache. Dann hielt der Kassier noch ein interessantes Kurzreferat über »1000 schweizerische Raiffeisenkassen«, worauf der Präsident die speditiv geleitete Versammlung schließen konnte. Sie hinterließ bei allen Teilnehmern einen vorzüglichen Eindruck. K.

**Näfels (GL).** Dem Wunsche vieler Mitglieder folgend, hatten wir dies Jahr unsere Hauptversammlung auf einen Sonntagnachmittag anberaumt. Die Sonntage sind zwar auch bei uns überreichlich belastet. Mit dem 4. März hatten wir aber Glück, besonders weil auch das Wetter für den Wintersport ungünstig war. Mit sichtlicher Freude hieß unser Präsident, Walter K u n z, Gärtnermeister, die stattliche Schar im »Walhalla«-Saal willkommen.

Im verflossenen Jahre machte unsere Kasse wieder schöne Fortschritte. Wir gewannen 15 neue Mitglieder, denen 5 Abgänge gegenüberstehen. Auf Jahresende zählten wir 150 Mitglieder. Alle wichtigeren Sparten der Jahresrechnung zeugen von einem ansehnlichen Verkehr, zählten unsere Tagebücher doch 1458 Posten. Die Spargelder erhöhten sich um 121 000 Fr. auf 1 603 000 Fr. in 739 Sparheften. Die ausgegebenen Obligationen dagegen erfuhren eine Verminderung um 30 000 Fr. und betragen nur noch 13 000 Fr. Die Guthaben der Konto-Korrent-Gläubiger nahmen um 17 300 Fr. zu und beliefen sich auf 92 000 Fr. Die Konto-Korrent-

Schuldner sind mit 13 000 Fr. in der Bilanz aufgeführt, und bei der Zentralkasse verfügten wir in gewöhnlicher Rechnung über einen Saldo von 63 000 Fr. Ferner sind dort 310 000 Fr. fest angelegt. Für ein fällig gewordenen Terminguthaben von 40 000 Fr. hatten wir in unserm eigenen Geschäftskreis Verwendung, denn das Darlehensgeschäft blüht reichlich. Für neue Hypothekar-Darlehen zahlten wir 200 000 Fr. aus, mußten aber auch Rückzahlungen von 56 000 Fr. entgegennehmen. Damit sind diese Darlehen auf 1 338 000 Fr. angewachsen. Die übrigen Darlehen im Betrage von 17 600 Fr. nehmen sich etwas bescheiden aus. Die Bilanzsumme nahm um 114 000 Fr. zu und erreichte damit 1 789 900 Fr.

Entsprechend dem größern Darlehensbestand vermehrten sich auch die Zinseinnahmen, und zwar um 3700 Fr. auf 54 900 Fr. Andererseits mußten wir für unsere Zinsvergütungen 3000 Fr. mehr aufwenden. Schließlich blieb ein Reingewinn von Fr. 5365.55, der den Reservefonds auf Franken 54 485.60 bringt. Ob diesem Ergebnis freuen wir uns sehr, besonders da wir entsprechend den Verhältnissen in unserer Gegend den Spareinlegern 2½ % Zins vergüten. — Die Zahlungsbereitschaft ist auf Grund unserer großen Guthaben bei der Zentralkasse sehr gut.

Da unser Präsident bei seiner Berufsarbeit täglich durch Blumenreihen schreitet und trotz der großen Kälte mit viel Heizöl prächtige blühende Topfpflanzen aufgezogen hat, nahm er zwei strahlend schöne Exemplare mit an die Versammlung und erfreute damit die Frau des Kassiers, weil sie viel einspringen müsse, und den Aufsichtsratspräsidenten Josef Landolt, weil er schon jahrelang sein Amt versehe. Herzlicher und freudiger Dank ward ihm zuteil.

Ein paar launige Worte stellten die Verbindung her zum offerierten kleinen Vesper, bestehend in einem heißen weißen Glarner Schüblig mit Brot. Diese Neuerung, die wir erstmals einführten, scheint ganz im Sinne der Mitglieder zu liegen. Das bewies die raschauflebende, frohe Stimmung und die vielen Dankesbezeugungen, die ein mit besonders schnellem Geiste bedachtes Mitglied sogar in Versmaß kleidete.

Bereits fließt auch wieder der Verkehr des neuen Jahres lebhaft weiter und nötigte uns zur Anschaffung eines größern Kassenschrankes. Obschon er schwer ist, hoffen wir, daß uns die Abschreibung doch leichter falle als seinerzeit beim leichtern Schrank am Anfang unseres Bestehens.

F. G.

**Neuenkirch (LU).** Auf Sonntag, den 4. März, hatte die Darlehenskasse Neuenkirch ihre Getreuen zur ordentlichen Jahresversammlung in den »Löwen« eingeladen. Präsident Carl Schwendmann, Kirchenrat, konnte interessante Angaben über das verflossene 15. Geschäftsjahr machen. Es brachte der Kasse erneut einen Zuzug von Publikumsgeldern, so daß die Bilanzsumme auf Fr. 1 521 000.— gestiegen ist, während der Umsatz 10 Millionen überstiegen hat. Für den Aufsichtsrat orientierte Präsident Franz Oehnen über die durchgeführten statutenmäßigen Revisionen, während Kassier Konrad Sidler die Rechnung erläuterte. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß der Reservefonds nun die hübsche Summe von fast Fr. 45 000.— erreicht. Rechnung und Bilanz wurden einhellig genehmigt, sodann sämtliche Organe neu gewählt, was meist im Sinne von Bestätigungswahlen erfolgen konnte. Die Auszahlung des Anteilscheinzinses wird jeweils mit einem währschaftlichen Zogig bereichert und man freut sich allenthalben über das Gedeihen unserer aus kleinsten Verhältnissen entwickelten Dorfkasse. Hiefür gebührt vor allem dem stets dienstbereiten Kassier, Herr Sidler, ein spezielles Dankeswort.

M.

**Neukirch (Egnach) (TG).** Das Platzangebot im Saale zum »Röbli« vermochte dem Ansturm der in Massen zur 44. Generalversammlung am 11. März aufmarschierten Mitglieder nicht zu genügen, zählen doch die jährlichen Zusammenkünfte der Darlehenskasse stets zu den erfreulichsten und belehrenden. — In seinem Eröffnungswort dankte Vorstandspräsident Oskar Bickel Kassier Jakob Scherrer für die frühzeitig zum Abschluß gebrachte Jahresrechnung; wegen ständig besetztem Saal konnte die Einberufung erst auf heute erfolgen. Der geschäftliche Teil begann mit der Wahl der Stimmzähler, war dann gefolgt von der Verlesung des Protokolls und dem Jahresbericht. Wiederum vermittelte der Vorsitzende mit seinem gut redigierten Bericht einen wertvollen Überblick über die Weltlage und wirtschaftliche Situation in unserm Lande. Es ist nötig, daß wir in der Schweiz, die wir voll Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurückblicken dürfen, uns Rechenschaft geben über unsere Geborgenheit in einer zerrissenen Welt. Erfreulicherweise kann die schweizerische Wirtschaft im allgemeinen neuerdings auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Schweizergüter und -waren zeichneten sich durch ihre Qualität aus, die Schweizer durch fleißige, harte Arbeit. Fleiß und Ausdauer bleiben wie früher der Schlüssel zu jedem Erfolg. So blühend viele Zweige unserer Wirtschaft auch sind, so sehr wissen wir, daß es solche gibt, die mit Sorge der Zukunft entgegensehen, wenn für ihre Sicherung nicht das Nötige getan wird. Der Bauernstand nahm mit gemischten Gefühlen Abschied von Jahre 1955, das neben erfüllten Hoffnungen auch viele Enttäuschungen gebracht hat. Im Blick auf den Geldmarkt würdigte der Vorsitzende die Faktoren und Maßnahmen, die geeignet sind, dem weiteren Zinszerfall entgegenzuwirken.

Der Geschäftsgang unserer Kasse machte keine übermäßigen Sprünge. Die Entwicklung ist festgehalten im Bericht des Präsidenten des Aufsichtsrates, Emil Michel. Ein um 4 Millionen auf Fr. 56 149 158.— erhöhter Umsatz bestätigt, daß unsere Kasse sich einer dauernd ansteigenden Benützung erfreut. Die Bilanzsumme hat eine Steigerung um ½ Million auf Fr. 17 471 420.— erfahren. Obligationen zirkulieren auf Fr. 8 525 700.—, 2717 Sparhefteinleger verfügen über ein Gesamtguthaben von Fr. 6 113 411.—. Unsere Anlagen bestehen in Fr. 12 466 302.— Hypo-

theken, Fr. 193 353.— Faustpfand- und Bürgschaftsdarlehen, Fr. 39 500.— Viehpfanddarlehen. Der mit 44 Millionen sehr rege gewesene Kontokorrentumsatz schloß ziemlich mit denselben Zahlen ab wie im Vorjahr. Die sparsame Verwaltung hat zu einem Reingewinn von Fr. 50 870.— geführt. Mit dessen Zuweisung in die Reserven erreichen diese die ansehnliche Höhe von Fr. 1 021 671.—, so daß die Kassamitglieder Mitmillionär geworden sind. Die Versammlung genehmigte Rechnung und Bericht unter bester Verdankung der Arbeiten des Kassiers, seiner zwei Hilfskräfte und der übrigen leitenden Organe. Im Sinne eines Zutrauensvotums an die Kassabehörde fielen die Erneuerungswahlen aus, die einstimmige Bestätigung der turnusgemäß ausscheidenden Mandatinhaber ergaben. Während den Wahlgeschäften wie auch zu Beginn der Tagung bot der Männerchor Neukirch frisch fröhlichen Ohrenschaus. Mögen die Schlußworte des Vorsitzenden, die Kassabehörde in der Ausübung ihrer Aufgabe weiterhin kraftvoll zu unterstützen, nachwirken in den Alltag, soll sich doch jeder Einzelne ganz bewußt als ein nützliches und unentbehrliches Glied unseres Selbsthilfewerkes fühlen.

W.

**Oberbüren (SG).** Am 18. März tagte im vollbesetzten »Röbli«-Saal die Generalversammlung unserer Darlehenskasse. Die einstige kleine Schar beherrzter Männer ist im Verlaufe der 45 Jahre seit der Gründung auf 225 angestiegen und staunt alljährlich ob der erfreulichen, rückschlagsfreien Aufwärtsbewegung. Heute sind es 1453 Sparer, die zusammen einen Sparkassabestand von Fr. 3 315 605.— ausweisen. Ein erfreulicher Beweis des wachsenden Zutrauens, das sich (bezügl. der Einlagen) über unsere Gemeindegrenzen hinaus erstreckt. Dem Schuldnerkonto wurde im abgelaufenen Jahre, Zeitpunkt großer Geldflüssigkeit, besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Fr. 306 900.— konnten in Hypotheken neu angelegt werden. Der Kontokorrent-Verkehr war sehr lebhaft und das Geldinstitut unserer kleinen Gemeinde verzeichnet sowohl im Eingang wie im Ausgang über 7 Millionen Franken.

Interessant sind jeweilen auch die Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat. Präsident O. Kretz erstattete Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und streifte ergänzend auch die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage, deren letzte Reflexe erfahrungsgemäß bis ins hinterste Bergdorf zünden oder dunkeln. Präsident E. Kühne rapportierte namens des Aufsichtsrates über die Kontrolltätigkeit.

Der Kassier A. Ammann gab zur vorliegenden Rechnung einige Erläuterungen, deren Ausführungen wertvoll waren und viel zum bessern Verständnis beitrugen. So stellte er fest, wie die Bilanz von 5 252 573 Fr. sich zusammensetzt, woher der respektable Zuwachs von 385 000 Fr. kam und wie der Umsatz von rund 17 Mill. Fr. entstand. Dem Reservefonds konnten trotz ansehnlicher Steuerabgaben wieder Fr. 20 785.— an Reingewinn zugeschrieben werden.

Da Herr Kühne, Lehrer, im Verlaufe dieses Jahres wegziehen wird, trat er als Aufsichtsratspräsident zurück. Seine 9jährige Tätigkeit in dieser Eigenschaft wurde gebührend verdankt. Auf Vorschlag der Verwaltung wurde H. Flammer als dessen Nachfolger gewählt. Im Schlußwort dankte der Präsident allen Mitgliedern für ihr Zutrauen und ihre Treue und empfiehlt die Kasse ihrem weitem Interesse und Zuzug.

A.

**Oberhelfenschwil (SG).** Am 4. März versammelten sich die Mitglieder unserer Kasse zur ordentlichen Generalversammlung. Trotz Sturmwind fanden sich im Saale des Restaurants zur »Frohen Aussicht« die stattliche Zahl von 76 Mitgliedern ein.

Der Präsident, Alb. Gubser, begrüßte einleitend die Anwesenden und entbot vor allem den neuen Mitgliedern die besten Willkommgrüße.

Als Stimmzähler wurden gewählt Gemeindeammann Zogg und Gemeindegemeinder B. Vetsch.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde vom Aktuar verlesen und anschließend von der Versammlung unter bester Verdankung genehmigt. Anschließend orientierte uns der Vorsitzende mit dem Bericht des Vorstandes kurz über die Weltlage im abgelaufenen Jahre und deren Rückwirkungen auf die Geldmarktlage. Auf die Jahresrechnung selber eingehend, gab er der Befriedigung des Vorstandes über den wiederum schönen Fortschritt unserer Kasse im letzten Geschäftsjahr und über den Reingewinn von Fr. 5379.70 Ausdruck. Ebenfalls erfreulich ist die Erhöhung der Bilanzsumme um rund 130 000 Fr. und der Zuwachs der Forderungen in Hypothekar-Darlehen von zirka 190 000 Fr. Auch der Kassier gab in seinem ausführlichen Bericht seiner Freude Ausdruck über die im 47. Geschäftsjahr erreichten Fortschritte und dankte vor allem den Schuldnern für die pünktlichen Zinszahlungen. Im Bericht des Aufsichtsrates gab dessen Präsident Jakob Feurer einen Überblick über die Kontrolltätigkeit des Rates, würdigte die prompte und saubere Kassaführung und den wiederum erzielten Fortschritt der Kasse. Die vom Aufsichtsrat gestellten Anträge wurden einstimmig gutgeheißen.

Bei den diesjährigen Wahlen traten die Herren Albert Gubser und Fritz Jud als Vorstandsmitglieder in den Ausstand. Aus dem Aufsichtsrat dessen Präsident Jakob Feurer und Albert Göldi. Alle wurden einstimmig wiedergewählt. Leider hatte das Mitglied des Aufsichtsrates, Karl Egli, seine Demission eingereicht. Er war seit dem Jahre 1934 ein eifriges und pflichtbewußtes Mitglied. Für seine langjährige Tätigkeit wurde ihm der beste Dank ausgesprochen. Als Ersatz wurde gewählt Martin Hässig, Dorf.

Nach Abwicklung der Traktanden wurden vom Kassier die Geschäftsanteilszinsen ausbezahlt, worauf allen Anwesenden der übliche Zvieri serviert wurde. Ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins schloß die schöne und harmonisch verlaufene Tagung.

B. Bl.



**Obersiggenthal (AG).** Am 26. Februar fand die 37. Generalversammlung der Darlehenskasse Obersiggenthal im neuen Saale des Restaurants »Neuhaus«, Nußbaumen, statt.

Vorstandspräsident Emil Malz, Schreinermeister, begrüßte die zahlreich erschienenen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler mit sympathischen Worten. Einige Entschuldigungen gab der Vorsitzende bekannt, speziell diejenige von Bezirksrichter Otto Jehle, der an diesem Tage das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte. — Die Traktandenliste wurde ohne Abänderung genehmigt. Als Stimmenzähler beliebten die Herren Emil Hitz, Garagist, Meier Karl, Bäcker, Kirchdorf, und August Keller, Schreiner, Nußbaumen.

Das gut abgefaßte Protokoll von Aktuar Josef Schneider wurde mit Applaus genehmigt.

Die Rechnungsablage, Jahresbericht des Präsidenten, zeigte wiederum ein reiches Maß von Arbeit. Er beleuchtete in erster Linie die Tätigkeit unserer früheren Kassierin, Frau Rosa Zehnder, daß die Familie Zehnder 35 Jahre das Kassieramt innehatte. Zuerst Herr Sekundarlehrer Zehnder, nachher dessen Frau. Der Präsidialbericht zeigt, daß unsere Kasse das Gemeinschaftswerk der ganzen Bevölkerung ist. Volkswirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie waren vollbeschäftigt, so daß wir in der Schweiz zirka 200 000 fremde Arbeiter zählen. — Acht Eintritten stehen 5 Austritte gegenüber. Der Tod holte unser Mitglied Herrn Wegmüller zum Paradies, Kirchdorf, ins bessere Jenseits. Dem Verstorbenen wurde die übliche Ehrung durch Erheben von den Sitzen erwiesen. Gegenwärtig zählt unsere Kasse 192 Mitglieder. — Die Bilanzsumme ist um 145 000 Fr. auf 2 528 883 Fr. angestiegen. Der Jahresumsatz ist auf 3 282 843 Fr. angestiegen. Durch die Miete des neuen Lokales sind erhöhte Unkosten entstanden. Das Lokal mußte neu möbliert werden. Ankauf eines neuen Kassenschranke, das bedingt, daß das Jahresergebnis um zirka 3100 Fr. kleiner ist als im Vorjahr.

Die Kassierin, Frau Ruth Christen, erläuterte in ausführlicher Art den Kassenbericht. Sie hob dankend hervor, daß kein einziger ausstehender Zins verbucht wäre. Die Ausführungen unserer tüchtigen Kassierin wurden mit starkem Händeklatschen quittiert.

Aufsichtsratspräsident Johann Schneider, alt Gemeinderat, gab seinen ausführlichen Tätigkeitsbericht bekannt, der ohne Diskussion genehmigt wurde. Dem Antrag, den Reingewinn von Fr. 5256.31 dem Reservefonds zuzuweisen, die Anteilscheine mit 5 Prozent, abzüglich 30 Prozent, zu verzinsen, wurde einstimmig zugestimmt.

Beim Traktandum Wahlen gab der Präsident bekannt, daß folgende Herren sich einer Wiederwahl zu unterziehen haben: Präsident Emil Walz, Walter Jehle und Paul Füglistler vom Vorstand. Vom Aufsichtsrat Johann Schneider und Engelbert Umbricht. Mit Ausnahme von Paul Füglistler, der eine Wiederwahl aus beruflichen Gründen ablehnt, stellen sich die andern Herren wieder zur Verfügung. Der Präsident verdankt Paul Füglistler seine 20jährige Tätigkeit im Vorstand und überreichte ihm eine Plakette, was von allen Anwesenden mit Beifall quittiert wurde.

Sämtliche in Ausstand getretenen Mitglieder wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Als neues Mitglied in den Vorstand beliebte Paul Schneider, zum »Hirschen«, Kirchdorf. Ebenfalls in ihrem Amte wurde Frau Ruth Christen als Kassierin bestätigt. Mit diesen Wahlen liegt die Führung unserer Genossenschaft wiederum in guten Händen.

Nach Auszahlung des Anteilscheines wurde das von der Kasse gespendete Gratiszobig serviert.

Der Präsident konnte die in jeder Hinsicht gut verlaufene 37. Generalversammlung schließen.

t. t.

**Reitnau (AG).** Am Samstag, den 3. März, nahmen rund 90 Mitglieder an der ordentlichen 48. Generalversammlung im Gasthof zum »Bären«, Reitnau, teil. In Vertretung des derzeit erkrankten Präsidenten H. Hunziker, leitete Vize-Präsident Walter Hochuli-Baumberger die Versammlung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeichnete sich durch eine für unsere Verhältnisse ruhige, jedoch stete Weiterentwicklung ab. Bei einem Zuwachs der Bilanzsumme um Fr. 225 000.— auf rund 4,5 Millionen, konnten den Reserven rund Fr. 12 000.— zugewiesen werden, so daß diese per 31. Dezember 1955 Fr. 213 000.— betragen. Der Sparverkehr mit rund 1 Million brachte einen Zuwachs von Fr. 172 000.— und per 31. Dezember 1955 bilanzieren die Spareinlagen auf rund 3,5 Millionen. Fr. 100 000.— konnten wieder in gute Hypotheken plaziert werden. Der Hypothekenbestand, vorwiegend aus I. Hypotheken auf landwirtschaftlichen Heimwesen, Gewerbebetrieben und Wohnhäusern des werktätigen Volkes unseres Genossenschaftsbezirkes, erreicht somit auf Jahresende 1955 nahezu die 3 Millionengrenze.

Ein vorübergehender Tiefsatz von 2¼ % für kurzfristige Kassaobligationen brachte eine Stockung auf diesem Gläubigersektor. Eine von uns ungewollte Anpassung des Zinssatzes auf 3 bis 3¼ % steigerte das Anlageinteresse im Geschäftsjahr vorläufig nur unbedeutend. Die durchschnittlich gutverzinslichen Terminanlagen beim Verband reduzierten sich auf Jahresende um Fr. 185 000.— auf Fr. 580 000.—. Die freiwerdende Summe konnte mit anderen Einlagegeldern für größere Bauzwecke unserer angeschlossenen Gemeinden Reitnau und Attelwil verwendet werden.

Der Umsatz im Konto-Korrent ist mit 8,5 Millionen der bisher höchste. Der Gesamtumsatz erreichte annähernd die 11 Millionengrenze. Am kassaartigen Gebäude wurden wiederum Fr. 3000.— amortisiert. Dieses steht mit Fr. 90 000.— zu Buch. Erfreulich ist die Tatsache, daß per

31. Dezember 1955 praktisch alle Schuldnerzinsen eingegangen sind und der Schuldnerschaft ein Zeugnis bester Disziplin in der Zahlungsmoral ausstellt.

Verglichen mit andern Bankinstituten fällt der jeweilige Ertrag unserer Dorfkasse stets etwas bescheiden aus. Man möge jedoch bedenken, daß bei einem Höchstsatz von 3½ % für alle Schuldnerkategorien, 1½ % für Konto-Korrent-Gläubiger, 2½ % für Spareinlagen und 2¾ % bis 3¼ % für Obligationen angewandt werden. Einen beachtlichen Tiefstand weisen im übrigen die effektiven Gesamtkosten pro 1955 mit Fr. 21 700 (1954 waren es Fr. 23 000.—!) aus.

Den treu zu unserem genossenschaftlichen, gutfundierten Institut haltenden Mitgliedern, aber auch ganz besonders all den vielen Klienten außerhalb unseres Geschäftskreises sei für das uns erneut entgegengebrachte Interesse der beste Dank ausgesprochen. Mögen die Bewohner über unseren Genossenschaftskreis hinaus sich der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung unserer Raiffeisenkasse bewußt sein. Hs. Hs.

**Reutigen (BE).** Am Samstagabend, den 3. März, versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Reutigen im Gasthof »Hirschen« zur ordentlichen 24. Generalversammlung. In seinem Begrüßungswort konnte Präsident A. Thurian 80 anwesende Genossenschaftler begrüßen. In seinem Bericht über das verflossene Geschäftsjahr erwähnte er u. a. die sehr erfreuliche Weiterentwicklung des kleinen dörflichen Kassainstitutes. Im Namen des Aufsichtsrates orientierte dessen Präsident, alt Direktor Hch. Futterknecht, über die Kontrolltätigkeit des Rates und würdigte insbesondere auch die prompte Arbeit des Kassiers Fr. Kernen. An Stelle des demissionierenden Karl Bütschi, welcher dem Aufsichtsrat seit der Kassenegründung vor 25 Jahren angehört hat, wurde Rud. Fuhrer, Metzgermeister, gewählt. Nach Durchberatung der Traktandenliste erfreuten sich die Raiffeisenmänner an dem von der Kasse gespendeten und von der Wirtsfamilie Rohrer vortrefflich zubereiteten Znüni.

A. B.

**Rüttenen (SO).** Zur 3. Jahresversammlung der Darlehenskasse Rüttenen fanden sich am 10. März 56 Genossenschaftler im Restaurant zur »Post« zusammen, um den Rechenschaftsbericht des Vorstandes, des Kassiers und des Aufsichtsrates entgegenzunehmen und den Jahresabschluss zu genehmigen. Vorstandspräsident Paul F. lder konnte mit Genugtuung auf den guten Geschäftsgang der jungen Dorfkasse hinweisen und seiner Freude Ausdruck geben, daß sich die Reihen im Berichtsjahr mehr und mehr geschlossen haben und ein Gemeinschaftswerk in der Gemeinde zustande gekommen ist, das man vor 3 Jahren nicht als möglich erachtet hatte. Dank initiativer und pflichteifriger Arbeit des Kassiers Florian Bigler, des Vorstandes und des Aufsichtsrates kann die junge Kasse auf diesen schönen Erfolg zurückblicken. Die Aufgeschlossenheit der Mitglieder hat ebenfalls viel dazu beigetragen. Wiederum 19 Genossenschaftler mehr haben im Berichtsjahr den Weg zur Darlehenskasse gefunden, so daß diese auf Ende des Jahres 84 Mitglieder zählt. Bei einem Umsatz von Fr. 2 704 050.43 in 1388 Posten ist die Bilanzsumme mit ca. Fr. 190 000.— neu anvertrauten Geldern auf Fr. 814 045.76 angestiegen. Der Reingewinn wird mit Fr. 3419.08 ausgewiesen und den Reserven gutgeschrieben, welche damit den Betrag von Fr. 6233.95 erreicht haben. Nach Erläuterungen durch den Kassier und auf Antrag des Präsidenten des Aufsichtsrates, Ernst Howald, wurde die Jahresrechnung unter Déchargeerteilung an die verantwortlichen Organe genehmigt. Erstmals konnte der Genossenschaftsanteil mit 5 % verzinst werden. Die Neuanlage von Geldern bei unserer Dorfkasse wurde den Mitgliedern wärmstens im Sinne einer vollständigen Vorseibständigkeit der Kasse empfohlen. Mit gebührendem Dank wurde der großen Arbeit des Kassiers, des Vorstandes und des Aufsichtsrates gedacht. Die gute Weiterentwicklung hat sich bereits wieder zu Beginn des neuen Geschäftsjahres gezeigt und gibt uns alle Hoffnung auf weitere Erfolge. Ein guter Imbiß vereinigte die Mitglieder nach dem offiziellen Teil zu einigen gemütlichen Stunden.

P. F.

**Sargans (SG).** Die auf ein 40jähriges Bestehen zurückblickende Darlehenskasse Sargans hielt am Sonntag, den 18. März, im Gasthaus zur »Rose« ihre Generalversammlung ab. Wie in den Vorjahren, so hat die Kasse auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1955 wieder gute Fortschritte zu verzeichnen. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 2 348 872.19 und der Umsatz beläuft sich auf Fr. 4 162 198.16. Der Reingewinn von Fr. 10 669.10 wird statutengemäß zu den Reserven gelegt, die damit auf Fr. 169 008.24 angestiegen sind. In seinem gehaltvollen Geschäftsbericht erinnert der Präsident, Lehrer Viktor Albrecht, an die im November in Sargans abgehaltene Unterverbandsversammlung der st.-gallischen Raiffeisenkassen, die von nahezu 300 Delegierten besucht wurde und in jeder Hinsicht einen überaus zufriedenstellenden Verlauf genommen hat. Das letzte Jahr bildet auch für die gesamtschweizerische Raiffeisenbewegung einen Meilenstein, indem am 4. Juni im Tessin die tausendste Kasse des Verbandes gegründet wurde. Der Berichterstatter gedenkt auch der im vergangenen Jahr durch den Tod von uns geschiedenen Mitglieder Josef Spillmann, Anton Geel und August Vettori. Abschließend richtet der Präsident herzliche Dankesworte an das Kassier-Ehepaar, an seine Kollegen im Vorstand und Aufsichtsrat und an alle, die durch ihre Treue zum Erfolg unserer Kasse beigetragen haben. Ein spezielles Dankeswort widmet er dem aus dem Aufsichtsrat scheidenden Präsidenten, Ernst Anrig, für seine seit vielen Jahren geleistete Kontrollarbeit. Dem austretenden Aufsichtsratsmitglied Ernst Geel verdankt er ebenfalls seine der Kasse geleisteten Dienste.

Nachdem auch das Zahlenmaterial durch Kassier Karl Bertsch recht anschaulich erläutert wurde und der Aufsichtsrat seinen Kontroll-



bericht erstattet hat, findet Rechnung und Bilanz einstimmige Genehmigung und bester Verdankung an Vorstand und Kassier für ihre eifrige und gewissenhafte Tätigkeit.

Zu neuen Mitgliedern im Aufsichtsrat werden die Herren Ernst B o n d e r e r, Kaminfegermeister, und Karl M a r t i, FWK, gewählt, während das bisherige Mitglied, Anton B r o d e r, Betreibungsbeamter, das Amt des Aufsichtsratspräsidenten übernimmt. Im Vorstand werden drei Mitglieder ehrenvoll für eine neue vierjährige Amtsdauer bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage meldet sich unter anderem auch Ernst Anrig zum Wort, um als scheidender Aufsichtsratspräsident den Dank an Kassamitglieder, Vorstand und Ratskollegen abzustatten für all die Treue und Disziplin, die er während seiner Amtstätigkeit erfahren durfte, sowie für die uneigennützig, kollegiale Zusammenarbeit in der Kassabehörde. Aus Anlaß der 40. Tagung unserer Kasse verliert ein Gründerveteran ein Werbeschreiben, das seinerzeit bei der Eröffnung der Raiffeisenkasse Anno 1916 an alle öffentlichen und privaten Institutionen der Gemeinde Sargans versandt wurde. Mit der Aufmunterung zu weiterem treuen Zusammenhalten schließt der Vorsitzende die gut verlaufene Versammlung. Durch den üblichen Vesperimbiss gestärkt und mit einem Gefühl der Zufriedenheit über die gute Fortentwicklung der Kasse treten die Teilnehmer nach und nach den Heimweg an.

**Schattdorf. (UR).** Sonntag, den 11. März, fand im Gasthaus »Tell« die 26. Generalversammlung der Raiffeisenkasse Schattdorf statt. Landrat Anton B a u h o f e r konnte die stattliche Anzahl von 53 Mitgliedern zur Tagung willkommen heißen. Es zeugt von vermehrtem Interesse, da sich von Jahr zu Jahr mehr Raiffeisenmänner in unserer Mitte zeigen.

Das ausführliche Protokoll von der Jubiläumsversammlung ließ uns nochmals im Geiste all das miterleben, was sich vor einem Jahre zugegetragen hatte. Wir wollen zwar nicht mehr zurückblicken, da solche Feiertage in jedem einzelnen lange wachbleiben und weiterleben. Alle Teilnehmer haben den Bericht des Sekretärs mit freudiger Zustimmung aufgenommen.

In gewohnt zügiger Weise gab Präsident A. Bauhofer seinen 26. Jahresbericht zum besten. Er zeigt uns Aufbau und Konjunktur, andererseits aber ein Anhalten des Kalten Krieges. All diese weltpolitischen Wellen schlagen mit mehr oder weniger Wucht über Kontinente bis auch in die kleinsten Berggemeinden. So hat die große Geldflüssigkeit nachgelassen, aber die Zinssätze konnten allgemein auf der gleichen Stufe gehalten werden. Aus der Tätigkeit des Vorstandes geht hervor daß das Jubiläumsjahr erneuten Auftrieb zu segensreichem Wirken innerhalb der Gemeinde gab. In mehreren Sitzungen, teils mit dem Aufsichtsrat, wurden zahlreiche Gesuche behandelt. Das größte Augenmerk wurde der Werbung neuer Mitglieder und Spareinleger geschenkt. Mit großem Applaus wurde der Bericht des Vorstandspräsidenten aufgenommen und demselben bestens verdankt.

Erstmals konnte unser Kassier, Landrat Hans G i s l e r, Mätteli, seinen Rechenschaftsbericht ablegen. Hinter den vielen Zahlen steckt sehr viel Arbeit und Aufopferung. Einige Zahlen mögen Aufschluß geben.

Die Bilanz konnte um 51 700 Fr. verbessert werden. Der Umsatz stieg auf 956 163 Fr. oder 125 000 Fr. mehr als im Vorjahre. Die unserer Kasse anvertrauten Gelder betragen 571 220 Fr. und die Darlehen an unsere Mitglieder 613 518 Fr. Eine bedeutende Zunahme hat auch der Konto-Korrent-Verkehr erfahren. Der Reingewinn von 1648 Fr. wurde den Reserven zugewiesen, welche nun auf 19 807 Fr. angestiegen sind. Es gäbe noch mehrere erwähnenswerte Zahlen, welche ich des Platzmangels wegen verschweigen will. Vorstand und Aufsichtsrat danken dem strebsamen Kassier für die großen Mühen und wünschen ihm weiterhin Erfolg im Dienste der Raiffeisensache.

Im Bericht des Aufsichtsrates wurde auf das gute Verhältnis zwischen dem Vorstand und dem Kontrollorgan hingewiesen. Im weiteren konnte die Aufsichtsbehörde feststellen, daß die Buchhaltung sauber geführt und sämtliche Spargelder genügend Deckung und Sicherheit aufweisen. Den Anträgen des Aufsichtsrates wird von der Versammlung zugestimmt.

Im letzten Geschäftsjahre sind 2 treue Mitglieder aus unseren Reihen ausgeschieden. Es sind dies: Martin Zraggen, Hofstatt, und Johann Gisler, Bifang. Beiden Verstorbenen wurde die übliche Ehre erwiesen.

Zum Schluß dankt Präsident Anton Bauhofer allen Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates, dann ganz besonders den Mitgliedern der Kasse. Er ermuntert Sparer und Schuldner zu weiterer Treue und Mitarbeit. Nach dem verabreichten Imbiß bleiben noch einige Stunden, um sich einem kameradschaftlichen Jäbchen zu widmen. Sch.

**Schleitheim (SH).** Unter der umsichtigen Leitung unseres langjährigen Kassapäsidenten Hans W a l t e r, Waiseninspektor, hielt die Darlehenskasse Schleitheim (System Raiffeisen) Samstag, den 10. März, ihre 46. Generalversammlung, zu der sich über 100 Mitglieder eingefunden hatten, was der Versammlung schon von Anfang an eine gute Atmosphäre verlieh. Im Eröffnungswort entbot der Vorsitzende herzlichen Willkomm. Ganz besonders freute er sich über den lückenlosen Aufmarsch unserer 75- und mehrjährigen Mitgründer. Ihre weißen Häupter verleihen der Versammlung eine ganz besondere Würde. Nicht minder wurden die neuen Mitglieder begrüßt. Weitere Grüße galten unsern Seniores Vinzenz Wanner und Christian Bächtold, zum Silstighof, unsern beiden Mitgliedern Christian Stamm-Murbach, langjähriger Vorstand- und Unterverbandsaktuar, und Hans Wanner im Espili, die sich beide in Spitalpflege befinden und denen der Vorsitzende baldige Genesung wünscht. Leider mußte aber auch vom Hinschied zweier langjähriger treuer Mitglieder Kenntnis gegeben werden, so Heinrich Russenberger, Glaser, und Ferdinand Bolli.

Übergehend zum geschäftlichen Teil und der Ernennung von Stimmenzählern wurde anschließend das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung verlesen und bestätigt. Wie nicht anders zu erwarten war, bedeutete es wiederum einen Genuß besonderer Art, den formvollendeten, tiefschürfenden Präsidialbericht anzuhören. Über die Entwicklung und Tätigkeit der Kasse während des abgelaufenen Jahres konnte nur Gutes berichtet werden. Ebenso über die Fortentwicklung der schweiz. Raiffeisenbewegung, konnte doch im Laufe des Berichtsjahres die 1000. Raiffeisenkasse im Kanton Tessin ins Leben gerufen werden. Abschließend dankte er unserem Kassier, aber auch allen, die am Gedeihen mithalfen.

Die Rechnungsablage erhielt in eingehender Erläuterung durch Verwalter Karl P l e t s c h e r treffliche Aufschlüsse. Dabei möchten wir hier erwähnen, daß in der Bilanzerhöhung ein Zuwachs von Fr. 237 000.— an Spargeldern inbegriffen ist. Ein schlagender Beweis des Sparwillens unserer Bevölkerung. Der Geldverkehr ergab einen Umsatz von 4 572 768.—, Bilanzsumme Fr. 4 198 269.—. Der Gewinnsaldo steht mit Fr. 13 137.— zu Buch und erhöht die Reserven auf Fr. 182 000.—. Hinter diesen nackten Zahlen aber steht rege pulsierendes Leben.

Im Wahlgeschäft liegen zwei Rücktrittsgesuche vor. Zwei langjährige verdiente Raiffeisenmänner: Christian Stamm-Murbach und Martin Bächtold. Christian Stamm betreute das Amt als Aktuar während 29 Jahren im Vorstand und volle 20 Jahre im Unterverband Thurgau-Zürich-Schaffhausen, während sein Kollege Martin Bächtold 40 Jahre dem Aufsichtsrat angehörte und während 15 Jahren das Amt als Aktuar betreute. »Ehret solches Schaffen.« An Stelle der beiden zurückgetretenen Mitglieder wurden neu gewählt: Heinrich Russenberger-Fricker und Georg Bächtold, Brunnenmeister. Übrige Traktanden verließen im Sinne der gestellten Anträge. Die Darlehenskasse Schleitheim hat in schönster Weise einen Tag begangen, der allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird. G. M.

**Seelisberg (UR).** Am Sonntag, den 26. Februar, versammelte sich die Seelisberger Raiffeisengemeinde im Gasthause zur »Treib« zu ihrer ordentlichen Generalversammlung. Kassapäsident Andreas H u s e r konnte die stattliche Zahl von 86 Genossenschaftlern begrüßen. Das von unserm Aktuar Walter W i p f l i abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung fand einstimmige Genehmigung. Hierauf wurde der sorgfältig formulierte Bericht des Präsidenten entgegengenommen.

Aus dem Rechenschaftsbericht, vorgelegt vom Kassier Josef H u s e r, war zu entnehmen, daß uns das abgelaufene Jahr wiederum prächtige Erfolge brachte. Der Totalumsatz belief sich auf über 1,4 Millionen Franken, die Bilanzsumme erreicht bereits die Summe von Fr. 800 000.— und schließt mit einem Reingewinn von Fr. 3850.— ab, der statutengemäß ganz den Reserven zufließt und diese bereits auf den Betrag von 16 000 Fr. angewachsen sind. Es kommt Jahr für Jahr mehr zur Geltung, daß die Darlehenskasse für die Gemeinde ein beachtlicher Steuerzahler wird. Rechnung und Bilanz wurden diskussionslos, gemäß den vorgelegten Anträgen, genehmigt.

Das Traktandum »Wahlen« war bald erledigt, es war einzig die Ersatzwahl des Aufsichtsratspräsidenten vorzunehmen, nachdem der bisherige Amtsinhaber, H. H. Gabriel Josef, nun Pfarrer in Riemensalden, unsern Geschäftskreis verlassen hat. Als dessen Ersatz wird einstimmig gewählt Gemeindepräsident A m s t a d Erwin, Hotel Bellevue. Nach kaum einer Stunde konnte der Präsident die schön und friedlich verlaufene Tagung schließen, mit dem Hinweis auf treue Zusammenarbeit an unserm Gemeinschaftswerk.

**Trun (GR).** Sonntag, den 18. März, fand im Schulhaussaale die 37. ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Durch zwei Vorträge der immer dienstbereiten Musikgesellschaft wurde die Versammlung eingeleitet. Vorstandspräsident Lehrer T. F. Q u i n t e r begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und ließ alt und jung willkommen. Pietätvoll gedenkt der Präsident der während des letzten Jahres in die Ewigkeit abgerufenen Mitglieder. Die Anwesenden ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Der Aktuar, Gemeinderat M. D e c u r t i n s, verlas das vortrefflich abgefaßte Protokoll der letztjährigen Generalversammlung, das einstimmig genehmigt und verdankt wurde. Der Präsident streift in seinem Jahresbericht die politische und ökonomische Weltlage, um dann auf die günstige und erfreuliche Entwicklung unserer Kasse hinzuweisen. Der Rechnungsbericht wird durch den Kassier, alt Kreisrichter F. D e c u r t i n s, vortrefflich erläutert. Der Umsatz und die Bilanzsumme und folglich auch die übrigen Posten nehmen ständig zu. So ist der Jahresumsatz von rund 27 Millionen im letzten Jahre auf gut 28 Millionen gestiegen. Die Bilanzsumme betrug letztes Jahr Fr. 6 831 959.— und ist nun auf Fr. 7 514 039.— angestiegen. Der Geschäftsgewinn beträgt nach Auszahlung des Anteilscheinzinses Fr. 22 614.58 und die Reserven wachsen somit auf Fr. 289 285.04. Die Mitgliederzahl hat um 5 zugenommen und ist auf 339 gestiegen. Namens des Aufsichtsrates erstattete dessen Vizepräsident, Fabrikant A. T u o r, in Abwesenheit des verhinderten Präsidenten Bericht. Er beantragt Rechnung und Bilanz zu genehmigen, die Verzinsung der Anteilscheine mit 5% brutto vorzunehmen und dem Vorstand und Kassier für ihre gute und gewissenhafte Arbeit zu danken. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Beim Geschäft Wahlen wurde der bisherige tüchtige und arbeitsfreudige Kassier Franz Decurtins, der schon 20 Jahre seines Amtes waltet, ehrenvoll wiedergewählt. Als Überraschung durfte der Vorstandsaktuar, Gemeinderat M. Decurtins, im Namen des Zentralverbandes der Darlehenskassen an den Vizepräsidenten der Kasse, Mistral V i n c e n z, für 31jährige und an den Präsidenten der Kasse, Hauptmann Q u i n t e r,

für 30jährige Tätigkeit im Dienste der Darlehenskasse als Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes eine Anerkennung in Form eines schönen Zinntellers mit Widmung überreichen. Im Namen der Geehrten dankte Mistral Vincenz dem Verbands- und den Kassamitgliedern für diese Aufmerksamkeit und für das ihnen immer wieder erwiesene Vertrauen.

Mit herzlichem Dank an den Kassier, an die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes und an die Mitglieder für das der Kasse erwiesene Vertrauen schließt der Präsident den offiziellen Teil der gut abgelaufenen Versammlung. Bei einem von der Kasse in den Dorfwirtschaften offerierten Imbiß verbrachten die Raiffeisenmänner noch einige gemütliche Stunden.

**Urnäsch (AR).** Am 20. März hielt unsere Darlehenskasse ihre ordentliche Generalversammlung ab. Bei einem Mitgliederbestand von 246 konnte unser Präsident, Jakob Schwegler, deren 153 Mitglieder begrüßen. In seinem Eröffnungswort erinnerte der Präsident, daß heute die dreißigste Generalversammlung tage und wir mit Stolz und Freuden zurückblicken dürfen, wußten wir doch damals nicht, ob eine Darlehenskasse die Daseinsberechtigung in unserer Gemeinde habe, uns ein voller Erfolg beschieden sei, oder ob mit Widerwärtigkeiten zu rechnen sei. Der jedes Jahr zunehmende Mitgliederbestand und der stets wachsende Kassenverkehr geben wohl das beste Zeugnis, daß unsere Kasse heute nicht mehr wegzudenken ist. Nach der Wahl von drei Stimmzählern und dem Verlesen des gut abgefaßten Protokolls der letzten Generalversammlung folgt der ausführliche Jahresbericht unseres Präsidenten. Der aufschlußreiche Bericht streift zunächst das politische Weltgeschehen, dann die guten wirtschaftlichen Verhältnisse in der ganzen Schweiz. Trotz großen Zusammenkünften, wie der Großen Vier in Genf und ihrer Friedenskundgebungen, wollten wir in der Schweiz unsere Wachsamkeit nicht vernachlässigen. Der Bericht geht sodann über zum Kassenverkehr und dankt vorab unserm Kassier Werner Nabulon für seine stete Bereitschaft und pünktliches Betreuen unserer Dorfkasse. Die sechs neu eingetretenen Mitglieder seien freundlich willkommen geheßen; möchten sie sich durch regen Kassenverkehr als interessierte Mitglieder ausweisen. Der Umsatz ist um 1,4 Mill. Fr. gestiegen. Die Mehreinlagen betragen Fr. 176 000.—. Der Umsatz weist in 2666 Posten Fr. 5 397 216.— aus. Der Reingewinn von Fr. 14 225,50 wird dem Reservefonds zugewiesen; dieser erreicht damit die Höhe von Fr. 117 689,46. Die hierauf erfolgte Verlesung der Kassa-rechnung wird dann vom Aufsichtsrat zur Annahme empfohlen und einstimmig genehmigt und unserm Kassier bestens verdankt. Die Anteil-scheine werden mit brutto 5 % verzinst. Dem Präsidenten, der Kommission und vorab aber unserm Kassier wird der wohlverdiente Dank zu Protokoll ausgesprochen.

Beim Kapitel Wahlen werden die ausscheidenden Mitglieder Konrad Bodenmann und Joh. Lieberherr wiedergewählt für eine Amtsdauer von 4 Jahren. Im sympathischen Schlußwort dankt Präsident Schwegler nochmals allen Mitgliedern und ermahnt sie erneut zur regen Benützung unserer Kasse. Dem Kassier wird vom Vorstand und Aufsichtsrat die Besoldung den heutigen Anforderungen angepaßt. Mit dem Wunsche für Glück und Segen im Haus und Stall schließt unser Präsident die Versammlung. Es folgt der obligate Z'nacht und Auszahlung des Geschäfts-anteilszinses.

**Untereggen (SG).** Sonntag, den 4. März, fand im »Schäfle« die ordentliche, von über 80 Genossenschaftlern besuchte Generalversammlung unserer örtlichen Darlehenskasse statt. Unter Leitung des Präsidenten Paul Hättenschwiler, Mittlerhof, fanden die Traktanden eine rasche Abwicklung. Der Jahresbericht streifte das wohlthätige Wirken der Kasse. Der gute Geschäftsgang warf einen Reingewinn von rund 8000 Fr. ab, welcher den Reserven zugeschrieben wird. Diese betragen per Ende 1955 rund 110 000 Fr. Dem im Berichtsjahre weggezogenen Kassier Lehrer Stihlhart wurde der Dank für seine 20jähr. Kassiertätigkeit ausgesprochen. Der neue Kassier W. Hersche, welcher seit Herbst 1955 seines Amtes waltet, schilderte den Stand der Kasse. Das 52. Geschäftsjahr war wiederum ein Jahr schöner Fortschritte. Die Bilanz erhöhte sich um rund 59 000 Fr. und beträgt 1 698 000 Fr. Der Umsatz betrug 2 112 000 Fr. Über eine Million Franken sind der Kasse als Spargelder anvertraut, welchen Spareinlegern über 28 000 Fr. an Zinsen ausbezahlt oder gutgeschrieben wurden. Der Bericht des Aufsichtsrates, welcher wegen Erkrankung des Präsidenten Baumgartner durch Kurt Wälder zur Kenntnis gebracht wurde, anerkannte die Tätigkeit der Kassaorgane und empfahl die leistungsfähige Kasse der regen Benützung durch die Bevölkerung. Die Jahresrechnung wurde hierauf von den Genossenschaftlern einstimmig genehmigt und den Organen verdankt. — Bei den Wahlen wurde der bisher provisorisch amtierende Kassier W. Hersche definitiv gewählt sowie die in Ausstand tretenden Vorstandmitglieder bestätigt.

Den Schluß der Versammlung bildete die Einnahme eines von der Kasse gestifteten, währschaften »Zobigs«, welches die Teilnehmer zu einem frohen Heimweg oder zu einem volkstümlichen Jaß befähigte. Möge unsere Dorfkasse weiterhin blühen und gedeihen!

**Waldkirch (SG).** Zu einem besonderen Freudenanlaß wird für Waldkirch und seine Umgebung jeweils der Tag der Rechnungsablage der Darlehenskasse, die sich in den 55 Jahren ihres Bestandes zur größten Kasse des 1007 Sektionen mit rund 111 000 Mitgliedern zählenden Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen emporgeschwungen hat. So mußten denn auch am vergangenen Montag im Gasthaus zum »Sternen« alle verfügbaren Räumlichkeiten — untereinander verbunden durch eine Lautsprecheranlage — beansprucht werden, um die Gäste zu unterbringen.

Innen allen entbot Präsident August Werz herzlichen Willkomm, ganz speziell dem verdienten Dorfpfarrherrn, den Behörden der verschiedenen Korporationen, dem Vertreter des Bezirkes, des Zentralverbandes, Vizedirektor Rosenberg in St. Gallen, sowie einer Anzahl separater Gäste, unter ihnen einer Vertretung der Darlehenskasse Lustenau, nicht zuletzt aber auch dem durch drei Dutzend Mitglieder vertretenen Männerchor Waldkirch, dessen wiederholt prächtige Liedergaben unter der bewährten Direktion von Lehrer Anton Mätzler der Veranstaltung einen besonders festlichen Rahmen verliehen.

Zu einem seltenen geistigen Genuß wird jeweils der protokollarische Rückblick des verdienten Aktuars, Lehrer Josef Morger, der darin so recht den einträchtigen Zusammenhalt aller Berufe und Stände, ohne Unterschied der Stellung, Gläubiger wie Schuldner, hervorhob im Gedanken, durch die eigene Dorfkasse einander dienen zu wollen.

Namens des Aufsichtsrates stellte in dessen mündlichem Bericht der Aktuar, Gemeinderatsweibel Albert Zwicker-Germann, den weitem beachtenswerten Aufstieg der Kasse fest, die mit ihren 471 Mitgliedern, einer Bilanzsumme von 17½ Mill. Fr., einem Umsatz von fast 70 Millionen Fr. just im 40. Dienstjahr des nimmermüden Kassaverwalters Werner Lenherr zur größten aller schweizerischen Raiffeisenkassen emporgewachsen ist. Daß die Kasse trotz beispiellosen Zinsvorteilen, wie 2¼ Prozent Zinsvergütung auf Spareinlagen, und 3¼ Prozent auf Obligationen und rein netto 3½ Prozent für sämtliche Schuldnerpositionen pro 1955 einen Reingewinn von Fr. 43 245,48 dem auf Fr. 825 418.— angewachsenen Reservefonds zuschreiben konnte, ist bestes Zeugnis ihrer Prosperität. Das einträchtige Zusammenwirken des Vorstandes kommt darin zum Ausdruck, daß je zwei Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates auf eine 25jährige, Verwalter Lenherr gar auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken können. Den Anträgen des Aufsichtsrates auf Genehmigung von Rechnung und Bericht, unter Dankabstattung an die Kassenorgane, wurde denn auch gerne zugestimmt.

Zu einem besonders intimen Akt der Kassaversammlung gestaltete sich wiederum die Ehrung verstorbener Mitglieder durch den Kassaverwalter. Es waren dies: Theodor Oberholzer, Landwirt, Wolfertswies; Frau Maria Studerus-Keller, Dorf; Emil Hättenschwiler, Landwirt, Waldheim; August Lautenschlager, Landwirt, und Fr. Anna Morant, Wiedenhub. Dieser Ehrung schloß sich auch jene an Wagnermeister Gallus Koch für 50jährige treue Mitgliedschaft durch Überreichung eines prächtigen Blumengebüdes an.

Dann war es Vizedirektor J. B. Rosenberg von der Revisionsabteilung des Verbandes in St. Gallen, der unter dem Motto »Aktuelle Probleme der Darlehenskassen« die Ziele und Zwecke der Raiffeisenkassen eingehend beleuchtete, dabei den beispiellosen Aufstieg der örtlichen Kasse besonders hervorhob, Verwalter Werner Lenherr zur 40jährigen so erfolgreichen Tätigkeit dankte und durch Überreichung eines Verbands-geschenkes in besonderer Weise ehrte.

Aktuar Lehrer Josef Morger war es vorbehalten, namens der Kassaorgane den ununterbrochenen Erfolg ihres Verwalters Werner Lenherr, in einer besonderen Dankes- und Jubiläumsansprache gebührend zu würdigen und all das, was durch diese Selbsthilfeorganisation zum Aufstieg von Dorf und Gemeinde beigetragen, zu erörtern, nicht vergessend die Erfolge, die Verwalter Lenherr als Behördemitglied für das öffentliche Wohl in Staat und Gemeinde gewirkt hat. Die Überreichung eines mächtigen Blumenkorbes durch die beiden Töchterchen Anita Ledergerber und Myrtha Huber, begleitet mit poetischem Gratulationsgruß, war sinniges Zeichen der dankbaren Raiffeisengemeinde. Dazu stellten sich auch weitere Gratulanten ein, so in launiger Weise für Gemeinde- und Dorfbehörden Gemeindevorstand Dr. Fehr, dann Hs. Eberle namens sämtlicher Ortsvereine, Bezirksammann Ben. Helfenberger, Gofau, und ein Vertreter der mit Waldkirch befreundeten Darlehenskasse Lustenau.

Sichtlich gerührt ob all der Aufmerksamkeiten, dankte der Geehrte, um gleich als Verwalter fortzufahren in den Ehrungen für 25 Jahre gewissenhafte und treue Dienste an der Dorfkasse: Vorstandspräsident Aug. Werz, Vizepräsident und Aktuar Josef Morger, Dr. med. vet. Jos. Gschwend und Gemeinderat August Eigenmann. Auch sie wurden unter Beifall der Versammlung mit prächtigen Blumenkörben bedacht.

Nach kurzem Schlußwort des Vizepräsidenten, Lehrer Jos. Morger, mit Mut und Gottvertrauen an die Zukunftsaufgaben heranzutreten, fand die denkwürdige 55. Generalversammlung ihren Abschluß, zwar nicht ohne vorher den Anteilscheinzins sowie die obligaten respektablen Kassawürste in Empfang genommen zu haben.

A. B.

**Wil und Umgebung (SG).** Wenn heute irgendwo zu einer Versammlung über wirtschaftliche Belange aufgerufen wird, dann gilt das Interesse meistens einseitigen, standesbedingten Fragen. Hievon war die im »Schwanen«-Saal in Wil am Donnerstag, den 22. März 1956, vereinigte Gemeinschaft der Mitglieder der Raiffeisenkasse eine rühmliche Ausnahme. Dr. Haselbach, Präsident, begrüßte eine sehr große, bunt zusammengesetzte Versammlung, welche zur Abnahme der 40. Jahresrechnung zusammengetreten war. Bauer, Handwerker, Kaufmann, Arbeitgeber und Arbeitnehmer waren im gleichen Saal vereint. Auch die sog. freierwerbenden Berufe gesellten sich dazu; alles gleichberechtigte Mitglieder, welche zusammen die oberste Instanz der Darlehenskasse bilden.

Zu Beginn der Verhandlungen ertönten wohlgesetzte volkstümliche Weisen des Handharmonika-Spielrings Wil unter der sicheren Stabführung ihres Dirigenten Fritz Felix. Auch am Schlusse der Traktandenliste erfreute uns der Spielring mit guter Musik.



Die eigentlichen Verhandlungen wurden mit dem Protokoll der denkwürdigen letztjährigen Generalversammlung eröffnet. Max Hilber, Aktuar, dessen fließend abgefaßte Ausführungen auch dem Kassaprotokoll stimmungsvolle Seiten abgewinnen konnten, ließ die weittragenden Beschlüsse betreffend Errichtung des eigenen Kassagebäudes nochmals Revue passieren.

Der Bericht des Präsidenten, Rechtsanwalt Dr. W. Haselbach, knüpfte an diese Entschliessung an und stellte die Eröffnung unseres neuen Kassagebäudes auf den Sommer dieses Jahres in Aussicht. Wir Mitglieder wissen unsere Kasse und ihr neues Werk in der Hand eines so gewiegten Präsidenten in bester Ordnung. Unsere Anerkennung und Dankbarkeit können wir am besten durch vermehrten Verkehr mit unserem genossenschaftlichen Geldinstitut beweisen.

Der Bericht von Richard Schönenberger, Kassaverwalter, blieb auch nicht in den trockenen Zahlen haften. Er griff zurück ins Jahr 1901, wo anlässlich der Hauptversammlung der St. Gallischen Gemeinnützigen Gesellschaft im Hotel »Schöntal« in Wil durch Pfarrer Traber der Raiffeisengedanke ins Erdreich gesenkt wurde. Als eigentliche Marksteine nannte er die Gründung der Darlehenskasse im Jahre 1916 und die Entschliessung der Verwaltungsbehörden anlässlich des 25jährigen Bestehens im Jahre 1940 das Institut einer hauptamtlichen Führung anzuvertrauen. Seither hat Verwalter Schönenberger mit dem getreuen Harst der Mitglieder, deren Zahl heute auf 377 angestiegen ist, am Tuch der Zeit gewoben. Die Bilanzsumme, die 1940 noch 1,7 Millionen Fr. betrug, ist heute auf 8,5 Millionen gewachsen. Den dritten Markstein, den Beschluß, ein eigenes Kassagebäude zu erstellen, haben unsere Mitglieder letztes Jahr gesetzt und so die Voraussetzung für eine Weiterentwicklung in die Breite geschaffen. Auch das verfllossene Geschäftsjahr gestattete eine respektable Zuweisung an die Reserven, welche wohl schon nächstes Jahr die Viertelmillionengrenze überschreiten dürften. Die Berichte des Präsidenten und des Kassaverwalters wurden mit großem Beifall verdankt. Die Raiffeisenmänner von Wil sind ihren tatkräftigen Verwaltungsmännern zugetan und dankbar. Dies um so mehr, als auch der von A. Bartholet verlesene Bericht des Aufsichtsrates das Vertrauen in die solide Verwaltung und Geschäftsführung noch weiter zu vertiefen vermochte. Die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates wird unterstützt durch die jährliche fachmännische Revision des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen. Auf Antrag des Herrn Bartholet wurde der Anteilsscheinzins in der bisherigen Höhe angesetzt und der Verwaltung unter Dechargeerteilung mit Begeisterung einstimmig der verdiente Dank ausgesprochen.

Je zwei Herren des Vorstandes und des Aufsichtsrates hatten sich dieses Jahr für die turnusgemäße Wiederwahl zu stellen. Außerdem war für den leider wegziehenden Posthalter von Roßrüti, Paul Sträßle, eine Ersatzwahl zu treffen. Alle diese Wahlen ergaben starke, kaum voneinander abweichende Stimmenzahlen für die Vorschläge des Vorsitzenden. Jules Schmocki wurde ehrenvoll als neuer Vertreter von Roßrüti den bisherigen bewährten Kräften im Vorstand beigelegt.

Die allgemeine Umfrage wurde ganz im Gegensatz zum gutfrequentierten Tisch, wo die Anteilsscheinzinsen ausbezahlt wurden, nicht benützt. Nun konnte der »Schwanen«-Wirt, Th. Amstutz, mit seinem Stab aufrücken. Unter froher Konversation wurde dem Gratis-Wurstmahl zugesprochen. Die einheimische Wurst war begleitet von einem guten Tropfen, der uns an die blühenden Raiffeisenkassen im Welschland erinnerte.

Schon eingangs der Versammlung versprach der Vorsitzende, zur Feier unseres 40jährigen Bestehens uns mit einem besonderen Kunstgenuß zu erfreuen. Die in dieses Versprechen gesetzten Erwartungen wurden durch die herrlich vorgetragenen Arien unseres Wiler Konzertsängers Hanspeter Wirz noch weit übertroffen. Die Klavierbegleitung, die der Bruder des Sängers, Musikdirektor Max Wirz, in freundlicher Weise übernommen hatte, ließ erneut seine Virtuosität als Pianist und sein feines Einfühlungsvermögen erkennen. Die allen noch wohlbekannte »pecuniöse« Arie »Fünftausend Taler« aus Lortzings Wildschütz war noch ganz dem Geist der Tagung zugetan. Aber schon das Lied vom Wein entführte die in lautloser Stille zuhörenden Damen und Herren in die ureigensten Gefilde des Künstlers, der schließlich durch stürmischen Applaus eine Dreingabe mitgehen ließ.

Eine würdige Tagung hatte ihren Abschluß gefunden. Nicht nur das Geld und seine Welt kam zum Wort. Es war eine vom Geist der Selbsthilfe beseelte Vereinigung. Eine Haltung, die wahres soziales Wirken ermöglicht und dies nicht nur mit Worten. Raiffeisenmänner sind immer Männer der Tat.

J. I.

**Wittenbach (SG).** Die 44. Generalversammlung vom 11. März im Restaurant »Hirschen«, als einer der eindrucksvollsten Anlässe im Dorfleben der statlichen Gemeinde Wittenbach, wies mit 180 Mitgliedern einen Rekordbesuch auf. Nach herzlicher Begrüßung galt ein ehrendes Gedenken den im Berichtsjahr verstorbenen Mitgliedern Anton Hug, Georg Jogle und Karl Sturzenegger. Das sehr ausführliche Protokoll des Aktuars ließ die letztjährige Tagung nochmals in froher Erinnerung aufleben. Dann warf Präsident E. Mazonauer, unter dessen versierter Leitung die Verhandlungen äußerst speditiv und in schönster Harmonie verliefen, einen Blick auf Politik und Wirtschaftslage und beleuchtete die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der dorfeigenen Kasse in sämtlichen Zweigen der Kassatätigkeit. Die Darlehenskasse, welcher heute 284 Mitglieder angehören und die für die Gemeinde einen nicht zu unterschätzenden Steuerfaktor bedeutet, verdient auch in Zukunft das volle Vertrauen der Bevölkerung. In sehr aufschlußreicher und gediegener Art äußerte sich der gewissenhafte und pflichtbewußte Verwalter, Kantonsrat E. Steigmeier, zur Jahresrechnung. Der in 8715 Posten entstandene gegen-

über dem Vorjahre um 1,3 Millionen Franken höhere Umsatz hat die 30-Millionen-Grenze überschritten. Die Bilanzsumme ist um rund Fr. 550 000 auf Fr. 10 008 324.12 angestiegen. Die liquiden Mittel in bar, Postcheck und Guthaben beim Verband betragen Fr. 1 589 000.—, gegenüber dem gesetzlich verlangten Betrag von Fr. 422 900.—. Die Konto-Korrent-Kredite an Private und Genossenschaften belaufen sich auf Fr. 723 727.88. Die Hypothekar-Darlehen konnten erfreulicherweise um Fr. 360 000.— auf Fr. 7 338 550.— erhöht werden. Die ausstehenden Darlehenszinsen in Höhe von Fr. 2112.50 sind bescheiden; das stellt den Schuldnern ein gutes Zeugnis aus. Das Kassagebäude ist nach Abschreibung von Fr. 5000.— noch mit Fr. 10 000.— eingesetzt. Unter den Passiven figurieren Franken 820 580.— Konto-Korrent-Einlagen, Fr. 2 147 700.— Obligationen und Fr. 20 000.— Depositen. Der auf 2428 Sparheften angelegte Betrag von Fr. 6 418 447.74 beweist, daß die Bevölkerung trotz vielfach gegenteiliger Behauptung den Sparsinn noch nicht verloren hat. Bei Fr. 303 785.53 Zins-einnahmen und Fr. 271 362.23 Ausgaben resultierte ein Reingewinn von Fr. 32 423.30, der restlos den Reserven zugewiesen wurde. Der Reservefonds hat damit die beträchtliche Höhe von Fr. 489 520.24 erreicht und bildet ein starkes Fundament der Kasse, die zu den größten Raiffeiseninstituten zählt. Noch bezog der Kassier Stellung zur Frage des Bankgeheimnisses. Den Anträgen des Aufsichtsrates wurde hierauf einmütig beigegeben. In einem sehr instruktiven Kurzreferat orientierte sodann Ingenieur J. Schmid von der Kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt über die geplante Gruppenwasserversorgung Berg-Kronbühl-Wittenbach-Hägenschwil. Die wertvolle Orientierung wurde vom Kassapäsidenten sowie Gemeindeammann W. Hagmann bestens verdankt. Der heute auf beachtlicher Stufe stehende Männerchor bereicherte die Tagung mit einigen beifällig aufgenommenen Liedergaben. Nach Worten der Belehrung und Aufmunterung fand der mit Wittenbach-»Spez« gewürzte Vesper, der dem »Hirschen«-Wirt alle Ehre machte, regen Zuspruch.

**Wittnau (AG).** Sonntag, den 4. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse beinahe vollzählig im Gasthaus zur »Sonne« zur Entgegennahme der Jahresberichte über das 37. Geschäftsjahr. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Karl Beck und der Wahl von 2 Stimmzählern verliest der Vorsitzende seinen gutabgefaßten Jahresbericht. Unsere Kasse hat im letzten Jahr drei Neueintritte und vier Austritte zu verzeichnen. Dank dem Zutrauen, das die Kasse in allen Teilen der Bevölkerung genießt, ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahre erneut gestiegen und beträgt Fr. 2,65 Millionen. Die Bilanzsumme erreicht Fr. 1 076 000.—. Die Zunahme der Spareinlagen um Fr. 50 000.— beweist deutlich, daß trotz der niedern Zinssätze unsere Bevölkerung noch spart und die brachliegenden Gelder unserer Dorfkasse anvertraut. Der Reingewinn beziffert sich auf Fr. 3 193.90 und wird statutengemäß ganz den Reserven zugeschrieben, die damit den Betrag von Fr. 45 000.— übersteigen. Der Schuldnerzinssatz ist ab 1956 auf den einheitlichen Satz von 3½ Prozent gestellt, was von Seiten der Schuldnerschaft besonders geschätzt wird.

Nachdem die Jahresrechnung durch den Kassier Arthur Hort eingehend erklärt worden war, konnte der Präsident des Aufsichtsrates, Hochwürden Herr Pfarrer Franz Thali, die Genehmigung durch die Versammlung vornehmen.

Beim Traktandum Wahlen mußte unser Vizepräsident im Vorstande, Arnold Hort, durch eine jüngere Kraft ersetzt werden. Derselbe hat während 15 Jahren im Vorstande treu gedient, was von den Mitgliedern lobend anerkannt wurde. Als Nachfolger wurden Franz Businger sowie die statutarisch ausscheidenden Mitglieder ehrenvoll gewählt.

Der zweite Teil der Versammlung war unterhaltender und belehrender Art. In zwei interessanten Filmen zeigten wir den Anwesenden die Entstehung eines Fünflißers und die Herstellung der schweizerischen Postwertzeichen.

Mit den besten Wünschen auf eine weitere gedeihliche Entwicklung unserer Raiffeisenkasse schloß der Präsident die Versammlung. A. H.

**Würenlos (AG).** Die 34. Generalversammlung der Darlehenskasse Würenlos fand am Sonntag, den 19. Februar, 14 Uhr, im Gasthof z. »Röbli« in Würenlos statt. Mitglieder und auch Interessenten fanden sich sehr zahlreich ein. Der Präsident des Vorstandes, Lehrer Füglistaller, begrüßte die große Raiffeisengemeinde, im speziellen die neuen Mitglieder. Gegen die Traktandenliste wurde nicht opponiert. Das Protokoll der letzten Generalversammlung passierte ebenfalls ohne Bemerkungen. Die bisherigen Stimmzähler wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt. In Kürze referierte der Präsident über die allgemeine Lage und die Tätigkeit unserer Kasse während des verflossenen Geschäftsjahres. Die Kasse zeitigt jedes Jahr weitere Fortschritte, wie die nachfolgenden Zahlen aus der 34. Jahresrechnung zeigen. Bilanzsumme: 3 160 000 Fr., Umsatz 7 078 257 Fr., verteilt auf 4430 Posten. Nach Deckung der Steuern und Unkosten verbleibt pro 1955 ein Reingewinn von Fr. 11 599.38, der den Reserven zugewiesen wird. Diese Reserven betragen auf Ende 1955 Fr. 149 178.70.

Der Vorstand hielt 10 Sitzungen ab, wovon 4 gemeinsam mit dem Aufsichtsrat. Die Zinssätze blieben während des Jahres unverändert mit Ausnahme der Obligationenzinse, die für Laufzeiten von über 5 Jahre auf 3¼ % erhöht wurden. Die Schuldnerzinse blieben einheitlich auf 3½ %. Für das neue Geschäftsjahr ist eine Änderung nicht vorgesehen. Die Kassierin, Frau Koller, erläuterte Jahresrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung in gewohnt verständlicher Art und Weise und ermunterte die Mitglieder, treu zur Kasse zu stehen. Der Präsident des Aufsichtsrates, Verwalter Berger, orientierte die Versammlung über die Wahlen des Aufsichtsrates als Kontrollorgan. Er stellte fest, daß die

Kasse einwandfrei und sehr gut geführt wird und auf gesunder solider Basis steht. Dem Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung und Dechargé-Erteilung an Vorstand und Kassierin stimmte die Versammlung einmütig zu.

Es wurden für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren gewählt: In den Vorstand: Mahler Karl, Vize-Präsident; Markwalder Robert. In den Aufsichtsrat: Verwalter Berger, Präsident; Müller Peter, Vize-Präsident; Möckel Louis, Aktuar. Als Kassierin: Frau Josefine Koller. Als Kassier-Stellvertreter: Lehrer Füglistaller.

Nach der Auszahlung des Genossenschaftsanteilzinses konnte der Präsident die gut vorbereitete und flott verlaufene Versammlung bereits um 15.30 Uhr schließen, mit dem Wunsche an Mitglieder, Freunde und Interessenten, unserer Kasse auch weiterhin die Treue zu bewahren und damit dem fortschrittlichen Geist und dem Gemeinschaftssinn unserer Dorfschaft Ehre zu machen. Das anschließende Zogig fand allerseits sehr guten Anklang und brachte noch einige gemütliche Stunden. B.

**Zeiningen (AG).** Die 30. Generalversammlung, die von Herrn Broglio, Gemeindeammann, geleitet wurde, vereinigte im Gasthaus zur »Taub« 130 Mitglieder. Das Protokoll des schreibgewandte Aktuars Josef Gasser rief die Rekordergebnisse des Vorjahres nochmals in Erinnerung. Doch auch der Erfolg des 30. Geschäftsjahres ist beachtlich und zeugt von blühendem Leben.

Die Bilanzsumme erfuhr eine Erhöhung um Fr. 177 000.— auf Franken 2 166 233.— und überschritt damit erstmals die 2-Millionen-Grenze. Am Zuwachs sind vor allem die Spargelder beteiligt, die um Fr. 151 000.— auf 1,6 Mill. Fr. anstiegen. (607 Sparhefte, Durchschnitt Fr. 2688.—) Die Obligationen scheinen sich nicht der Gunst unserer Bevölkerung zu erfreuen, da der Bestand auf Fr. 64 600.— gesunken ist. Die Sparguthaben sind halt gar leicht wieder flüssig zu machen.

Der Darlehensbestand ist auf 1,6 Millionen Franken angewachsen. Im Berichtsjahre wurden in 23 Posten Fr. 295 164.— neue Darlehen gewährt. Angesichts der guten Verwertung der Gelder überrascht der Reingewinn von Fr. 8614.— nicht. Der Reservefonds, der nun Fr. 102 668.— erreicht hat, ist an diesem schönen Erfolg maßgeblich beteiligt.

Der Kassier Emil Freiermuth, der die vielen Zahlen erläuterte, konnte die Freude für sich buchen, daß er nach 30jähriger Wirksamkeit die Kasse in voller Blüte stehen sieht. Möge ihm die Kraft und die Gesundheit beschieden sein, sein Amt noch lange führen zu können.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Behördemitglieder bestätigt. Für den weggezogenen Aktuar des Aufsichtsrates wurde Rudolf Wunderlin - Frisch in die Behörde berufen.

Möge die Kasse allen Kreisen der Bevölkerung weiterhin dienen. Und möge sie sich noch kraftvoll entfalten. Was in 30 Jahren erreicht wurde, ist herrlich. Und doch erst ein Anfang. J. B.

## Verdienten Raiffeisenmännern zum Andenken

**Balsthal (SO).** † Alois Rötheli-Hafner, Techniker, Kappel. In Kappel bei Olten, wo er seit Jahresfrist bei seinem Sohne, H. H. Pfarrer Rötheli, seinen Lebensabend verbrachte, ist am 19. März 1956 um die Mittagszeit, nach 2jähriger, schwerer Krankheit, im 64. Altersjahr, Alois Rötheli-Hafner, Techniker, verschieden. Mit dem Verstorbenen ist ein Raiffeisenmann von Format von uns gegangen, der es denn auch verdient, daß seiner an dieser Stelle ehrend gedacht wird.

Alois Rötheli wurde am 3. Juli 1892 in seiner Heimatgemeinde Härkingen (SO) als Sohn einer währschafften Bauernfamilie geboren. Nach Absolvierung der dortigen Primarschule und der Bezirksschule Neuendorf begann er 1907 im Eisenwerk Klus eine Maschinenzeichnerlehre, um nach seinem Lehrabschluß und einem kurzen Welschlandaufenthalt das Technikum Winterthur zu besuchen. 1914 trat er als diplomierter Maschinentechniker wieder in den Dienst des Eisenwerkes Klus, wo er der Abteilung Wasserbau zugeteilt und ihm im Jahre 1947 die Leitung dieser Abteilung übertragen wurde.

Im Jahre 1918 verehelichte er sich mit Fr. Klara Hafner aus Winterthur. Seiner Ehe entsprossen eine Tochter und ein Sohn, der heutige Pfarrer von Kappel. Nach seiner Verehelichung nahm er Wohnsitz in Balsthal, wo er 37 Jahre fruchtbarster Wirksamkeit entfaltete. Seine berufliche Tüchtigkeit, seine Intelligenz, vor allem aber sein abgeklärter, vornehmer Charakter prädestinierten ihn zur Übernahme von wichtigen Ämtern in Kirchengemeinde, Partei und Einwohnergemeinde.

Mit ganz besonderer Hingabe widmete er sich der Raiffeisenbewegung. Schon in Härkingen war er während 2 Jahren Kassier der dort im Jahre 1916 neugegründeten Raiffeisenkasse. Im Jahre 1920 trat er als Mitglied der Raiffeisenkasse Balsthal bei, die ihn schon im folgenden Jahre in den Aufsichtsrat wählte. 1930 wurde er Präsident des Aufsichtsrates und erlebte als solcher nicht nur den beachtlichen Aufschwung dieser Dorfkasse aus bescheidensten Verhältnissen, sondern er beeinflusste diesen Aufstieg wesentlich durch seine soliden Fachkenntnisse, seine große Erfahrung und seine Aufgeschlossenheit. Während des 2. Weltkrieges fungierte er auch öfters bei militärischer Abwesenheit des Kassiers als dessen Stellvertreter.

Aber nicht nur die Raiffeisenkasse profitierte von den großen Fähigkeiten des Verbliebenen, sondern auch die römisch-katholische Kirchengemeinde, die ihn ebenfalls im Jahre 1921 in den Kirchengemeinderat wählte, wo ihm von 1925 bis 1933 das Aktuariat und von 1933 bis 1941 das Präsidium anvertraut wurde. Während 23 Jahren gehörte er als geschätzter Sänger dem Kirchenchor an, der ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte.

Seine Gewissenhaftigkeit, Redlichkeit und Sachkenntnis befähigten ihn ganz besonders zu Revisionsarbeiten, die er nicht nur bei der Raiffeisenkasse, sondern auch während 25 Jahren bei der kantonalen Krankenkasse, Sektion Balsthal, beim Krankenpflegeverein St. Anna, bei der Tuberkulosefürsorgestelle Balsthal und zuletzt noch beim Verlag Otto Walter AG., Olten, ausübte.

Alois Rötheli kannte keine Feinde. Seine damalige Wahl zum Kirchengemeindepräsidenten erfolgte ohne eine einzige gestrichene Stimme. Er genoß die Achtung aller, die ihn kannten, und wer ihm nähertrat, rußte ihn lieben. Er war ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle; darum war er allgemein geachtet und geschätzt. Seinen Balsthaler Freunden wird er stets in bester Erinnerung bleiben. Möge Gott diesen treuen Dahingegangenen für all sein Wirken reichlich belohnen. Freund Alois Rötheli möge ruhen im ewigen Frieden! W. B.

**Reußbühl (LU).** An einem der schönsten Frühlingstage dieses Jahres, als die Natur sich anschickte, zu neuem Leben aufzuerstehen, ist unser lieber Vorstandspräsident Joh. Schurtenberger zur ewigen Ruhe eingegangen. Dem lieben Verstorbenen waren 63 Lebensjahre beschieden; er erreichte somit nicht ein sehr hohes Alter. Doch hat er seine Lebensjahre gut ausgenützt und hat ein an Arbeit überaus reichbefrachtetes Leben hinter sich. Er wählte die kaufmännische Laufbahn und hat als Buchhalter und Prokurist über vier Jahrzehnte in einem großen Handels- und Industrie-Unternehmen in Luzern gearbeitet. Daneben hat er seine großen Fähigkeiten und sein reiches Wissen zahlreichen Institutionen und Vereinen zur Verfügung gestellt. So diente er der hiesigen Kirchenverwaltung über 30 Jahre als überaus pflichtbewußter Ratsschreiber. Überhaupt, überall dort, wo es galt, sich für eine gute Sache einzusetzen, war Joh. Schurtenberger dabei. So ist es denn nicht wunderlich, daß er sich auch in den Dienst der Raiffeisenkasse gestellt hat, zuerst als Vorstandsmitglied und seit 1943 als Präsident. Mit großer Hingabe, Sachkenntnis und Verantwortungsbewußtsein hat er das Amt des Präsidenten des Vorstandes versehen. Wie sehr er an der Darlehenskasse hing, beweist auch, daß er noch an der letzten Revisionsitzung unter Aufbietung all seiner Kräfte seinen Kollegen einen kurzen Besuch machte, um sich über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres orientieren zu lassen. Er hegte auch Hoffnung, am 25jährigen Jubiläum unserer Kasse, auf das er sich so sehr freute, teilnehmen zu können. Leider hat sich die Hoffnung auf Besserung als trügerisch erwiesen; am 16. März hat eine Herzkrise zu seinem Tode geführt. Am 20. März ist er unter überaus zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung zur irdischen Ruhe bestattet worden. Die Musikgesellschaft Reußbühl, deren Ehrenmitglied er war, hat von ihm Abschied genommen mit den schönen Worten des Liedes »Näher mein Gott zu Dir«. Unser lieber Freund und Kamerad Joh. Schurtenberger hat sein Ziel erreicht. Gott, der Vergelter alles Guten, möge sein Wirken reichlich lohnen, denn es steht ja geschrieben: »Die guten Werke folgen ihnen nach.« P.

**Rohrdorf (AG).** † Gemeindegemeinschreiber Anton Egloff. Als Donnerstag morgen, den 15. März, vom Rohrdorfer Kirchturme her die Sterbeglocke erklang, wußte man überall am Rohrdorferberge, wessen Tod sie in die Gemeinde hinausrief: Alt Gemeindegemeinschreiber Anton Egloff war ins Reich der Toten eingegangen. Ein Grabgeleite, wie es die Rohrdorfer nicht bald sahen, gab ihm die letzte Ehre. Ein Berg voll kostbarer Kränze türmte sich auf dem Grabeshügel.

Nun ist er nicht mehr, dieser nimmermüde, initiative und tüchtige Mann. An der Schwelle des achtzigsten Lebensjahres, kurz vor der Fünfzig-Jahrfeier der Raiffeisenkasse Rohrdorf, wurde er abgerufen.

Anton Egloff entstammte einem alteingesessenen Rohrdorfer Geschlecht und wurde am 1. April 1877 in Niederrohrdorf geboren. Er besuchte die Gemeindegemeinschaft, beendete mit 19 Jahren mit bestem Erfolg den Fertigungs-Aktuarenkurs in Baden und wurde mit 25 Jahren zum Gemeindegemeinschreiber seiner Heimatgemeinde gewählt. Er verehelichte sich im Jahre 1904 mit Bertha Irniger, einer wackeren Bauerntochter. Der überall aktive, junge Mann war zum Präsident des katholischen Männer- und Arbeitervereins Rohrdorf erkoren, in dessen Schoße von H. H. Pfarrer Senn auf die sporadisch auftretenden Darlehenskassenvereine aufmerksam gemacht wurde. Man entschloß sich, den Begründer dieser Bewegung, H. H. Pfarrer Traber, selber einmal herzurufen. Unter dem Präsidium des verstorbenen Anton Egloff wurde die Orientierungs- und Gründungsversammlung durchgeführt. Das war im Dezember des Jahres 1905. Der Erfolg dieses Werkes ist nicht ausgeblieben. Durch Jahrzehnte marschierte die Darlehenskasse Rohrdorf, was die Bilanzsumme anbetrifft, an der Spitze der aargauischen Raiffeisenkassen. Und das war größtenteils ein Werk von Anton Egloff. Diplomat, der er war, verstand er es gleich anfangs, fast alle Behördemitglieder sich der Kasse zu verpflichten. Infolgedessen stieß die Darlehenskasse Rohrdorf nie auf ernstlichen Widerstand in ihrer Entwicklung. Sie verwurzelte sich dermaßen in alle Bevölkerungsteile, daß heute noch praktisch alles mitmacht. Anton Egloff amte von der Gründung weg als Aktuar der Kasse. Er nahm immer mehr eine Schlüsselstellung im Wirtschaftsleben des Berges ein, weil er nach und nach in fast allen Gemeinden das Stipulatorenamte innehatte und Hand in Hand mit seinem Bruder, der Kassier der Darlehenskasse war, zusammenarbeitete. Später mußte er das Aktuariat, weil unvereinbar mit dem Amte eines Stipulators, aufgeben und zeichnete fortan, um der Kasse weiterhin seine Aufmerksamkeit zu schenken, nur mehr als Protokollführer. Es ist deshalb leicht erklärlich, daß er beim plötzlichen Tode seines Bruders bei der schicksalhaften Neuwahl eines Kassiers im Jahre 1944 dieses Amt für seine eigene Familie retten wollte. Es sollte nicht sein. Er trat, und mit ihm der größte Teil der Kassabehörde, von der Lei-

tung der Kasse zurück. Es ist ein bezeichnender Zug von ihm gewesen, daß er sich nicht in den Schmollwinkel zurückzog, sondern weiterhin für die günstige Entwicklung des Instituts seine Anteilnahme bekundete, an keiner Generalversammlung fehlte und sich bis kurz vor seinem Tode noch um die letzten Abschlußzahlen interessierte.

Es war erstaunlich, welchen Umfang von Arbeit Anton Egloff beisteuerte. Er war während 48 Jahren Gemeindeschreiber, während 40 Jahren Sektionschef des Kreises Rohrdorf, während langer Zeit Aktuar der Schulpflege, Präsident der kathol. Kirchgemeinde Rohrdorf, während zweier Perioden Großrat, hatte das Rationierungswesen unter sich, war Amtsvormund und vieles andere mehr, indessen er bis zum Jahre 1934 noch ein landwirtschaftliches Heimwesen betrieb, zwölf Kinder zu geachteten Menschen erzog, von denen nicht weniger als vier dem geistlichen Stande angehören, davon drei als Lehrerinnen und ein Sohn Dr. theol. als Pfarrer wirkten. Seine speditive Arbeitsleistung war mustergültig. Und dennoch verschmähte er die Gesellschaft nicht, war in früheren Jahren ein begeisterter Sänger und machte gerne einen Jaß. Mit Anton Egloff ist ein Rohrdorfer von Format von uns gegangen. Von ihm wird noch nach Generationen die Rede sein.

**Quarten (SG).** Am 18. Januar dieses Jahres wurde in Quarten einem überzeugten Raiffeisenmanne durch das Geleite auf den Friedhof die letzte Ehre erwiesen, der es verdient, auch im Raiffeisenboten gewürdigt zu werden.

Es war Zeller Johann, der 50 Jahre lang der Darlehenskasse Quarten ein treues Mitglied war. Während dieser Zeit diente er der Kasse 22 Jahre als Aufsichtsrat, wovon 11 Jahre als dessen Präsident. Er war bestrebt, seine Aufgabe voll und gewissenhaft zu erfüllen und erlebte große Freude am Aufstieg unserer Kasse. Die kantonalen und schweizerischen Verbandstagungen waren für ihn Anerkennung und Lohn für seine Tätigkeit in seinem Amte.

Zeller Johann wurde im Jahre 1876 geboren als einziger Sohn einer Bauernfamilie. Schon als 10jähriger Knabe verlor er seinen Vater; hernach war seine Mutter früh auf seine Mithilfe im bäuerlichen Betriebe angewiesen. Deshalb lernte der Verstorbene früh selbstständig zu arbeiten und Verantwortung zu tragen. Still ging er den Weg der täglichen Pflicht, und als friedlicher, zufriedener Charakter erwarb er die Achtung der Mitmenschen. Im Jahre 1909 gründete er als Jungmann eine eigene Familie.

Sein Wirken reichte auch ins öffentliche Leben hinein. So führte er 11 Jahre lang als Präsident die Sennereigesellschaft. Eine große Arbeit leistete er während 30 Jahren als Kassier der Konsumgenossenschaft. 12 Jahre lang diente er als Ortsverwaltungsrat. Daß er auch Interesse an der Musik hatte, sehen wir daraus, daß er zu den Mitbegründern der Musikgesellschaft gehörte. Wenn wir dieses Leben überschauen, fällt uns auf, daß der Heimgegangene still, bescheiden, gerade, nach bestem Können den Weg der Pflicht gegangen ist.

Die Jahrzehnte vergingen unvermerkt, und bis ins Alter hinein konnte er der Arbeit nachgehen. Am 22. Juli vorigen Jahres ereilte ihn bei der Arbeit eine Herzattacke, die ihn seither ans Krankenbett fesselte. Seine Kräfte schwanden und das anbrechende Jahr 1956 erlöste ihn ins ewige Jenseits. Zufrieden und wohl vorbereitet, wie er immer gelebt, ist er nun heimgegangen zu seinem Schöpfer.

K. G.

## Aus der Gründungstätigkeit

Die Gemeinde K a p p e l e n hat als erste im bernischen Amtsbezirk Aarberg eine Raiffeisenkasse geschaffen. Die Anregung zu diesem neuen Selbsthilfe-Unternehmen ist von den Raiffeisenmännern in Merzligen und Bußwil ausgegangen. In diesen Kassen besteht eine große Begeisterung über die in kurzer Anfangszeit erzielten Erfolge und es ist begreiflich, daß das Feuer sich auf andere überträgt. Präsident Wälte und Kassier Berger von Merzligen — und später auch Präsident Scheidegger von Bußwil — haben durch ihre Aussprachen im Bekanntenkreise den Boden vorbereitet. Den Initianten wurde in überzeugender Weise dargelegt, daß in jeder Dorfgemeinschaft eine eigene Kasse möglich und nützlich ist. In der Gründungsversammlung vom 8. Februar 1956 wurden die Normalstatuten genehmigt; 16 Mitglieder haben die Gründung der neuen Genossenschaft beschlossen. Auf den 7. März 1956 wurde sodann die ganze Ortsbevölkerung zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Verbands-Sekretär Böheler orientierte über die Tätigkeit und die Bedeutung der Raiffeisenkasse. Eine sehr interessante Aussprache schloß sich dem Referat an. Neben Personen, welche eine Kassagründung lebhaft befürworteten, kam auch der Verwalter der Amtersparniskasse zum Worte, der zwar die Raiffeisenkassen, die er früher schon in Deutschland kennengelernt hatte, nicht kritisierte — der aber der Meinung Ausdruck gab, daß neben der alten und leistungsfähigen Lokalbank kein Bedürfnis bestehe für eine weitere Kassagründung. Jedermann begreift schließlich diesen Interessen-Standpunkt. Trotzdem wird die in Kappelen gegründete Raiffeisenkasse ihre Arbeit beginnen und bestrebt sein, das Vertrauen der Dorfbevölkerung zu erwerben. Es ist dabei nicht die Absicht, ein Bankgeschäft zu betreiben, sondern man stellt sich wie bei allen Raiffeisenkassen die große Aufgabe, durch Selbsthilfe die eigenen, einfachen Geldangelegenheiten im Dorfe so zu verwalten und zu gestalten, daß für die Beteiligten und für die Allgemeinheit daraus Nutzen erwächst.

In den Vorstand wurden die Herren Fritz Möri, Walter Baumann und Ernst Frommenwiler gewählt. Das Kassieramt ist an Fritz Liechti, Schmied, übertragen worden, und den Aufsichtsrat bilden Paul Gygi und

## Dank

*Du hast gepflegt, gebackt, gesät  
Mit edlem Fleiß von früh bis spät.  
Dann bleibst du stehn am Ackerrand,  
Den Hut in deiner müden Hand,  
Und dein Gebet drang himmelan:  
Herr, segne nun, was ich getan.*

*Du sahst den Acker wohl gedeih'n,  
Bei Regen und bei Sonnenschein.  
Du schnitt'st das goldne Ährenmeer.  
Der Wagen fuhr voll Garben schwer  
Beim Abendläuten unter Dach.  
Mit feuchtem Blick sahst du ihm nach.*

*Gedroschen ward mit frohem Mut  
Und fein getrennt was schlecht und gut.  
Das Mühlrad sang am Dorfesrand.  
Das weiße Mehl die Mulde fand.  
Nun liegt im Ofen braunes Brot.  
Gebannt sind Hunger, Leid und Not.*

*War hart dein Werk von Anbeginn,  
Der höchste Segen liegt darin.  
Hält irgendwo ein Kind im Land  
Ein Stücklein Brot in seiner Hand,  
Und dankt's dem lieben Gott dafür,  
Dann Bauer, dankt das Kind auch dir.*

H. MENGISEN

Hans Bürki. Durch persönliche Werbearbeit werden diese leitenden und initiativen Männer sich bemühen, sukzessive möglichst alle Kreise für das neue Werk der Gemeinde-Solidarität zu gewinnen.

\*

Die seit Jahren sehr erfolgreiche Wirksamkeit der Raiffeisenkassen in allen Nachbargemeinden: Root, Eschenbach, Ebikon, Dierikon und Dietwil hat den Gemeinderat von Inwil veranlaßt, die Bevölkerung zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen, um die Frage der Gründung einer eigenen Dorfkasse zu besprechen. Herr Gemeindeammann Büchli, Kassier in Root und Vizepräsident des Verwaltungsrates des Verbandes sprach am 18. Januar 1956 vor 60 Interessenten in überzeugender Weise über die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Selbsthilfe durch eine Raiffeisenkasse. Nach lebhafter und allgemein zustimmender Aussprache wurde eine provisorische Kommission gebildet mit Herr Gemeindepräsident Lehrer Stephan Gyr an der Spitze. Dieser Ausschuß hat in mehreren Sitzungen nützliche Vorarbeit geleistet und die Wahlkandidatenliste bereinigt, so daß am 22. März 1956 die Gründungsversammlung möglich war. Die von Verbandssekretär Böheler vorgelegten Normalstatuten und das Normalreglement wurden ohne Abänderung genehmigt und alle Anwesenden erklärten ihren Beitritt zur neuen Kasse. Als Kassier konnte Herr Kandid Estermann gewonnen werden, der einstimmig an diesen wichtigen Posten gewählt wurde. Ebenso einmütig wurden in den Vorstand gewählt die Herren Karl Feierabend, Kirchmeier (Präsident), Theodor Knüsel, Landwirt, Lehrer Stephan Gyr, Bühler Fritz, Mechaniker, und Emil Wespi, Angestellter. Der Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus den Herren Kandid Scherer, Gemeindeammann (Präsident), Fankhauser Walter, Landwirt, und Stadelmann Robert, Käsermeister. Es ist besonders erfreulich, daß sich Männer aus allen Gruppen und Ständen zur Mitarbeit und Führung der neuen Genossenschaft bereit erklärt haben.

—ch—



# Abschlusszahlen der Schweizerischen Raiffeisenkassen

## Aktiven

## Gesamt-Schlussbilanz

## Passiven

	31. Dezember 1954 991 Kassen		31. Dezember 1955 1007 Kassen	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Kassabestand und Postcheck-Guthaben . . . . .	14 911 728.63	16 488 618.73	Schulden bei der Zentralkasse . . . . .	18 361 428.90
Sichtguthaben bei der Zentralkasse . . . . .	70 489 649.95	70 777 734.25	Konto-Korrent-Gläubiger . . . . .	124 451 654.14
Terminguthaben bei der Zentralkasse . . . . .	134 472 400.—	140 202 600.—	Sparkasse 464 209/482 306 Einleger) . . . . .	805 735 544.92
Konto-Korrent-Forderungen mit Deckung . . . . .	93 047 706.52	100 810 926.25	Depositen . . . . .	30 715 632.02
Darlehen mit Deckung . . . . .	53 361 236.93	58 278 192.86	Obligationen . . . . .	226 952 701.95
Gemeinden u. öffentlich-rechtl. Körperschaften . . . . .	70 569 014.92	77 277 070.44	Hypotheken auf eigene Liegenschaften . . . . .	214 550.—
Hypothekendarlehen . . . . .	822 172 503.21	894 469 735.87	Sonstige Passiven (ausstehende Zinsen und Rata-Zinsen, vermittelte Abgaben)	10 548 706.43
Wertschriften (Geschäftsanteile beim Verband)	9 974 559.90	10 707 783.40	Eigenkapital:	
Liegenschaften für Kassazwecke (53/57) . . . . .	3 137 338.65	3 861 327 10	Genossenschaftsanteile der	
Uebrigere Liegenschaften (3/3) . . . . .	124 000.—	124 000.—	107 661 / 111 040 Mitglieder . . . . .	10 869 769.90
Sonstige Aktiven (Rata-Zinsen, ausstehende Zinsen, Mobilien usw.)	12 514 828.26	13 312 658.6	Reserven inkl. Reingewinn von	56 924 978.71
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1 284 774 966.97</b>	<b>1 386 310 647.88</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>1 284 774 966.97</b>

## Einnahmen

## Gesamt-Ertragsrechnung

	1954		1955	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Aktivzinsen . . . . .	39 326 891.64	42 310 592.91	Genossenschaftsanteil-Zinsen (netto) . . . . .	349 631.20
Diverses . . . . .	117 313.12	135 519.30	Uebrigere Passiv-Zinsen (netto) . . . . .	21 840 672.21
			Vermittelte Abgaben (an den Zinsen verrechnet)	7 493 070.04
			Eigene Steuern . . . . .	1 174 493.24
			Verwaltung . . . . .	2 322 898.25
			Uebrigere Unkosten . . . . .	2 002 335.93
			Abschreibungen . . . . .	232 403.12
			<b>Rein g e w i n n</b>	<b>4 028 700.77</b>
				<b>39 444 204.76</b>

U m s a t z : 1954 Fr. 2 691 451 648.77  
1955 Fr. 2 991 399 842.89

**Aus der Praxis**

Nr. 7 Nicht jede Lebensversicherungs-Police eignet sich als Faustpfand! Bei einer unserem Verbands angeschlossenen Darlehenskasse hatte ein Schuldner u. a. eine auf seinen Namen lautende Lebensversicherungs-Police der Versicherungskasse des Schweizerischen Eisenbahnverbandes faustpfandrechlich hinterlegt. In der Folge drängte sich der Rückkauf dieses Versicherungsvertrages auf, weil der Verpfänder zahlungsunfähig geworden war und seine Verpflichtungen liquidiert werden sollten.

Unsere Erkundigungen ergaben nun aber, daß gemäß den reglementarischen Bestimmungen der genannten Versicherungskasse ein Rückkauf erst dann möglich ist, wenn der Versicherte nicht mehr Mitglied des Schweizerischen Eisenbahnverbandes ist. Für die Gläubiger-Kasse hat sich hieraus die ungewöhnliche Situation ergeben, daß für den aus der Liegenschaftsverwertung ungedeckt gebliebenen Saldo der II. Hypothek die Solidarbürgen herangezogen werden mußten, weil die zwar korrekt verpfändete Police zumindest bis auf weiteres nicht realisiert werden kann.

Ist die Voraussetzung für einen Rückkauf schließlich geschaffen, so erfolgt ein solcher höchstens im Ausmaße von 60 Prozent der bezahlten Prämien, wobei die entrichteten Risiko-Prämien für die zusätzliche Unfall-Versicherung nicht miteinbezogen werden.

PK

**Vermischtes**

**28. Frühjahrszuchtviehmarkt Zweisimmen.**

In den nächsten Tagen wird in Zweisimmen der seit drei Jahrzehnten alle Jahre stattfindende bekannte Frühjahrszuchtviehmarkt mit Ausstellung zur Durchführung gelangen. Das Ausstellungsprogramm mit Vorschriften ist bereits erschienen. Gegenüber bisher sind keine großen Änderungen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Vorschrift, daß nur Tiere aus tuberkulosefreien Beständen ausgestellt werden dürfen. Die Auffuhr findet Mittwoch, den 18. April, und die Abfuhr am 19. April, nachmittags, statt.

Das Programm kann bei der Auskunft- und Geschäftsstelle in Zweisimmen, Tel. (030) 9 13 84, verlangt werden.

**Der Waldbestand im Kanton Graubünden** umfaßt ein Areal von 160 000 ha, entsprechend der Oberfläche der drei Kantone Thurgau, Appenzel AR und Baselland. 92 Prozent des ganzen Waldbestandes sind im Besitze der Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Korporationen, denen in den letzten 50 Jahren aus ihrem Waldbestand 125 Mill. Franken reine Einnahmen zufließen.

**Die schweizerische landwirtschaftliche Ausstellung 1954 in Luzern** schließt ihre Schlußabrechnung mit einem Einnahmentotal von Fr. 4 631 059.— und Gesamtausgaben von Fr. 4 437 815.— ab, so daß sich ein Einnahmenüberschuß von Fr. 193 244.— ergibt, während der Voranschlag mit einem Defizit von Fr. 197 000.— rechnete.

**Zum Nachdenken**

Wer Kinder lehren will, muß Einfalt haben und kindlichen Sinn wie die Mutter. Wer steht ungeschickter unter den Kleinen als die Hochgelehrten in der Wissenschaft mit hoher Kunst und Art. Wir müssen hinabsteigen, wir müssen verlernen, oder wir taugen gar nicht für sie.

Gregor Girard.



Große Auswahl nähige und gekalbt

**Rinder und Kühe**

darunter schöne Zuchttiere, von 85—94 Punkten.

**R. Keller-Litscher, Werdenberg-Buchs**

Viehvermittlung Tel. (085) 61676  
Post- und Bahnstation Buchs SG

Lieferung bis auf weiteres frachtfrei ● Mit Transportgarantie.

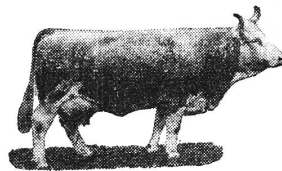
**Schriftleitung:** Dr. A. Edelmann / **Verwaltung:** Verband schweizerischer Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. (071) 2 73 81 / **Druck und Expedition:** Walter AG, Olten, Tel. (062) 5 32 91 / **Abonnementspreis:** Für die Pflichtexemplare (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 3.—, Freixemplare Fr. 2.50, Privatabonnement Fr. 4.— / **Alleinige Annoncenregie:** Schweizer-Annoncen AG, St. Gallen und übrige Filialen / **Alle redaktionellen Zuschriften und Adressänderungen** sind an den Verband in St. Gallen zu richten.

Die **Darlehenskasse Goldach** verkauft wegen Erstellung eines Neubaus

**Bauer-Tresorschrank**

neuwertig mit 48 Safes und Raum für offene Depots. Unverbindliche Besichtigung nach Vereinbarung. **Telephon (071) 4 15 76**

**Zweisimmen**



28.

**Frühjahrszuchtviehmarkt**

(mit Ausstellung) 18. und 19. April 1956

**Glück im Stall** Damit die Kuh beim ersten Mal führen aufnimmt, reinige man

**Kalberkühe** Kühe und Rinder mit dem seit über 25 Jahren bestbewährten Blausterns

**Kräuter-Trank** Die Milchorgane werden reguliert und auch die Milchleistung gesteigert. Paket Fr. 2.60, echt zu beziehen bei

**C. H. Rutz, Herisau, Zeughausweg 3, Tel. (071) 5 21 28.**  
IKS Nr. 18.444



**Reinigungs-Trank Natürlich**

J. K. S. 10175

**Bauer**, reinige Deine Kühe und Rinder nach dem Kalbern und bei Unträchtigkeit mit dem schon über 25 Jahre bewährten Tee. Ein zweimaliges Führen kenne ich nicht mehr. Das Paket zu Fr. 2.— versendet **Telephon (071) 5 24 95**

**Fritz Suhner, Landw., Herisau (Burghalde)**



Gesunde Kultur, bessere Ernte

**Thiovit**

gegen Schorf, Apfelmehltau, Rote Spinne

Sandoz AG. Basel

**Hornführer »Sieg«**

Nr. 4

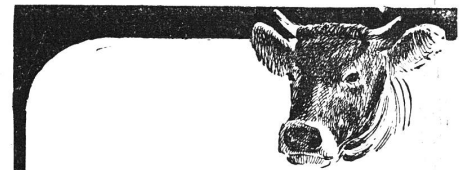


in Aluminium, ausziehbar, von Nr. 10 — Nr. 40. Die Führungs-laschen sind nach allen Richtungen verstellbar, was bisher von keinem andern Modell erreicht wurde. Preis Fr. 30.—

Einfachere Ausführungen mit schwenkbaren Führungs-laschen, ausziehbar, von Nr. 10—30 Fr. 21.— bis 23.—

**ERNST NOBS, SEEDORF (Aarberg)**

Fabrikation von Spezialhornführern Tel. (032) 8 24 89



Ein Landwirt aus dem Kanton Luzern schreibt uns:

»Sende Ihnen den elektr. Viehzaun-Apparat zum Neuaufladen. Ich hoffe, Sie werden meinem Wunsche nachkommen und den Apparat so bald als möglich wieder retournieren. **Bin mit dem Apparat sehr zufrieden.**«

17. März 1956. — J. St.

Der Hauser-Viehhüt-Apparat ist ein Qualitätsprodukt, das sich seit über 18 Jahren bestens bewährt. Dank seinem günstigen Preise macht er sich innert kurzer Zeit bezahlt.



Verlangen Sie **Gratisprospekt** von:

**HAUSER Apparate GmbH**  
Wädenswil Tel. 051 95 66 66



## Autofrigo

### Gemeinschafts-Gefrieranlagen

zeichnen sich aus durch einen besonders grossen Nutzraum, eine hohe Wirtschaftlichkeit, niedrige Mietgebühren und eine sehr gute Rendite. Unsere Schrift GG-54, die wir Ihnen auf Wunsch gratis zustellen, orientiert Sie näher über unsere Selbstbedienungs-Gefrieranlagen, von denen bereits eine grössere Anzahl im Betriebe stehen.

**AUTOFRIGO AG. ZÜRICH**  
Schaffhauserstr. 473 / Tel. (051) 481555

### Stahlbandrohr mit Kugelgelenk

Schweizer Qualitätsrohre  
62 mm  $\phi$  Alum. Fr. 3.15, Messing Fr. 3.70 p. m  
72 mm  $\phi$  Alum. Fr. 3.65, Messing Fr. 4.25 p. m  
**Jaucheschläuche la Qualität**  
ölimprägniert Fr. 2.20 p. m, gummiert Fr. 2.70 p. m, ab 20 m franko.  
**Fritz Bieri, Schlauchweberei, Großwangen LU**  
Tel. (045) 5 63 43

### Waldpflanzen

aller Art, starke Pflanzen aus guter Herkunft, offeriert und nimmt Bestellungen gerne entgegen

### Ed. Kressibucher und Sohn

Forsitbaumschulen  
**AST, Altishausen TG**  
Tel. (072) 5 81 51  
Besuchen Sie diese Kulturen und verlangen Sie Preisliste

### Zu verkaufen:

diverse Traktoren:

**Farml**, Typ A, Gewicht ca. 1250 kg, mit oder ohne Mähapparat;  
**Bührer**, Petrol, mit Ford-4-Zyl.-Motor, Jahrgang 1943;  
**Vevey-Diesel**, mit neuem Fordson-Diesel-Motor;  
**Oliver**, 10 PS, ca. 1400 kg schwer;  
**Rohrer**, mit Ford-4-Zyl.-Motor und Mähapparat.  
Die Traktoren werden zu vorteilhaften Preisen und evtl. mit Zahlungsvereinfachungen abgegeben. Anfragen an

### H. Kunz-Meier

Offiz. Vertretung der Vevey-Traktoren, **Bern**  
Laubeneggstraße 203  
Tel. (031) 4 91 11

## Ekatin

### Sandoz

Insektizid  
Akarizid  
mit  
systemischer  
selektiver  
Wirkung




### Bärenräder

jeder Höhe u. Nabenlänge mit Pneu, Vollgummi oder Eisenreif.  
Pneueräder für Fuhrwagen Karren und kleine Wagen

Ansteckrad mit Pneu für gewöhnliche und Patentachsen  
**Fritz Bögli, Räderfabrik, Langenthal**

Hag-Baum-Himbeer-Rosen-Rebstecken } **Prähle**

Mit Karbolinum imprägniert, liefert in anerkannt prima Qualität

### Imprägnier-Anstalt Sulgen

Verlangen Sie Preislisten.  
Tel. Verwalt. 072 5 22 21  
Lager u. Sped. 072 5 22 19



Neueste Modelle - UKW-Super. Spitzenleistung auf allen Wellen. Qualitätsmarken und Fabrikgarantie. Billigster Einkauf bei Import-GmbH.

**EXTENSA, MELIDE-Lugano**



## Hauert DÜNGER

Großaffoltern — Bern  
Tel. (032) 8 44 81

### Lebendige Boden- und Pflanzennahrung

Volldünger »Gartensegen«, Blumendünger und reines Nährsalz. HATO-Topfpflanzendünger. OBA-Lanze - Obstbaum - D. Rebe II

Erhältlich in den Gärtnereien

### Gaze-Windeln

mit kleinen Webfehlern, zu konkurrenzlosen Preisen. Doppelt gewoben, kein Verziehen.

60 x 60 cm, 1 Dtz. Fr. 9.20  
80 x 80 cm, 1 Dtz. Fr. 14.30  
80 x 80 cm, 1 Dtz. Fr. 16.55

**Frau Köppel-Schwalder**  
Fahrg. 625, Widnau SG.

### ROTWEIN

erste Qualität

Vino Nostrano, d. L. eigener Pressung Fr. 1.45  
Montagner Fr. 1.20  
Barbera Fr. 1.70  
Valpolicella Fr. 1.75  
Chianti extra Fr. 1.85

ab hier, von 30 Litern an. Muster gratis. Preisliste verlangen!

**Früchteversand Muralto**  
(Tessin) Tel. (093) 7 10 44  
Postfach 60

Garantiert echter

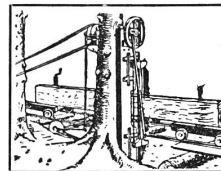
### BIENENHONIG

aus Guatemala, feinste Qualität  
4,5 kg netto nur Fr. 22.—

**Feinster Kunsthonig 4,5 kg netto Fr. 12.50**  
**Echte Wacholderlatwerge 4,5 kg netto Fr. 12.50**  
**Prima Ochsenbouillon, per kg Fr. 12.50**  
Alle Sendungen franko Haus, Muster 40 Rp. in M.

**GRATIS** ein 100 g versilbertes Kaffeelöffel oder eine 3-teilige Schreibgarnitur erhalten Sie beim Einsenden dieses Inserates mit einer Bestellung

**R. BÜRGE, Honigversand, Schwarzenbach SG**  
Ortsdeponitäre und Wiederverkäufer gesucht



### Transportable Gattersägen

zum Schneiden von Bauholz und Brettern, erbaut nach jahrzehntelangen Erfahrungen im Sägebau. Konstruktionen mit Ober- oder Unterantrieb. Stationäre Seitengatter mit schwerem Parallelblockwagen und Schnellspannblockhalter, Horizontalgatter, Bauholzfräsen in verschiedenen Ausführungen. Ferner Wasserrad- und Turbinenanlagen.

### GBR. MULLER

Maschinenbau, Sumiswald (Bern)

## AERO

DIE MODERNE

UHR



ELEGANZ

QUALITÄT

Ref. 631